Nr. 1

INQUISITION
Acta
Contra
Catharina Steingrabin
zue Hohen Ebra

Herrn [illegible]
[illegible]

JESUS!

WohlEhrwürdiger, Großachtbar und
Hochgelahrter, Insonders Hochgeehrter Herr
Superintendens, Vornehmer Gönner und
Förderer,

Derselbe kan ich hiemit in schuldigster eil nicht
unberichtet laßen, welcher gestalt in nächst verwichenen
tagen Andrea Steigerwalds Zimmermans alhier
Eheweib meinem hiesigen Schulmeister, nachdem
derselbe deren tochterkind Verbrechens
halber gestrafft, durch jemandts und unter
anderen solche drohwort zu entbieten laßen,
daß, wofern er sich an demselben weiter vergreif-
fen würde, Sie ihm sal. ven. Spitzmäuse zu
freßen geben und ihn damit speisen wolte; Und
da nun mir erwehnter Schulmeister solches geklaget
und Ich nachgehends in der Schul bey dem
Kinde wegen dieser sache mit gelinden worten weiter
inquirirt, hat das Kind in gegenwart des Schul-
meisters außdrücklich außgesagt und bekant,
daß benambtes Steigerwalds Weib als des
Kinds Großmutter solche Spitzmäuse machen

21

Und den leüten zu straffen geben könte,
dem mein Hochgeehrter Herr Superintendens
zu Verhütung ein heimliches nachsinnen ordnen,
auch überlassen, dieses Weib eine lange Zeit her
pessima fama gehabt, massen dem Vorsteher,
Schulmeister und andern leüten, so dabei not
erfordert, unterschiedliche inditia bezeugen auch
berichtet werden können, welches Ich hiervor ohne
billich hätte berichten sollen, habe aber umb geliebter
sache willen verzogen, weil aber nun vernommen,

h. s. fato

mehr berüchtetes weib sich morgen J. D. zum Ver-
hör finden wird, und Ich gerne wissen möchte,
wie Ich mich hierin zu verhalten habe, ob sie zu
admittiren sey oder nicht, Als ersuche meinen
Hochgeehrten Herrn Superintendenten mein dienstliches
bitten, sie wolle günstig belieben, mich bey diesem
weiter mit gar wenigem zu unterrichten, zu gute,
damit Ich nicht periclitiren möge, hierin zu thun
oder zu lassen sey, Denselben in Gottes
gnädigen Schutz Ich befehle und verbleibe

Hohenebra
d. 24. Mart. ao 1651.

Meines Hochgeehrten
Herrn Superint.

iederzeit
gebetsd. williger
Johann Christoff Ru
Pfarr

Actum den 27. Martij 1671

Johann Heinrich Lachner Schulmeister zu Hohen Ebern berichtet, daß Andreas Weinhart Weib Catharina ihme vor nunmehr 3. wochen durch ihres Tochter Kindt Michel Weygners Töchterlein ein Mägdlein von 6. Jahren nahmens Anna Barbara, undt zuentbietten lassen, sie wolte ihm Schimpfliche zureden geben, und were sie zuzeugen, es hette dieses Kindt oder Magdlein Anna Barbarula in der Schule ein ander Magdlein mit dem griffel gestochen, das hette das Magdlein geklagt, und hette Er die Barbarulen gestrafft und mit dem Zeinell ein Schoß nach uff die Händen geschlagen und gesagt wann sie es mehr thete wolte Er eine ruthen nehmen und sie streichen, das were uff den Sonnabent geschehen, Alß nun uff Montag das Magdlein wieder nebst andern in die Schule kommen hetten Ihme die Kinder schaben Ihr gelassen zuzuruffen und gesagt daß dießes Magdlein Anna Barbarula Weygnern gesagt, wann Er sie wieder schlüge, so wolte sie Schindschiemäußel bringen, die solte Er zum brote fressen, darauf hette Er das Magdlein gefraget wer ihm das gesagt hette, daß sie ihme

solte Spitzmäuse zum brete herfürst
bringen, darauf hätte das Mägdlein
geantwortet, gestern als den Dintag
hätte es ihre Groß Mutter die Catharina
Weingarten gegen sie gesagt, darauf
hätte er zum Mägdlein gesagt, es solte
seiner Großmutter sagen, sie solte
ihre Spitzmäuse selber fangen und
sie in der Schulen mit frieden lassen,
das hätten alle Schul kinder darunter
Mägdlein und Knaben von 15. Jahren
wehren gehört. gestrigs den Tag were
des Mägdleins Vatter zu ihm kommen
und gefragt, was doch sein Mägdlein in
der Schulen gesagt hätte, darauf hätte er es
ihm erzehlet wie es hergangen were und
es des Mägdleins vatter hätte ihm darauf
geantwortet, das kind hätte es ihm zu
hause auch alles also erzehlet und weil
die kinder dem Mägdlein einen Nahmen
angehangt und das Mäuse Mägdlein ge-
heißen, hätte er ferner gesagt das Gott
erbarme es stecke in dem geblüte und hät
ihm gebethen die kinder doch dahin zu halten
daß sie das kind nicht also anschnauten

Der Schulmeister hatte Ihn ferner gefragt
Er wolte entschuldiget seyn darahn, da
nicht hatte Michel Kreützers ferner
gefragt, Er wolte daß die Grindtslein,
gar mütter weinendt ihm hin-
weeg und hatte ferner gesagt, Ich habe
es ihr gegeben Ich habe die Büchse abge-
holet,. Den nechst tage hernach were der
Pfarrer, welcher hievon nichts gewust ohnge-
fehren in die Schule kommen und hatte
das Mägdlein examiniret, da es dann
Ihme es gleichfalß berichtet, daß seine
Großmütter Ihr gesagt, sie solte dem
Schulmeister Spitzmäuse zuwegen bringen
und alß Er das Mägdlein ferner gefragt
ob es dann könte Spitzmäuse machen, hatte
Sie geantwortet, Nein Sie könte es nicht
und alß Er ferner gefragt wehre es dann
könte ob es ihre Mutter könte, hatte Sie Nein
gesagt und berichtet ihre Großmütter
könte es, und alß Er gefragt wie Sie
es dann machte, hatte das Mägdlein geant-
wortet, Sie nehme Kupffer und wickelte
es mit den Händen zusammen da weren
Spitzmäuse daraus, Nun were dieser

Catharina Reingrabern des Laſters der
Hexereÿ halber in böſen berucht gehaltten
ſo lange ſie in hieſigem Orte zu wohnet etliche
und Zwanzig Jahren und weiß Er das,
wegen izo gefragt würde hätte Er nicht
unterlaßen ſeine Dienſtſchafft zu,
berichten, welche Er dann mit einem
Eÿde erhärtten könte.

Christoff Auch Dreißlinger
könte nicht anders ſagen als das Er von
Catharinen Reingrabern allezeit nicht viel
gutts ſchuldt gegeben, und wehre allezeit
der Hexereÿ halber in böſen berucht
und verdacht gehaltten, wehre auch vor
etliche und Zwanzig Jahren der Catharinæ
Schweſter dieſes Laſters halber beſchuldiget
worden und wehre vorgeben worden,
als daß ſie ihr ein Kindt todt gezaubert
hätte, ſie wehre auch [illegible] in [illegible]
Hn: Michel Bernhardten Kammern und ihr
Mann gewunſchen, da hätte ſie auch ſolche
wortte laußen laßen, die ſie auß dem
Verdacht nicht bringen und wehre damahls

4

4

geweſen, alß die erſte Hexe zu Kolben
verbrant worden, Undt alß deß
tag, ſo itzo zu Kaſſelten wohnete, wie
auch Hanß Kochems wüſten mehr umb-
komme und ſonderlich hette Kochems
bericht alß Catharina Reinhardtin
ſelbſten gehört, ihr Planet hette die
alte mit Feuer verbrant werden, Ze-
richtet konne gleich aber hette deſſen
Z. ſo vor 21 Jahren in ihrem Leben hette
gelernet, ich in gegenwart ſeiner und
des Schulmeiſters über die bekehrte alß
die ihm alle morgen unter des kirche
liefe, und ſie eigentlich für eine Hexe
hure gehalten, die hette ihm 18 paar kü-
dinger zu bracht, die hette ſie mit denen
kirchen thüren wieder an ſich gebracht,
hette ſie auch ſelbiges tages alß ſie mittags
baum ausbreiten wieder ihm begegnet
herzlich abgeſchlagen, in bey ſeyn ihrer
Z. Sie hette aber ihr lebtage nichts ge-
leugnet zugerichtet, daß ſie ob doch alles
abgeleſen und zeugnis genugſam ihrer
haben können zu thun ob auch nichten
daß die unter des kirche liegen, wenn
der hette auß treibe, und wann eben

wie könte ausführen, ließe die ſie übern
weg,

Actum den 5. Aprilis 1671

Der [illegible] bürger Christoff Koch berichtet jüngst erhaltenem befehl nach, daß er wegen Catharina Kannengießern verdächtiger Hexereÿ halber ferner erkundiget, daß Hieronymus Rosbach und Barthel Kreÿster auch im Gasthause gewesen, wie die Kannengießerin solche verdächtige worte der Hexereÿ halber darinnen geführet, Es were auch eine [illegible] zu Nieder-

X 3. Miell Hoffeind.

oder Hoffmann

u

[illegible] Miel Hütlefeldt, welche mit ihr der Kannengießern gedroschen, da were auch von der Hexereÿ geredet worden, da hette unter andern gegen die Kannengießern gesagt, daß die Hexen /: welche [illegible] geleugt, daß sie in [illegible] würden wehre/ in die hölle kommen, darauf hette sie gesagt, Ey so müste man sich alhier desto besser wehren.

Actum eod.

Catharina Hölistin berichtet, es were nun ohn 26. Jahr umb Hanß Kellermanns Hochzeit, da sie mit ihrem Kinde einem Mägdlein in den 7. wochen gestanden, und were das Kind frisch und gesund gewesen, da were Catharina Kannengießern [illegible] nicht lange in ihren Hause gewesen und hie sich

nichts böses zu ihr weggehen zu ihr kammen
und hatte ihrem kinde das händlein aus
dem Mantel herauß gezogen und zu ihr
gesagt hette dich aber Kindt ein schöner
weißer händlein alß meines, darauff
were das kindt darnach den andern
tag kranck worden und hatte tag und
Nacht continuirlichen geschrien ganzer
9. wochen biß ihme die Seele außgangen
und hatte zuletzt geschauet wie ein Zeglein
und were gantz verschwollen und verdorret
wie ein stock, Nun hette sie ursel die Cathe-
rina Baumgartin nichts böses gedacht gehabt
hette auch nicht mit ihr umbgangen, als sie
aber in erfahrung das kindt kranckheit
were Anna Hirtzfeldin zu ihr kammen und ge-
fragt ob sie die Catharina Baumgarten
zu ihr kammen und gesagt sie müste
wohl waß ihrem kinde mangelt, sie wolte
ihr wohl helffen wann sie es thun wolte
und wann ihme nicht geholffen würde, so
schreie das kindt biß ihme die Seele auß-
gienge, Re test. hette auch zu ihr die Baum-
gartin schicken daß dem kinde geholffen were
darauff hette sie Gertrude Kraußeren so
itzo in Hospital alhier were, zu ihr geschickt

und Sie umb gutten Rath fragen laßen wegen
ihres armen krancken Kindes, die test:
wolte Ihr der Maingrabin ein stück
Kristal geben, darauff hatte ihr die
Katarina Kräußerin von der Maingrabin
zur Antwortt bracht, Sie wolte ihr wohl
helffen, wann Sie es thun wolte, Sie
wolte es aber nicht thun, und ihr Mann
Andreas Maingrabe wolte es auch nicht
haben, und wann dem Kinde nicht ge-
holffen würde, so schreie es biß ihm die
Seele außginge, welches dann auch so ge-
schehen were, und hatte geschrien tag und
Nacht biß es gestorben und ihme die Seele
außgangen were, und hatte Maingrabe
gesagt, ihr test. Mann hatte ihm einen
Schaubkarn gestohlen, darumb solte Sie dem
Kinde nicht helffen, es were aber nicht
also geweßen, weil ihr Mann den Schaub-
karn genommen, sondern vor des Kindes
Kranckheit und hetten Sie alhier in der Statt
wegen des damahligen Kriegs wesens seyn
müßen, da hatte test: Mann die Main-
grabin betrohet, er wolte Sie lassen strecken
und schlagen, warumb Sie dem Kinde nicht
hulffe und wüste doch, waß ihm were

ist diesse betrohung wehre sie uff dem
Marckte alhier zu Sandershausen zu ihr
gekommen und gesagt sie wolte dem Kinde
helffen, hette es angegriffen und gesagt
es müste sich ein Bein in der Seiten er-
brennen, was es für ein armes Kindt wehre,
darauff hette test: ihr geantwortet, wann
sich ein Bein verrenckte, so solte sie sich auch
erkennen und ihm helffen, weill sie wüste
wasß ihm wehre, denn die Beingraber
test: zu weilmahl sagen lassen sie wüste wol
ihm wehre, sonderlich auch durch Conradt
Krausen, darauff wehre sie den andern
tag zu ihr in Andreas Bertrams Hauß
kommen und hette Pferdekot von einem
Pferde das lauter Haffer fresse, solchen
sie zuschicken den tag zuvorn ihr ange-
sagt, gemeldet man hette selbigen uff ein tüch-
lein gelegt, und hette test: ihre Milch darauff
Melcken müßen, das hette die Beingraber
auffgetrucknet und hernach auß der hültzen
Scherbelein, so sie in einer Düten gehabt
gelangt und darauff gestrewet auch da-
neben heimlich geredet und Creutzer
gemacht und es also dem Kinde

gegeben, dem ſelbigen tag hette das kind uffgehört mit ſchreÿen aber den andern tag ſobaldt wieder angefangen, darauf ietztere test: wieder zu ihr gangen und ihr geklaget, daß das kind wieder ſchreie, ſie hette ſie gefragt ſie müſte mal ob ſie ihme noch mehr thun, darauf hette ſie ~~geſagt ſie müſte es thun~~ test: zu ihr geſagt, daß ſie ihr etwas nicht wieder ins hauß haben wolte, und hette geſagt ſie test: wolte zu ihr in die ſchwartz farbe kammer, da hette die Baurgrabin ihre karbenge geholt darauf hette ſie ihr geantwortet, ja da dürffte ſie es nicht thun, oder fürchen darauf hette test: gebethen ihr die mittel zu zeigen, ſo wolte ſie es brauchen, die Baurgrabin hette ihr aber geantwortet, das könte ſie nicht, darauf hette test: geantwortet, ſo wolte ſie es auch nicht kennen darauf hette ſie die Baurgrabin vertröſtet wann ſie noch heuter kehme wann die Soldaten uffgezogen weren ſo wolte ſie ihr etwas helffen, ſie könte es ietzo nicht alles bringen, biß ſie test: nun noch heuter kommen, were ſie ſobaldt

zu ihr gangen, immer hülffe zu haben,
sie aber hatte gesagt, sie wüste nichts
mehr, wann das nicht hülffe und were
also das Kind gestorben, die Leüthe
hätten die Frau Seithoferin in bösen verdacht
gehabt der segnerey halber, sie hätten es
auch dem damahligen Pfarrer Hn. Lorr,
hätten berichtet, der hätte es in das
Consistorium berichten wollen, als das
Kind aber gestorben, hätte der Pfarrer
gesagt, wegen der todten Leüte man
nichts berichten, sie sollten es Gott be-
fehlen, sie wüste wohl es were ein böse
Weib, sie hätte sie [illegible] gekant ehe sie noch
hieher were kommen, were beschloß-

Injunct. silent. testis:

Actum allhier 21. Junij 1671. 8.

Andreas [illegible] [illegible] Erinnern berichtet
wegen der verdächtigen Catharinen
[illegible], daß Jener so lange alß
sie in seinen Diensten gedienet, allezeit vor
ihr der böse verdacht gehaftet, daß
sie [illegible] selber nicht richtig were,
er könte ihr jedoch nichts schuld geben.
So lang aber alß sie bey ihm in seinen
Diensten gedienet, were ihm viel un-
glücks zugestoßen, an Pferden und
Vieh, so wohl, alß sie ~~mit ihr~~ wegen der
[illegible] ihr [illegible] [illegible] Landes mit ihr
gestritten, alß hernach, so were auch
sein Weib [illegible] und lang bettlägerig
geworden und auch gestorben, so hatte er
dermahlen Hrn. D. [illegible] dem gräfl.
Leib Medicum gebraucht, der hätte ihm be-
richtet, daß er sich in ihre Krankheit
nicht schicken könte, ob nun solches na-
türlich gewesen oder nicht, das könte
er nicht sagen, es were zwar [illegible] nächtliche
Gebrechen und [illegible] [illegible] ihnen
gewesen, er könte sie aber allenthalben nicht
beschuldigen, Sintemahl were sein Sohn
so itzo in seinen [illegible] was er noch
gar klein etwa von 2 Jahren gewesen ‡
und hatte den Krummen so sehr bekommen

‡ krumm geworden

weil sie groß Elend darauß versehen, so
hetten sie erfahren, daß dieße Weingreben
waß darfür helffe, da hette Er sie versuchen
lassen, sie solte doch seinem kinde helffen
wann sie ein gut mittel wüßte, die hette
es aber Anfangs, weil sie mit ihm wegen
des Handels in streit gelebet, nicht thun
wollen, Endlich aber hette sie es doch ge-
than und were still, schweigendt zur stuben
hinein zum kinde gangen und dem
kinde etwas gethan und were darauff
wieder zur stuben hinauß gangen,
darauff were es besser worden mit dem
kinde, waß sie aber dem kinde gethan,
das wüßte Er nicht, ob es natürlich oder un-
natürlich geweßen, Und nachdem were Er auch
im Rathhauße geweßen, und hette sie viel
mit ihme zu thun haben wollen, auch selbsten
gesagt, die Leuthe beschuldigten sie Zäuberings
hexerey halber, Er auch selbsten hette ihr ge-
antwortet, ich beschuldige Euch nicht, sond.
ihr bringet Euch mit euren eigenen Maule
in verdacht, sie solte ihn frey redtlich ins
Angesicht sehen und ein Vater unser
bethen, welches die fraw gethan, als sie aber
ahn die worte komen, führe uns nicht in ver-

suchung, kommen, hette Sie nicht weiter
kommen können, alßo gar daß Er
ihr hette müßen darin helffen, und alßo
hette Sie es verlandt außgebettet, Nachdem
hette Er zu ihr gesagt, Cathrina meine
hüte dich vor der that, der Lügen wirdt
woll rath, Sie hette nur fleißig betten
es würde sich dann wohlgeben, und Sie
solte ihr unnützes Maul manchmahl halten
die Leüte mit frieden laßen, ingleichen
auch, besondern die Leüthe schon außverbleiben
ließen: # Es wehre eine Verlarb frawe einß,
mahls zu ihr vor ihre haußthür kommen
und viel disputirens mit seiner frawen ge-
macht, und gesagt Sie hette eine böse Nacht,
darin Sie erfahre ihr gegen außgang der
Sonnen alles dann die Catharina kein,
geaben geschenkt hette und hirten Erina,
hette Sie es gleichsahm mit Nahmen genannet
die hette ihr etwas unter die Thürschwellen
gebracht, von todten knochen, und ihren sachen
entstohle hette diße zu Pulver gebrannet
seine fraue solte ihr eine ~~Gänse~~ gabe oder stück
Brodt geben, und solte ihr eine Laken oder
tuch langen eine hand breiten, da wolte Sie
es ihr darauß bringen, Er test: aber hette es

# Ferner berichtet daßselb

nicht haben wollen, sondern die weg
gejaget, und mit Füßen getrampelt
und gesagt, die wehre so gut alß die
Jenige, die ihr etwas unter die Schwellen
gegraben haben solte, worauff wehre die
Catharina Weingrabin zu Test: ihr an den hauß
kommen, und gefraget, was die Karta,
wie zu ihm gesagt hatte, Er hatte aber geant-
wortet, was sie ihr gesagt hatte, das wüste
Er ihr das recht, ob wehre ein Teüffel wie
der andere, sie solte aber ihren weg gehen,
und ihr eigener Mann hatte sie auch heißen
weg gehen und ihr mit Schlägen getrowet,
worauff hatte Er gesagt, sie solten in dem
ihrigen bleiben, desgleichen wolte Er auch thun
Etliche Zeit darnach wehre seine hauß thür
[illegible] worden, und wegen des Frosts
an Schwellen Bein sich aufgehoben, daß sie
weder auf noch zu gehen wollen, da hatte
Er den Schwellen bein mit seinem Stiefsohn
Hanß Hechheimer außgehoben, alß sie denselben
außbracht, hatten sie unter dem Bein und
Schwellen ein Töpflein funden, so oben zuge-
wesen, da hatte sein Stiefsohn gedachter Hechheimer es
balden zureißen wollen, Er aber hatte ihr ge-
wehret er solte es stehen laßen und erfahren,
wan was die Catharin gesagt hatte, daß Er nicht

einen Schaden oder unglück darein brachte
solte es mit den henden nicht abgewischen.
Darumb hette sie es stehen laßen, und sich
den henden nicht abgewischen, hernach aber
hette ihr Lerner gesagt sie solte es uf eine
Schüssel setzen, sie wolten es ihr einen
orth bringen, da es niemands schaden
könte wann ja waß böses oder einen
wehen hette es auch also auf eine Schüssel
gesetzt, und an eine alte wandt an eine
Ecke getragen und daselbst das Töpflen zer-
schlagen, da hetten sie darinnen schwartz braun
Pulver gefunden, wie die Stäubgen so auß
den Schwämmen heraus stieben wann man
darein schlägt, darauf hetten Sie sich mit
seinen Zugewandten und ~~[illegible]~~ Sich der Zeit
daß das ding weg gebracht, wehre ihr
nichts sonderliches mehr, fürnemblich aber ihr
Pferden gestorben. Das hette sie alle
Zeit gethan, wann sie des morgens mit
seinen Pferden hette außfahren wollen
wehre sie mehrentheils kommen, sie ihm
über den weg gelauffen und wieder ge-
fehlet oder waß anders vorgenom-
men, deswegen sie die ihm öfftern

abgewüschen und gewarnet, sie solte es
nicht mehr thun, oder wolte sie auch
an [illegible] leiben straffen. Wann sie
sich auch anders nicht verhielte, solte
sie sein weibe ~~m~~ einmahl geschlagen
oder doch zum wenigsten weg gejaget,
daß sie ihr über den weg nicht lauffen
dörffen, mit ausdrücklichen sagen, wann
einem unglück begegnen solte, so wüste
man nicht, wem man es schuldt
geben solte, worauf auch die geringste
Vrsach nicht mit, daß sie den schaden thue
wan gezogen. Sie hatte es aber doch nicht
gelassen. Könte sich aber dißmahls
nichts mehr erinnern.

Hanß Kehrin den [illegible] berichtet, er hatte von
Jugend auf nichts gutes von ihr gehöret,
sondern iederzeit auf die [illegible] reden hören,
daß sie eine hexin seyn solte, mit Segen-
sprechen und allerhand rathgeben und mit
dergleichen Planet Büchern mehr lesen, Ihr
und dem [illegible] selbsten absonderlich zu-
vorreden, sie solte darauf [illegible] als 3 tag-
[illegible], und hatte ihr ~~[illegible]~~ + mehr Kreuter
geben, die Kolben solte sie kochen und ihr

+ Catharina Neugrabin

Kranck legen, daß solte helffen, daß Sie
wieder gesundt werden. Er hette aber
hernach erfahren, daß die böse dinger
bey sich hette, wüste es aber ihr nicht
schuldt geben. Er wehre einsten alß
sein vatter noch in leben were, gekommen
Wartern inß dorff kommen und were
eine zu seiner Mutter kommen und gesagt,
sieh da gute frawe, wann du wüstest
waß unter deiner Thür schwellen were,
würdestu mir recht waß geben, darauff
hette seine Mutter gefraget, waß es denn
were, hette Sie die Warterin geantwortet
und gegen Catharinen Kornpreben hauß
geweiset, da da hette Sie eine böse Nach-
barin, die heißet Trine, die hette ihre
Oster Kertze, welche Sie am Ostertag auß-
gelescht mit dreist hette, dieselbe umb einen
todten knochen gewickelt und unter ihre Thür
schwellen bracht und so lange dieselbe
darunter stehet, würde Sie mit ihrem Manne
nicht einig seyn, und ihr zu letzten todt
thun. Sie solte ihr ein weiß Laken oder tuch
geben, so wolte Sie es heraußer bringen.
Sein Stieffvatter aber hette gescholten und
es nicht haben wollen, sondern gesagt zu der
Wartern, du alte hure alß [illegible]

woll kriegen, aber nichts darauß bringen,
auch sie alßo von der Thür weg gejaget,
Ungefehr den tagh darauff hette Catharin
Weingarttin Zü test: kommen und gefra-
get, warumb daß Caspar tartarin was ihr gesagt
hette, hatte ihr darauff Zeüge geantworttet
alß damahls in seiner Jugent sein vatter
werhe ihm helffen, daß sie ihm den hals
haüen, dannoch hette darauff hette Catha-
rina Weingarttin gesagt, Ja daß wüste
sie wohl, ihr Planet hielte auch daß
sie mit feüer verbrennet würden, hette
darauff test: geantworttet wann
ihr daß wüste, so dancke ich dem
Gestalt. Ungefehr ein viertel
oder halb Jahr, darnach
hette sich zugetragen, daß
ein Maulwurff in ihrem Kraute
ufgegraben, alß nun seine Mut-
ter solches weg gethan, hette
sie seinen Ducaten darinnen
funden, darauff hette sie ihr
dem Maulwurffs loche, welches nach
der Thürschwellen und bruchstein gangen,
nach gegraben

Und greiffe ehr weil der Stein, wegen
der Thür, so nicht auf und zugehen
wollen, ufgehoben werden müssen,
hette Sie alsdo denselben ufgerichtet
ob Sie etwa aber etwas finden möchten;
Als Sie nun den Stein ufgehoben, hette
ein weil dörfften alsdann ob Ihm was
wehre darunter gefunden, da hette
Zeuge also baldt darzu gegriffen, denselben
heraus gerissen, in meinung, Sie würde
etwas aber finden, und als Sie es hinein
gesehen, wehre nichts darinnen gewesen,
als ein Lümpchen etwa einer halben Ehl
groß, so alles umb sich beschlagen gewesen, da,
nicht hette Sie und dieses vater angefangen
und gesagt, siehe da, es dunckelt ob ehr der
tartarn her were und gegen test gesagt
Sie solte es hin thun, darauf hette Sie es
wieder hingeleget und hetten es hernach
uf eine Schauffel geleget über die Gasse
auf eine wüste hette getragen, da hette Zeuge
das Töpflein zuschlagen, allein das Lümpchen
so darinnen gelegen, hette Sie nicht zuschlagen
können, so hette Sie es also alles zusammen
in der ecken in die Erden gescharret.

Sie were dem Herzog eine böse Mensch daheim ge-
weßen, Er Hanß hette unterschiedliche mahlen
selbsten gesehen daß feuer blüte umb ihr hauß
herumb gebrasten, den drachen aber hette
Er selbst nicht sehen hinein fliegen oder
nieder fallen, Sein Kinder aber sonderlich
aber der grösste Sohn Nicol herumb der hette
es zu unterschiedenen mahlen gesehen
niederfallen in ihr hauß, also daß sich
seine Kinder entsetzet, geschaudert und nicht mehr
hinein gehen wollen: Denen dieß Vater
wehren viel Pferde gestorben, könte aber
nicht sagen ob sie die Weingarten schuldt ge-
wehr hette, oder nicht, ehe daß die Tartarin
dem Ihm gesagt hette, daß were alle wahr
und hette die Mutter mit seinem Bruder Vater
hette in unruhigkeit gelebet, were auch sehr
kranck gelegen, wie sie das tröpfflein
und auch nicht wieder gesund worden biß sie
gestorben.

Hanß Hettlich Test: von Wehren Ware, berichtet, als einmahl
in den Kriegeß Weesen, als sie außflüchten
müßen, Catharinen Weingarten an der Kel-
leuthen in Kessling zu Test: und seiner
Töchtern Annen, hetten sie se mit einander

gefraget, daß die Catharina Baingratin
zu Kreüßen bey Hn. D. Langeln gedienet, und
hette die Baingratin gegen seine Töchter
unter andern in den worten gesprochen, daß
sie zu Kreüßen bey Hn. D. Langeln gedie-
net, und allen andern Leüten und bekandte,
wein brennen können, hette auch ferner
vorgeben, daß sie noch eine Kunst könte,
nemblich die bösen dinger zu vertreiben,
Alß sie nun, indeme sie hinter sich gesess-
en, gehöret daß sie gegen seine Mägdlein
selbanderte gesprochen, hette er einen verdacht
geschöpffet, daß sie ihnen etwan noch mehr an-
zaigen möchte. Zumahl alß sie seine Töchter
gefraget, wer dann sie es gelernet, ob sie es
auch bey Hn. D. Langeln gelernet, sie die
Baingratin hette aber geantworttet sie hette
es sonst von einer alten frawen gelernet
wie sie die bösen dinger vertreiben und
abbringen könte. Darauff wäre er darzu
und zwischen sie gefahren, und hette seinen
Kindern einen verweiß geben, sie solten
nichts mit ihr zu thun haben, und alß er
wider ehe die Barbara mit seinen Kin-
dern kommen, hette er sie gewarnet
sie solten nichts mit ihr zu thun haben,
die gehen lassen und nicht mit ihr umbgehen

und hernach auß dörften verjehen, weil sie
gesagt, daß sie die bößen dinger ver-
treiben könte, welches ihr verdächtig vor-
kommen were,

Hanß Bernhardt sen: berichtet, daß Catharina Bro-
gabin lange Zeit hero in bößen Verdacht
der Hexerey halber gestanden, were könt
ihr eigentlich nichts schuldt geben, als hette
sich aber Zugetragen, daß vor etlichen und
zwantzig Jahren er ein kindt von sechs
Jahren ohngefehr gehabt welches gang bald
krank geworden und verdorret, auch
in seiner ganzen krankheit geruffen und
geschrien daß lauter Schmaisen in seinen
armen weren, und hette stets zue Stulgehen
müßen, da were lauter blut von ihm
kommen, darauff were Andreas Koß-
bach zue ihm kommen und gesagt sie sol-
ten doch nach Mastgraüsten zu dem Kuh-
hirtten gehen und sehen ob der einen
rath geben könte, were ja das kindt nicht
zu lassen verderben, darauff were er
hinunter gangen und ihn umb einen
guten Rath gebetten, der hette ihm auch ge-

wird ufschreiben, daß Er nach Münster
in die Apotheken gehen und Artzneÿ holen
müste. Hatte auch darbeÿ ferner
gesagt, als Er Test: wehre ihr den Alter=
haltisch: bracht kommen, wehre die
Schwiege ihm in seinem Hauße gewesen
welche seinen Vater behandelt hatte, und
hatte derowegen ferner gesagt, Sie solten
ihme die Artzneÿ, die Er verordnet hatte
brauchen, und wann es nicht helffen wolte
wüste er kein Mittel. Als Er aber nach
Hauße kommen, hetten Sie dem Kinde
die Artzneÿ brauchen wollen, das Kind
hette es aber nicht einnehmen können,
da hatte Er sein weib gefraget, wer
mahls Er weg gewesen, beÿ ihr gewesen,
hatte Sie ihm berichtet Catharina
Steingrabis wehre da gewesen, die hatte
ein Leib borgen wollen. Darauff hatte
Er Sie das andern Tages wieder zu den
Küh hirtten geschicket und ferner beÿ ihr
rath suchen wollen, der hirtte aber hatte
ferner gesagt, Er könte ihr keinen
rath mehr geben, Sie solte sich bedencken,
wer wan ob das Kindt villeicht bekommen

hette, sie aber hette geantwortet, sie
wüste keinen nicht, stehen hefftig schmertzen
und alß sein weib nachmahls wieder
nach hauße kommen, hette die Mar-
grebin wieder in ihrem hauße gestan-
den, da hette sie sein weib gefraget, ob
sie gelesen were, der hette sie geantwortet
sie were ihrem krancken kinde nachgehen
rath außzulesen, darauf hette die Grantt
gesagt, sie solte nur wieder hin malzschlüssel
weggel nehmen, solche sein weib wäre machen
und das kind darüber trincken laßen, so were
es schon beßer worden, alß hette sie dem
kinde gebrauchet hette, sich auch alsobalden
geendert und von tag zu tage beßer mit
dem kinde worden, ob es aber natürlich
oder unnatürlich, solches er dahin, wüste er
hette aber, welches hernacher nie dörffte
gelesen und gedachte Margrebin öffte
offentl. vor eine hexe gescholten

Impos: silent: dimissa.

Christina, Hans Conradts weib iis tam verbis
testimonium suum profert. Impos:
silent: dimissa.

Cornelius ... berichtet daß der ohngefehr
fünff oder sechs Jahren ein kleines, ob sie

müste, ~~ahnfahe~~ fr mit andern in specie
Conrad Meßdingß weib — mit Hanß Koldermannen vor Conradt
Meßdingß thür gestanden, da were der Drache
geflogen kommen und hinter Heimbß Schü-
ren in der Baumgarten hauße nieder kom-
men und alß Sie es deßen geredet hatten,
wehren Sie gewahr worden, alß aber dann
die Liecht vor der Baumgartin hauße hohe
wie feuer geschimmert hätte, darauff hette
Meßdingß weib angefangen und gesagt,
Sie wolte hingehen und sehen ob Sie noch et-
was könte zuwegen bekommen, auch der Kin
anweisung was Sie verlohren wolte, daß
Sie nicht versehen hätte, Sie wolte eine hand
voll Kohlen, sondern ihr Vogt thete ihr
wehe, damit Sie sein gelernet hätte. Alß
Sie aber zurücke kommen, hätte die
Meßdingen vorgegeben, Sie hätte nichts zu-
sehen bekommen können. Sie hätte zwar
mit der Baumgartin an dem fenster
geredet, aber ihr keinen Kohlen geben
wollen, sondern gesagt daß Sie schon
in der kammer were, Sie könte ihr
nichts geben. Es hette der Baumgartin
niemandt nichts gütlich schuldt gegeben so lange
alß Er den Kindtheit auch nie werde ge-
worden were.

Hanß Kellermann

Berichtet ob wehre die Reingräbin eine lange Zeit in bösem beruch der hexerey halben gewesen, könte aber nicht weiter sagen ob wahr, wüste weiter nichts alß daß Er nebst andern in specie hen Scholtzen von Müßingen hauße gestande da were der drache über die häus geflogen kommen, und auf die gegen der Catharina Reingräbin hauß wehre kommen, wüste aber nicht wo er weit were hinkommen.

Barthel Kreutzer.

Berichtet gleichesfalß, ob wehre freylich wahr daß Catharina Reingräbin einen bösen beruch hette, seines meinens wüste Er, sie müste ~~ihr~~ den bösen Geruch nit [illegible] bericht haben.

Kunigunde Borberg

Berichtet, ob wehre freylich wahr daß Catharina Reingräbin in einem bösen beruch der hexerey halben wehre, wüste aber Niemande der ihr eigentlich waß schuld geben könte, müste wohl solchen bösen beruch von [illegible] nit bericht haben.

Inquisition contra Andreßen Strim
gewesenen zu Kohnstein Schultheiß des
Beizmünzen machens halben

Deme Wol Ehrwürdigen, Großacht-
barn vnd Hochgelarten Herrn Caspare
Löschero S. S. Th. D. auch Hochgeacht. Ephoro
wolverordneten Superintendenten der Chur-
kreises

Meinem Insonders
Hochgeehrten Herrn, vornemen Gön-
ner vnd Förderern.

Wittenberg.

Actum den 3. Julij 1671.

Michel Dehmind ein Knabe von 15 Jahren
berichtet uff beschehen fragen, daß Er
niemahl gesehen, daß nun Ca=
therina Königrabin herauß fahren
geblicket, weiß ob aber geschehen
oder wo ob hinkommen wüste
Er nicht, dann Er darüber er=
schrocken und zu ihrem Vatter hin=
nein gelauffen, wüste weiter
nichts von ihr, als daß alle Leuthe
von ihr sagten, daß sie eine
Hexe sey;

Michell Zinkholdt od. Durhgind berichtet
uff ergehen fragen und erinnern
seines Gewißens, daß Er zwar nicht
über Catharina Königrabin für
lange Jahr hero aber Hexereÿ
halber in bösen beruff gestanden-
Berichtet können daß Er etlich
und 20. Jahren Zeit einsten mit

f bey Niederstein

Catharina Berngrubin gestorben
So weren dermahlß gleich zu Ehelberg
eine Hexe seind bestelt die erste
Ehen verbrant worden, so hette sie
den Hexen gewendet weilen sie ge-
wust, daß sie ein bößen bericht
erhalten gehabt und hette sie
gesagt, sie weiß sie ihr schuldt an-
hexen zu werden geben, weilen ihr ab-
entfallen, waß eigentlich die
worte gewesen ist. Wann nun
die Hexen also verbrent würden
so kommen sie in die hölle, darauf
hette sie ihr geantwortet, waß! sie
wüste nicht, daß alhier die beste
gewesen zuvor hette sie selbsten nicht ge-
dencket, kommen weiß mit ihr zu [illegible]
und hette sie gemeint, es werde ge-
hört weilen sie vorgeben, daß die
Hexen sich alhier an den leuthen ver-
wisen und die so gute wissenschafft
davon gehabt, hette sich für ihr gefürchtet
und weren nicht weiter bey die gegen.

Leonardt [illegible] beil Meni berichtet, daß
ihnen Italianen nicht befremden
daß der etlichen Jahren Leüthe vor
ihrer Thür nicht, Schläge gegeben
die Leüte die aber nicht vermuthen
wohl abzulegen die hätten ge-
wüßt, daß dadurch diese Schläge, und
die Nest. Nun auch allemahl gehalten
worden die gelieher worden, daß die
zwischen Katharinen und Catharin
N Steingrabin hätte wieder
kommen, darauf der Schreiber hinge-
gangen zu Catharina Steingrabin
s: weil die [illegible] nicht die hätte, daß
sie der Hexerei selber nicht so gar
richtig sey; und also davon gemacht
worden, und hätte wollen eine Hand
voll [illegible] schlagen, welches die
Zauber nicht willens gehabt in der
Meinunge, ob sie was ferner
zu sehen bekommen, möchte
selbst sie nun zur Thür kommen

üſſgemacht und gerauſchen
hatte die Baurgerkin ſehr
fenſter herauſs geguckt tert. hatt
aber nichts vernemen zu ſehen
beden ſeyn können.

Unser freündtliche dienste zuvorn, Erbar, Guther freündt.

Wir haben verlesen, wieweit ob wegen der general-inquisition, contra Andreas Steingrabens Weib, Catharina zü Hohenebra vorkommen, undt was die, summarischer weise abgehörten vernommene Zeügen außgesagt: Weil wir denn solches vergnügsamb zu der special inquisition befinden: Also befehlen wir auch hiermit, daß ihr solche ohngesäumbt vornehmet, auß der Zeügen berichte gebräuchlicher maßen förmliche artickul formiren, undt nach gemeinsamer Vorbescheidung sie vermittelst Eydes sonderlich diejenigen, so alters halben zum Zeügen eyde nicht zulaßen, außscheiden:/ wie auch den Pfarr undt Schuldiener durch das Gräfl. Consistorium darüber vernehmen, hernach ebenmäßig auß derselben außsagen articulos inquisitionales abfaßen, inquisitam darüber hören, undt mit fleißigem protocolliren in beysein der Gerichtsschöppen alles dasjenige hierbey verrichten sollet, welches sich vermöge der Rechte hierinnen zuthun gebühret; Wann solches alles geschehen, werdet ihr Uns die gesambten Acta inqui=

ſitionalia zu fernerer Verordnung ohnverlang
einſenden, undt Wir ſindt euch freündtli
zu dienen willig. datum 5. July, 1671.

Gräfl. Schwarzburgl. Verordnet
Canzlar undt Räthe zu Sonderſ

Michaël Lehmann D. C.

Dem Erbarn, unserm guten freunde
Justo Gottfriedt Schultheßen Ambt
Schößern alhier zu [illegible].

Prd. d. 6 Julij 671

Actum den 26. Julij 1671

Demnach vorhergesagte in Actis benannte Zeugen
in Inquisition Sachen Contra Catharina
Weinzettlin in folgender form vereÿdet
und darauff auff des Herrn Directorio
nach attribuirte Articulos testimoniales
nebst vorgängiger nachdrücklicher Verwar-
nung für falschem Zeügnus und Meineÿdt
examiniret worden

Formula Juramenti

Ich N. N. gelobe und schwere hie zu dem
allmächtigen Gott einen leiblichen Eydt
mit meinen Worten daß Ich in verdächti-
gen Hexereÿ Sachen wider Catharina
Weinzettlin uff diejenigen articulen,
über welche ich examiniret und befragt
werden soll, die rechte reine lautere
lautere Warheit, so viel Mir bewusst
und sagen werden, und solches nicht
unterlassen will, weder umb Gunst
Neid, Geschenck, Feindt od. Freundschafft
viel weniger einiger anderer Ursache
wegen, So wahr Mir Gott helffe und
sein heÿl. Evangelium per Jesum Christum Amen.

Hierauff ist jedem genuine vorgehalten und deutlich
nach beschehener Verwarnung für falschem Zeügnus
und Erinnerung des Straffwürdigen Eÿdts.

Vertatur

Nomina Testium cum Directorio

Test: 1. Johann heinrich Kretschmar Schulmeister ad 1.2.
3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.16.17.18.
20.21.80.

— 2. Christoff Koch. ad 1.2.3.4.5.6.7.14.15.16.
18.19.20.21.80.

— 3 Catharina Felligter ad 1.2.3.4.5.6.7.14.22.
24.25.26.27.28.29.30.31.32.
34.35.36.37.38.39.40.41.42.43.44
45.46.47.48.49.50.51.52.80.

— 4. Leonhardt Dersberg ad 1.2.3.4.5.6.7.53.54.55.
57.58.59.60.61.62.63.64.65.66.
68.69.70.71.72.73.74.75.76.77.78
80.

— 5 Kunß Kerheimb ad 1.2.3.4.5.6.7.21.53.54
55.56.57.58.59.60.61.62.63.64.65.
67.68.69.70.71.72.73.74.75.76.77.78.
80.

— 6. Kunß Fellisch. ad 1.2.3.4.5.6.7.80.81.82.
84.

— 7 Kunß Zenert Sen. 1.2.3.4.5.6.7.80.85.86.87
88.89.90.91.92.93.94.95.96.97.

— 8 Kunß Zenerts weib Christina 1.2.3.4.5.6.7.
85.86.87.88.89.90.91.92.93.94.95.
96.97.

— 9 Hanß Scherberch ad. 1.2.3.4.5.6.7.80.

— 10 Kunß Kellermeyer ad 1.2.3.4.5.6.7.80.

— 11 Berthol Königsheim ad 1.2.3.4.5.6.7.80.

— 12 Hieronymus Dagberg ad 1.2.3.4.5.6.7.80

Test: 13. Leonard Meßingß Weib Maria ad 1. 2. 3.
4. 5. 6. 7. 80.

Test: 14 Michel [illegible] od. [illegible] ad 1. 2. 3.
4. 5. 6. 7. 80. ~~98~~ 99. 100 101. 102.
103.

Gravia admonitione

Art: 1.

Ob Zeüge nicht Catharina Weingrabin [illegible]
[illegible] kenne?

1. Test: ~~[illegible]~~ Johann Heinrich [illegible]
Schulmeister [illegible]

Respons:

ad 1. art:

Ja, Er kennete die wohl, so lange
[illegible], und ohn ein 32 Jahre.

2 Test: [illegible]

ad 1. art:

Ja, Er kennete die wohl.

3 Test: Catharina Holsteinin

ad 1. art:

Ja, Sie kennete die Wein-
grabin gar wohl.

4 Test: Andreas [illegible]

ad 1. art:

Ja,

5 Test: Hanß Hufschmid.

ad 1. art:

Ja, er kennete die gar w

6. Test: Hanß Kellrigh

ad 1. art:

Ja, er kennete die alß
seine Nachbarin, weiß Ihr
nix ärgstes nachzusagen.

7 Test: Hanß Bonartsen:

ad 1. art:

Ja, er kennete die gar w

8 Test: Hanß Bonartts Weib Christina

ad 1. art:

Ja, Sie kennete die auch.

9 Test: Hanß Scheberg.

ad 1. art:

Ja, er kennete die gar w

10 Test: Hanß Holderman

ad 1. art:

Ja,

11 Test: Berthol Kreÿßler.

ad 1. art:

Ja, er kennete die, weil sein Sohn hette ihre Schwester.

12 Test: Reinermann Siebergk

ad 1. art:

Ja, er kennete die.

13 Test: Conrad Mestinghs Weib, Maria.

ad 1. art:

Ja, sie kennete die, solange als sie in ihrem Ehestand gelebet.

14 Test: Nicol Kochenius od Jückefeldt

ad 1. art:

Ja, er kennete die auch.

2 Art. 2.

Woher sie Zeuge die kenne?

Respons:

1 Test: Johann Heinrich Kirchner

ad 2. art:

Sie hatte zu ihm ehe 32 Jahre in ihrem Ehestand gedienet und hette

bin wenige Zeit dahier von
geschwängert nur test. Schon
vor ohn 33 Jahr Schulmeis
[illegible] geheurathet.
Respons:

2 Test: Christoph Kreh
ad 2 art:
Sie hatte vor ohn 30. Jahr
in seinem Thurm gedienet

3 Test: Catharina Falchtin
ad 2 art:
Sie hatte viel Jahre in [illegible]
seinem Thurm gedienet, [illegible]
[illegible] die Sie

4 Test: [illegible]
ad 2 art:
Zeüge berichtet als Er ihr
seinem Thurm gedienet [illegible]
[illegible] ohngefähr vor 18 Jahr
seine nechste Nacht [illegible]
geheurathet; Zeüge hatte ihr
in seinem Thurm gedienet als

5. Test: Conrad [illegible]

ad 2 art:
[illegible] wiße keine Meistbieterin
zu [illegible] zu [illegible].

6. Test: Conrad [illegible].

ad 2 art:
Wie beym vorigen articul
berichtet.

7. Test: Conrad Bernhardt sen:

ad 2. art.
Die Weingärtnerin hätte [illegible]
[illegible] Wein [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] bei [illegible]:

8. Test: Hans Bernhardt Weib Christina

ad 2. art:
Sie hätte nichts [illegible] Wein
[illegible] und da [illegible]
[illegible] [illegible] der Meininger
Kirch.

9. Test: Conrad [illegible]

ad 2. art:
Sie wiße keine Meistbieterin.

10. Test: Henrich Kellermann

ad 2. art:

Anneke die ältiste Tochter
die im Dorffe erheiratet.

11 Test: Marschall Krüster

ad 2 art:

Dem dieser hatte ihre [illegible]
[illegible] Anneke [illegible] die [illegible]
die im Dorffe [illegible].

12 Test: Hieronymus Gerbers

ad 2 art.

Sie verheiratet in selbigem Thore
und hatte einen [illegible]
in ihr Dorff gefreyet.

13 Test: Conrad Meyerings weib Maria

ad 2. art:

Sie, die [illegible] [illegible]
in selbigem Thore.

14. Test: Michel [illegible] od Zütkefeldt

ad 2. art:

Hatte sie in selbigem Thore [illegible]
Kommen und etliche [illegible]
vorläufig gearbeitet.

Art: 3.

3 Ob Sie für einer beruff und erwendet Vo sey:

Respons:

1 Test: Johann Heinrich Koch, der Schultheiß

ad 3 art:

Die Beklagtin were in und allwege in bösen beruff gewesen

2. Test: Christoffel Auch

ad 3. art:

Es were ein schlechter beruff, die were so lange alss sie in diesem Dorff gewohnet, vor eine Hex gehalten worden.

3. Test: Catharina Kolisten

ad 3. art:

Sie hette keinen guten beruff gehabt.

4. Test: Anna Maria Kasteich.

ad 3. art:

Es hette Niemandt gerne mit ihr umbgehen wollen, und hette keinen guten beruff gehabt, die [illegible] were eben eine zanksüchtige Fraw.

5 Test: Conradt Kirchheimer

ad 3. art:

Sie hette einen schlechten be-
rüchſt bey andern weibern.

6. Test: Conradt Stoltze.

ad 3. art:

Hette aber von dem bösen
berüchſt nichts gehört.

7. Test: Hanns Zenert sen:

ad 3. art:

Sie hette einen schlechten
berüchſt.

8 Test: Hannsen Zenerts sen: Weib Christina

ad 3. art:

Sie hette kein gut berüchſt

9. Test: Hanns Schoberch

ad 3. art:

Sie were schlechten berüchſt
hette auch weder zu Gevatter
gestanden noch zu andern
Ehrensachen als Zeugin gebraucht
worden.

10. Test: Hanß Silbermann

ad 3. art:

| Sie were in keinem guten
beruchß.

11. Test: Barthell Reüster.

ad 3. art:

Die leuthe hetten die in
dem beruchß sie were ein
| böses weib.

12. Test: Quirin Heinrich Bergbard.

ad 3. art:

Sie hette von Jugent auf
gehört daß die in keinem guten
| beruchß hette.

13 Test: Maria Conradt Mässings Weib

ad 3. art:

So lange alß Test: zu [illegible]
gewohnet uff 20. Jahr, hette die
| ein bösen beruchß gehabt.

14 Test. Michel Kirchner alt: [illegible]

ad 3. art:

Zaubereÿ beruchtiget, Sie hette

von den leüthen nicht gehört
daß sie der Hexereÿ halber
keinen guten beruff hette

Art: 4

4. Ob sie nicht der Hexereÿ halber in bösem be-
ruff und sehr verdächtig seÿe?

Respons:

1 Test: Johann Heinrich Kerchner

ad 4. art:

Ja, dann die wehre von
unterschiedlichen alzumahl
gescholten worden, als dem
Test: ihr einsten in der Kirch
beÿ Hochzeit vorgeworffen,
daß sie der Hexereÿ halber eine
beschuldigte Hure wehre.

2 Test: Christoph Koch.

ad 4 art:

Ja, das wehre sie in un-
ruef gekommen.

3. Test: Catharina Schelchtin

ad 4. art:

Sie weis weiter nit.

4. Test: Andreas Weyßbach

ad 4. art:

Sie die hette freylich der hexe-
rey halben ein bösen geruch
gehabt und were verdächtig,
Zeuge wolle ihr aber nichts
schuld geben.

5. Test: Heinrich Reichenn

ad 4. art:

Sie die hette einen bösen be-
ruff und were der hexerey
halben sehr verdächtig, dann
ihr eigener [illegible]
Tochter hette die vorlengsten
wegs [illegible] sein Weib [illegible]
[illegible] Müller gehört als d
Tochter [illegible] uf den [illegible]
[illegible] vor 1. Jahr,
[illegible] eine alte hexe gescholten

6. test: Hanß Frölich

ad 4. art:

[illegible] [illegible] [illegible]
Leüthe von ihr [illegible]
wüßte weiter nichts alß
waß wegen seines Brüders
Kindes ihr schuldt gegeben
worden, daß Sie es todt
gehext haben solle.

7. test: Hanß Bernert sen:

ad 4. art:

[illegible] wegen deß Mr. Uhrmach[illegible]
Weiber, die der Hexereÿ
halber in [illegible] berüch[illegible]
[illegible] aber weder den be-
[illegible] so könt nicht wider
die gedachten, [illegible]
[illegible] wegen seines Viehe [illegible]
zu verdacht gehabt daß sie
es hätten [illegible]
[illegible] kam nun und
halte die [illegible] hätte auch
[illegible] eine Hexe
gehalten.

8. Test: Hans Zeunerts Weib Christine

ad 4 art:

Ihr weib were vor vie-
len Jahren in bösen beruff und
sehr verdächtig.

9 Test: Hans Zehelingk.

ad 4. art:

Kündtlich were sie sehr ver-
dächtig, er hette andern mann
weren gehört, das sie in
dem Laster steckete, so lange
er sich des gedencken hette.

10 Test: Hans Kellermann.

ad 4. art:

Er andern mann reden
hören, das die von Hexereÿ
selber nicht richtig seÿ.

11. Test: Jerg Bol Krämer.

ad 4. art:

Zeuge hette davon nichts gehört,
die Leüthe hetten gegen ihn nichts
gesagt.

12 Test: Hieronÿmus Borhardt.

ad 4. art:

Die were heuslich in bösen beruff und sehr verdächtig.

13. Test: Lenhardt Meßdings Weib Maria.

ad 4. art:

Ja, die solte irer Hexereÿ halben in bösen beruff.

14 Test: Nicol Kerßerin

ad 4. art:

Ja, das hette test: gehört.

Art. 5.

5 Woher dieser beruff entstanden?

Respons:

1 Test: Johann Hauer ist Kerschner

ad 5: art:

Es hetten die unterschiedtliche Leuthe, sonderlich der Hirte, sie in seinem Beÿsein geleugnet — Catharina Holsten offentl. beschuldiget, das sie eine Hexe

werden, dahero daher den be-
rüchtigt kommen.

2. Test: Christoph Kauh

ad 5. art:

Jedermann halte, so lang
gedenckt: sie darvor ein alte
hexe.

3. Test: Catharina Schultheßin

ad 5. art:

Zeügin berichtet sie hette von
den [illegible] Ahnen ihr [illegible]
[illegible] hört gehört daß sie ein
bösen beruff gehabt und ein
böse Weib gewesen, ehe sie
ins dorff hieher Thanne kom-
men.

4. Test: Andreas Aeschbach.

ad 5. art:

Zeüge berichtet sie hette
[illegible] in der Gemeinde
zu [illegible] Thanne, [illegible]
gehabt und geklappert, daß
werden der maiste bewußt
[illegible].

5. Test: Arnd [illegible]

ad 5. art:

Thue berichten daher weilen
theils derselben entstanden
dass sie sich selbst mit
worten und werken
verdächtig gemacht und
einer zu dem andern
dort helfen wollen.

6. Test: Arnd [illegible]

ad 5. art:

Thuet dergleichen wie im
vorigen articul berichtet
und anderen so ihr un-
wissend derowegen beruht
wieder die entgehenden,
dann kein wunder als ihr
offentlich schuld gegeben.

7. Test: Arnd Bonertsen:

ad 5. art:

Bleibt beym vorigen
articul berichtet.

8. Test: Hanß Zenarth Weib Christina

ad 5. art:

Zeugin wüste nichts von der Abschwerung sehr lehren.

9. Test: Hanß Scherbach.

ad 5. art:

Wehre lang daher, bey der Zeit wie Sie im Verhafften wer, dieser berüchtigen geweßen.

10. Test: Hanß Schellbrunnen.

ad 5. art:

Zeuge berichtet, so lange als Sie im Verhaffte gelegen, hette Sie diesen beruff gehabt.

11. Test: Barthel Kreützer

ad 5. art:

Latit.

12. Test: Hieronymus Zorbrecht.

ad 5. art:

In seiner Jugend hette

Gedencke selbst ein Kindt gehalten
und were ihr schuldt gegeben
worden, und hette die Ze-
Zäuberei, welche were auch
der meiste berüchtigt anstanden
Zäuber were daran auch daran
gemurmelt worden. Test: [illegible]
aber keinen Grundt ihr zugeben

13 Test. Maria Conradt Meystings Maria

ad 5. art:

Sie wüsste sollen ob ein ge-
meiner murmelung

14 Test. Michel Weyser vd. Güttefeld.

ad 5. art:

Zeuge wüste nicht welche
der berüchtiget standen
alß auß alle gemeinem
schreyen were.

Art: 6.

6. Ob sie nicht vor langen Jahren hero und solange sie im
Kehrschleuben gewohnet, dieses Lasters halber in bösem ge-
rücht gehalten worden?

Responsio:

1. Test. Johann Heinrich Kirchener.
ad 6. art:
Zeuge berichtet, so lange der

| Er bis dannenhero hette ihr Nie-
mandt viel gutes zugetrawet.

2. Test: Christoff Diech

ad 6. art:

| Hab es lange von seinen
Eltern gehöret.

3 Test: Catharina Schlechten

ad 6. art:

|| Weiß daß Zeügin das Unglück
mit ihrem Kinde gehabt, hette die
Weingartnerin einen bösen Verdacht
der Zeügin selbsten gehabt.

4. Test: Andreas Dorßleich.

ad 6. art:

Zeüge berichtet Er hette seine
Lebtage nichts gehört, daß
Sie jemandt etwas geschadet,
es hette ihr aber auch Niemandt
etwas Schuldt geben
| wollen.

5. Test: Hanß Kirchmeyl.

ad 6. art:

Ihrentwegen hette Nie-
mandt nie dergleichen gesehen noch
ihr etwas Zaubereyhalben bezüchtig-

6. Test: Hanß Hellich

ad 6. art:

Sie wehre kräncklich eine lange
Zeit, hette aber darauf
wider davon gangen.

7. Test: Hanß Bernreuth sen:

ad 6. art:

Ihr Schwager alß die einen
hohen Baum kommen, hette
Zeuge davon nichts von ihr
gehört, hernach aber wehre
der Brauch sie über die Lan-
nen und größer worden

8. Test: Hanß Bernhardts Weib Christina

ad 6. art:

Zeugin berichtet, ob wehre die
Mängerkin nahen theill ni-

bösen berücht gewesen, ein
lange ob aber sie schuldig
sei, wisse er nicht zu sagen.

9. Test: Arndt Schöbach
ad 6. art:
Ihr were in vorigem Arti-
cul bewust.

10 Test: Arndt Kellermann.
ad 6. art:
Ihr das were wahr.

11 Test: Barthell Kreüster.
ad 6. art:
Hette nie nichts sonderlichs
vom hexerey halber von ihr
gehört.

12 Test: Kunigunne Reylandt.
ad 6. art:
Ihr sie were freylich
deselbs lasters halber in
bösen berücht gewesen.

13 Test: Conradt Meyssings Weib Maria

ad 6. art:

Ja, so lange Zeugin in selbigen Jahren gedencket, wehre die immer der Hexerey halber in bösen Beruff gelegen.

14 Test: Michel Vosarius ad Hintzefeldt

ad 6. art:

Zeuge berichtet, so lange als er sie gekennet, hette sie den bösen Verdacht gehabt.

Art: 7.

7 Ob nicht Beklagtin [illegible] in der Gemeinde Nachbarn zu ihr eigene bekandte die sie nur der Hexerey halber verdächtige Persohn hielten?

Respons:

1 Test: Johann Heinrich Kalchmar.

ad 7. art:

Zeuge berichtet, daß ob Beklagte Niemand anders sagen.

2 Test: Christoffel Kuch

ad 7. art:

Sei ob deren freündschafft
ihr niemahls zaubreÿ beschreien
worden nicht wiß gutts von
ihr.

3 Test: Catharina Schlichterin

ad 7. art:

Ihr deren freündschafft seÿ
Leüthe in selben Ebern seyn
die ihr nichts Guts zu-
trauen weren

4 Test: Andreas Rapsbach.

ad 7. art:

Test: wüsse davon nicht,
weil ihre freünde bey ihr
sesten od. hiltten, dann
sie nun über 15. Jahre nicht
mehr in selben Ebern ge-
wohnet.

5 Test: Cunradt Kauffman

ad 7. art:

Sie weiß dessen keines,

und hette Zeüge albereit
begriffen, daß ihr eigener
[illegible] die bey ein
alte sage gehalten.

6 Test: Hanß Hellich

ad 7. art:

Zeüge könte davon nicht
sagen, wann sie nicht alle
[illegible] seine können.

7 Test: Hanß Zimmerschen:

ad 7. art:

Hette es sehen nicht viel
Leüthe, die darauß zu [illegible]
ken ihr hielten.

8 Test: Hanß Zimmerschen Weib Christin

ad 7. art:

Zeügin wüste solches nit

9 Test: Hanß [illegible]

ad 7. art:

Sie meinte hette unter-
schiedlich gehört, andere

Kirche schuldigstes Respect
halber über die beschwerhl
aber dem ihren freünden
könte Er eigentlich nicht
sagen.

IV Test: Kunß Ackermann

ad 7. art:

Ihr widerwillen hielte
Er vermuthlich aber von
ihren freünden könte Er
eigentlich nichts sagen
außer daß die ihn ihr hielten.

II Test: Christoph Kreüster

ad 7. art:

Zeüge hette davon nicht
gehört.

VI Test: Hieronymus Bergberg

ad 7. art:

Daß Kostrauch gebe ob ja
freylich sie, ihre freünde
hielten aber auch nicht weiß
Er ihr.

13 Test: Leonardt Meßingers Weib Mari

ad 7. art:

Sie wüßte hiervon
nicht viel zusagen davon.

14 Test: Nicol Kirschner.

ad 7. art:

Zeuge wüßte das nicht
wann er Weber, und ehr
15 Jahr nicht zu Schezl[illegible]

Artic: 8.

8. Ob nicht dieser Catharina Reingrebin Tochter
kindt Nicol Kreÿssers döchterlein nahmens
Anna Barbara :/: ein Mägdlein von 6. Jahren
in der Schul öffentlich in beÿsein aller Schul
kinder gesagt, daß ihre Groß Mutter, diese
Catharina Reingrebin Schermäuse machen kön

Respons:

1 Test: Johann Heinrich Kirchner

ad 8. art.

Ja, das Mägdlein hette es
in beÿsein seiner des zeugen
des H. Pfarrers und der
Schulkinder gesagt.

9.

Art. 9.

Ob dieses Mägdlichen nicht außgesagt, wie die Catharina Reingrebin gelehrete, wie man die Spizmäuse machte!

Resp.

1 Test: Johann Heinrich Kochmann

ad 9. Art:

Ihr das Mägdlichen hätte gesagt, Sie nehme Papier und wickele es mit der Hand also auf, lieffen Spizmäuse.

10

Art. 10

Ob das Mägdlichen nicht außgesagt, Ihre Groß Mutter hätte zu ihr gesagt, das Mägdlichen solte test: dem Schulmeister sagen, Wann er sie noch einmahl weidlich schlüge in der Schule, oder nicht allein halber gestreckt schlüge, so solte sie ihme Spizmäuse zum Bette hinzutragen bringen.

Resp.

1 Test: Johann Heinrich Kochmann

ad 10 art:

Ihr das letztere auch also hätte das Mägdlichen gesagt.

11.

Art: 11

Ob nicht Ihr der Catharinen Baingrabin eigener Eydamb Nicol Kreyßler alß Er erfahren wie daß des Nächtlichs holtz bey der Mühle nicht in der Schule angewendet zu test. kommen und nachgefraget, warumb sein Kind die ... Bernhardts in der Schule angezeigt?

Respons:

1 Test: Johann Heinrich Kechner

ad 11. Art:

Sey das wisse auch nicht.

Art: 12

12

Ob nicht dieser Nicol Kreyßler, alß Catharina Baingrabin Eydamb ihme test. alß Er bey der weeß sein Töchterlein in der Schul bey mühe ... angezeigt, gerad gesagt, Er werde kommen gegeben wie ihme nicht unbekannt, daß sein Schwieger mutter der Hexerey halber nicht richtig were, mit diesen worten, Er wolle daß die seine Schwieger mutter meinethalben, schon hin were und seiner ... Ich habe ob ihr Catharina Baingrabin meinem gegeben, Ich habe die bürste abgefolget, meinem wegen des Kirchmäuse anlangen?

Respons.

1. Test: Johann Heinrich Kirchner

ad 12. art.

Zeuge berichtet auß deß
Kreüßborn munde daher zu
muthmaßen gelegten, daß
ihm nicht unbekant wie seine
Schwiegermutter der Hexereÿ
halben nicht richtig were.

Art: 13.

13 Ob nicht deßen Nickel Kreützer test: ferner gebethen
weil die Kinder seinem Mägdlein auch dieses
oder einen Schaden angethan, und ob deß Manns
Mägdlein geschrien, Er solte daß abwehren und
die Kinder davon treiben, daß die ob nicht
ihm nachfolgten?

Respons:

1. Test: Johann Heinrich Kirchner

ad 13 art:

Ja, deß habe dieses Er
hette darumb gebethen.

~~Art:~~ 14.

14. Ob Zeüg: nicht sagen müsse, wardt Catharina
Weingrabin vor etlich und 20. Jahren be-
schuldigt worden, daß die contest: Catharin
Höllichen ein Kindt todt gezaubert hette?

Respon:

2. Test: Christoph Kuhn

ad 14. art:

Ja, ob wehre ihr Schuldt gegeben
worden, aber die Murmelung
wehre so unter den Leüthen
gangen.

3. Test: Catharina Hölchen

ad 14. art:

Zeügin berichtet die Leüthe
hetten es heimlich gesagt, wan
aber die test: were Hertzeleit
und Unglück wegen ihres Kin
gehabt.

~~Art:~~ 15.

15. Ob nicht Catharina Weingrabin selbst gesagt
ihr planet hette, die solte mit feüer verbren
werden?

Respons:

2. test: Christoph Kuhn

ad 15. art:

Ja Zeüge hette es von

Kirchaimer geschehen, die [illegible]
[illegible] gemalt haben solte.

16. Art: 16.

Ob nicht der ehegenosse etliche und 20. Jahren bey
seiner hausfrau und anderer leuthen dem
[illegible] damahligen hirten offentl.
[illegible] beschuldiget und sie vor eine
drachen hure gescholten worden?

Respons:

1 Test: Johann Heinrich Kirchheimer

ad 16. art.

1 Ja, der hirtte hette sie offentl.
beschuldiget und gescholten.

2. Test: Christoff Kuch.

ad 16. art.

1 Ja, er hette sie offentl. eine
drachen hure gescholten, hette
sie auch geschlagen.

17. Art: 17.

Ob der hirtte ihr nicht ausdrücklich schuldt geben, sie
[illegible] ihme alle morgen unter das vieh[illegible]

Respons:

1. Test: Johann Heinrich Kirchheimer

ad 17. art.

1 Ja, das wehre wahr.

2 Test: Christoff Rech.

ad 17. art:

Ja, und wehre auch der
hirtte hette ihr ausdrücklich
Schuld geben, daß die ihr Kall
[illegible] hetten und [illegible]

Art. 18.

18 Ob nicht der hirtte ihr auch ausdrücklich Schuld ge-
ben, sie hette ihm 18 Jahre lang dünger [illegible]

Respons:

1. Test: Johann Heinrich Wechsner

ad 18. art:

Ja

2. Test: Christoff Rech.

ad 18. art:

Zeuge berichtet, wie der hir
sie geschlagen, wehre er dar
gangen, Es hette es zwar n
gehört, der Schulmeister
hette es aber gesagt, dem
langer darbey gewesen
test:.

19. Art: 19.

Ob nicht der Hirtte sie die Reinwartin bey hagels Zeiten noch übrigs begert, alß sie Ihm mittags beym außtreiben wieder begegnet, dessen abgeschlagen?

Respons:

1. Test: Johann Heinrich Krahmer.

ad 19. art:

Der dieselbigen begert ein mittage hette sie Ihm dessen abgeschlagen, worauff sie gleich wieder unters vieh gelauffen, und hette darbey gesagt: Er hette sie so vielmahl gewarnet, und wolte es doch nicht lassen.

2. Test: Christoff Koch.

ad 19. art:

Zeuge berichtet der Hirtte hette sie geschlagen, es were aber nicht mittags geschehen.

20. Art: 20.

Ob nicht die Reinwartin alle diese beschuldigung und schläge nicht allein gelitten, sondern auch

ihr lebtag nichts geklaget, ungeachtet, daß Sie
ahn Zeugen und andern, so die beschuldigung
und schläge gesehen und gehört, denn ihr
unrecht geschehen were, beweiß genug geh(

Respons:

1. Test: Johannes Heinrich Kirchner.

ad 20. art.

Ja Sie hette die schläge
und beschuldigung alle er-
litten, ungeachtet, daß
er Zeuge nebst andern die
schläge und scheltwortt an-
gehört und gesehen und hette
also beweiß genug gehabt
wann Sie es nur hette klagen
und vertheitigen wollen.

2. Test: Christoph Koch.

ad 20. art:

Ja Sie hette, die schläge
erlitten und ihr lebtag
nichts geklaget, ungeachtet
daß Sie doch von Test: und
dem Schulmeister beweiß ge-
haben können.

21

Art: 21.

Ob nicht, Catharina Breuningerin nicht allein zuvor, sondern auch noch ietzo das thete, daß sie unter das Vieh liefe, wann der Hirte ausstriebe, oder wann man ausfuhre, daß die Ochsen über den Weg liefe?

Respons:

1. Test: Johann Hinrich Lanshner.

ad 21. art

Zeüge hette es Zeithero nicht so beobachtet, Sie hette es aber alle Zeit so im Gebrauch gehabt.

2. Test: Christoph Koch.

Zum 21. art:

Ja, das thete die Breuningerin noch ietzo, Sie liefe unter das Vieh und den Kühen übern Weg.

3. Test. Ernst Kaheins.

ad 21. art:

Vielleicht daß sie der Hirte deswegen mit den Kühen in ihren Hoff geschlagen, hette Zeüge nicht sonderlich Acht.

genommen, daß sie unter
das Vieh gienge, desgleichen auch
gesehen, daß gienge sie übern
hauffen geworffen, so weiß
Er auch nicht, daß sie iemand
mehr übern weg gienge, wann
man aus führe, daheime
sie auch so alt, daß sie nicht
mehr wohl fort kommen
könte.

Art. 22.

22. Ob nicht der obgesetzte 26. Jahren nach ihrer
holdermans Hochzeit Catharina Beringerin
zu Jungen kommen, als Test: ihr Kind ihr dem
geholt und ihm das Händlein aus dem Mantel
gezogen und gesegnet, hatt das andere Kind ein
schweres Wasserhändlein ehe als dasselbe?

Respons.

3 Test: Catharina Stelter
ad 22. art:
Sie ob dessen bey mehr als 2
Jahren sagen, daß dieses geschehen
daß Catharina Beringerin

zu Zeugin uf dem Kirchhoff
kommen, ihr test: Kinde das
händischen aus dem Mantel ge-
zogen und die articulirte
worte dabey geredt.

Art: 23.

23. Ob nicht hernach alsobalden dessen Zeugin
kindt kranck worden und hette continuirlich
tag und nacht geweinet 9. Wochen geschrien, biß
ihme die Seele ausgegangen.

Respons:

3. Test: Catharina Schelsten
ad 23. Art:
Sey das wahre freylich leider
| Gottes.

Art: 24.

Ob abermals gemelt verhext und verdorben
ein Kindt und hette zuletzt gesungen, wie ein
Vöglein?

Respons.

3 Test: Catharina Schelsten
ad 24. art:
| Sey das wahre auch dieses.

Art: 25.

25. Ob nicht in wehrender des Kindes Kranckheit
Anna Zückhfaldin zu Test: kommen
und gesagt, daß die Bäuri grabin müste
auch wegen ihres Kinds angehalten,
die wolle ihr auch helffen, wann sie es
thun wolte, und wann ihme nicht geholffen
würde, so schreite das Kind biß ihme die
Seele ausginge, und hette Test: Anna
Zückhfaldin gerathen, sie solte doch zu der
Bäurigrabin gehen, damit dem Kinde ge-
holffen würde?

Respons:

3 Test: Catharina Sechsten.

ad 25. Art:

Ja, die Zückhfaldin were
zu ihnen kommen und het
gesagt wolte zu ihr gesagt
daß wäre die Bäui grabin
ihr gewesen und hette ges
als sie auch ihrigs Kind nich
geholffen gehabt außer als
ihr das hemblichen auß dem
Mantel gezogen :/ die alte
grabin müste auch eine

Kinde mangelte, Sie wolte ihr wohl helffen, wann Sie es thun wolte, und hatte ferner darbey gesagt; Wann ihr nicht geholffen würde, so scheine es ließ ihr die Sache angehen, welches dann auch also erfolget wäre, hatte also ihr die Kinder kalbin gewaschen, dieselbe auch zu der Zauberin schicken, damit ihrem Kinde geholffen würde, welches nun die Zauberin so eigentlich gelernt, was ihrem Kinde mangelte, wüste Sie nicht, dann Sie es nicht gesehen, alß als Sie ihr das Häublein auß dem Mantel gezogen.

Art: 26.

26. Ob nicht test: damahls Barbara Neuheim zu der Zauberin geschicket, und Sie umb guten Rath fragen laßen wegen ihres armen krancken Kindes, die test: wolte ihr der Zauberin ein ~~Ht.~~ Befehl geben?

Respons:

3 Test: Catharina Hollisten

ad 26. art:

Ja, Sie hatte Barbara Neuheim zu ihr geschicket und Sie umb

guten Rath fragen und ihr
einen 1 fl. dieselbe verspre-
chen.

Art: 27.

27. Ob nicht Bernhardt Kreißerin ihr ein ander Rein-
gartin zur antwordt gebracht, daß die Rein-
gartin wolte dem Kind wohl helffen, wann
sie es thun wolte, sie wolte es aber nicht
thun und ihr Mann Andreas Reingarte
wolte es auch nicht haben?

Respons:

3. Test: Catharina Schlechter
ad 27. art:

Ja, das wehre wahr, die
Kreißerin hette ihr die zu
antwordt bracht.

Art: 28.

Ob die Reingartin nicht ferner Test. durch
Bernhardt Kreißerin sagen laßen, wann
dem Kinde nicht geholffen würde, so schreite es bis
ihme die Seele ausginge?

Respons:

3. Test: Catharina Schlechter
ad 28. Art:

Ja, das hette sie auch

Bemeldte Weinsterin ihr
auch sagen hören.

29 Art: 29.

Ob nicht solches vnverfolget, weil es ab tags
vnd nachts geschehen biß ihme die Weile
wehre vergangen.

Respons:

3. Test: Catharina Kollstern

ad 29. art.

Ihr ob wehre leider mehr
alß zu viel gewesen, hatte
manche Nacht mit ihm auf dem
hoffe herumb lauffen müssen,
vnd kind hatte es kümmerlich
gethan, sich aufzuweisen, vnd
sie ob auch manche Nacht wo
nach [illegible] müssen die
stündichen geringen, so klein
alß ob gebrochen wehre.

30. Art: 30.

Ob nicht die Weingartin auch die ihr sach gesagt
worumb sie dem kinde nicht helfen wolte
noch solte, vnd ihr darumb weiß sie test.

Mann in Vertrauen gesagt daß Er ihrem Ma-
dame Weingarten einen Schaubkarren
gestohlen haben solle, warumb solte Sie
ſelben Kinde nicht helffen?

Respons:

3. Test: Catharina Hechter

ad 30. art:

Ja Deponentin [illegible]
Sie aber unbewußt [illegible]
darumb wolte Sie dem Kin-
nicht helffen, weil Ihr test:
Mann der Weingartin Mann
einen Schaubkarn gestohlen
haben solte, das bezeügen hatte
Er ihr der Weingartin bericht
Sie solte dem Kinde nicht helf-
fen, es wäre aber ihrem Mann
unrecht geschehen, daß Er ihm
einen Schaubkarn genommen
haben solte.

31. Art: 31.

Ob nicht endlich test: Mann, Catharina Weingart-
bedrohet, Er wolte Sie [illegible] und [illegible]

wann sie dem Kinde nicht hülffe, unnd wüste dahero ihr wehre?

Respons.

3. Test: Catharina Schlichten

ad 31. art.

Ja, das wehre wahr, ihr Mann hette sie bedrohet, hetten es auch dem Pfarrer gesagt, der hette es wollen ins Consistorium berichten, es wehre aber das Kind darüber gestorben.

Art. 32.

32. Ob nicht uf dieser bedrohung Catharina Reingerin uffs Marckt zu Sondershausen da sie gleich dasmahls wegen des Kriegs-wesens gewesen, dem Mann und zu test: gesagt, sie wolte dem Kinde helffen?

Respons.

3 Test: Catharina Schlichten

ad 32 art.

Ja, uf dieser bedrohungen wehre die Reingerin ihr test: uf dem Marckte alhier zu Sondershausen nachgan//

gen Zu ihr kommen, ihr in
dem Mantel nach dem Kinde
geguckt und gesehen, als wan
sie schreiete und gesagt: Es
müste sich ein Stein in der
Erden über das Kind erbar-
men, auch ferner gesagt:
sie solte ihr helffen.

Art: 33.

33. Wahr ist Catharina [illegible] als sie das Kind
gesehen, ohngeschrien und gesagt, es müs-
te sich ein Stein in der Erde erbarmen, und
ob sie nit einem Kinde helffe?

Respons.

3 Test: Catharina Schölsten

ad 33. art.

Ja, ob helffe aber nicht be-
[illegible].

Art: 34.

34. Wahr ist Zeugin ihr geantwortet, wan sich ein
Stein erbarmen müste, so solte sie sich auch
erbarmen und ihr helffen, weil sie [illegible]
ihr [illegible]!

Respons.

3. Test: Catharina Schölsten

ad 34. art.

Ja, das hatte test: ihr

geredet und sie damit belogen
wollen.

Art: 35

Ob nicht die Reingrabin test: zweymahl sagen
lassen, sie wisse wohl was dem Kinde wehre,
sonderlich auch durch Bernhardts Hausfraw?

Respons:

3. Test: Catharina Schelsten

ad 35. art:

Ja, ob wehre begriffet einmahl
hatte ihr die Gütterfalkin dieses
gebracht, dass die Reingrabin
sagen so gesaget, und einmahl
hatte sie ob ihr durch die Hausfraw
welche zeugin zu ihr geschicket,
sagen lassen.

Art: 36.

Ob nicht Catharina Reingrabin mit ihr test: abgeredet,
mit wehre den andern tag, nach dem Kinde zu
schelten, in Bernhardt Sackerenbs hauß kommen?

Respons:

3. Test: Catharina Schelsten

ad 36. art:

Sie die Reingrabin hatte

uf dem Marckte mit Zeüge
abwarde genommen gesetzen am
bey ihr in ihre Herberge zu
in Andreas Feilerwalds Hauß
zu kommen und dem
zuschicken, hette ihr auch be
ten, daß die in zweijhren
Pferde nicht über einen Pfen
nigwerth heüser fresse bekom

Art: 37.

37. Ob nicht Catharine Kriegnerin ahn Test: be-
kennen, sie solte ihr selbst. ges: Pferde kranck
einen Pferde, daß keiner seiner fresse
von anderen beyde haben?

Respons:

3. Test: Catharine Salchten
ad 37. art:
Sey ob hiehr berichtet.

Art: 38.

38. Ob nicht als Catharina Kriegnerin ihn an
dem beyde kommen, sie dem Test: ein Pfer
brod gefordert, selbigen uf ein büchlein

gelegt, und hette Test: ihre Milch auch melken müssen.

Respons:

3 Test: Catharina Schlechtin

ad 38. art:

Ja, das were wahr, wie articulirt.

39 Art: 39.

Ob nicht als Weingartin solches vernomen außgetrettet, und auß der küchen ein kübelein, bis zu einer [illegible] gelanget und darauß gestrichen?

Respons:

3 Test. Catharina Schlechtin.

ad 39. art:

Sie sahe wohl, daß sie solches wie articuliret, Sie hette ein kübelein auß der küchen geholt, gehabt und darauß gestrichen.

40 Art: 40.

Ob nicht Catharina Weingartin auch darnach heimlich geredet [illegible] gemauermalt, welches Zeugin

nicht hören können, weniger darüber gem
und es also dem Kinde gegeben?

Respons:

3. Test: Catharina Schelhorn

ad 40. art:

Die Catharina Weingrabin h
als Sie das Pulverlein dam
gebraucht, heimlich gegeben
und weniger darüber gemach
und also dem Kinde eingege

41. Art: 41.

Ob nicht selbigen tages das Kindt friede ge-
habt, und aufgehört mit schreien, aber den an-
dern tag darauff bald wieder angefangen
zu schreien?

Respons:

3 Test: Catharina Schelhorn.

ad 41. art:

Ja, den tag hette es frie
gehabt, den andern tag
aber hette es wieder angef
zu schreien und also fort geschrie
biss ihm die Seele ausgegangen.

42 Art: 42.

Ob nicht test: Catharina Weingrabin under geclagt, daß das Kindt wider schreÿ?

Respons:

3. test: Catharina Schlichter.

ad 42. art:

Sie die test: hette die Reingerbin uf dem Markte angetroffen und ihr wider geclagt, daß das kindt [illegible] schreie.

43. Art: 43.

Ob nicht die Reingerbin test: geantworttet, Sie die Reingerbin müßte dem Kinde auch noch etwas thun, weil sie ihm den berg hinüber geholfen?

Respons:

3. test: Catharina Schlichter

ad 43. art:

Sie aber hette ihr die Reingerbin geantworttet, Sie müßte dem kinde noch thün etwas, sie den berg hinüber geholfen hette.

Art: 44.

Ob nicht test: Ihr geantworttet, Ihr test: [illegible] wollte sie die Reingerbin aber nicht wider

ins Hauß haben und beygeschlagen, die test:
wolte in ihre [illegible] in die Schwarzfarb
kammern?

Respons:

3. Test: Catharina Scholtzen.

ad 44. art:

Ja, es were wahr, daß test: nit
hette sie die Baingerbin nit
wieder ins Hauß haben wollen
und gesagt: sie were nicht
farbe, welches einer frawen ihr
gesagt und darbey vorgeschlagen
sie wolte zu ihr in die Schwarz
farbe kammern.

Art. 45.

Ob nicht die Baingerbin solches ihr test: nicht allein
nicht zulassen wollen, sondern auch gesagt,
er in der Schwarzfarbe dürfte sie es nicht thun
oder fürnehmen?

Respons:

3 Test: Catharina Scholtzen

ad 45. art.

Ja, es were wahr, die Bain
gerbin hette zu test: gesagt,
es dürfte sie in der Schwarz
farbe nicht thun.

46. Art: 46.

Ob Zeugin die Catharina Weingerberin nicht gebetten, Sie solte ihr die Mittel sagen, so wolle Sie es selber brauchen?

Respons:

3. Test: Catharina Schlichtin

ad 46. art:

Ja, Zeugin hatte die Weingerbin gebetten, die Mittel ihr zu sagen, Sie wolte es selber brauchen, wann es gute Mittel wären.

47 Art. 47.

Ob nicht die Weingerbin Ihr geantworttet, Sie könte es test: nicht?

Respons:

3. Test: Catharina Schlichtin

ad 47. art:

Ja, die Weingerbin hatte ihr geantworttet, Sie könte es nicht, und mit den Armen zu winckel geschlagen.

48 Art: 48.

Ob nicht test: darauf der Weingerbin geantworttet, So wolte sie es auch nicht können?

Respons:

3. Test: Catharina Schlüter

ad 48. art.

Der Test. hette ihr so gerathen [illegible], so wolte sie es auch nicht können.

Art: 49.

49 Ob nicht wahr, daß die Kriegerbin seine Schwiegermutter gestalt ihrem Weibe ferner durch Zeitungen Test. vertröstet, wann sie nur könte, als andere in [illegible] hohen [illegible] [illegible] die ihr [illegible] Albert [illegible] die Leute es also zu [illegible] nicht alle bringen?

Respons:

3. Test: Catharina Schlüter

ad 49. art.

Ja, die Kriegerbin hette sie vertröstet, wann sie nur hohen [illegible], welches [illegible] bald darnach geschehen, [illegible] die dem Kinde Albert [illegible] die Leute zu [illegible] nicht alles bringen.

50.

Art: 50.

Ob nicht Catharina Weingrabin, geschehen daß nach beschehenem Kommen, und test: ferner hülffe bey ihr holen wollen, gesagt, sie wüste nichts mehr, wann das nicht hülffen, und daher also das Kind gestorben?

Respons:

3. test: Catharina Schelchern

ad 50. art:

Ja, die Weingrabin hätte solches bei nach geschehenem Kommen gesagt: sie wüste nichts mehr, wann das nicht hülffe und dem Kinde ferner nichts geholfen, daß es unschuldig gestorben, ungeachtet sie sie noch zurück vertröstet.

Art: 51

Ob Zeugin es nicht dem damahligen Pfarrer berichtet?

Respons:

~~[illegible]~~

3 test: Catharina Schelchern

ad 51. art:

Ja, sie hätte es dem Pfarrer berichtet, so wohl zuvor wie das Kind gelebet, als wie es gestorben.

Art: 52

Ob sie nun ihr nicht selbsten das Zeugniß geb[en] [illegible] müste wohl, daß die Weingartin [illegible] mit böse Weib [illegible], sie hätte die [illegible] eher sie noch höhen Ehre kommen mag [illegible]

Respons.

3 Test: Catharina [illegible]

ad 52 art:

Ja, ob [illegible] albereith [illegible] [illegible] [illegible] ihren [illegible] [illegible] [illegible] gesehen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kind [illegible] [illegible] auch, daß die Weingartin mit böse Weib [illegible], sie hätte die [illegible] eher sie noch höhen Ehre kommen.

Art: 53.

Ob nicht Catharina Weingartin mit test: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wie sie in hohen Ehren [illegible] [illegible] gelobet und allerhand [illegible] Gelegenheiten zwischen ihnen [illegible]

Respons:

4. Test: Andreas [illegible]

ad 53. art:

Ja, [illegible] [illegible] [illegible]

Test: hette [illegible] mit ihr [illegible] gehabt.

5. Test: Conradt [illegible]

Ad 53. art:

Sie were freundlich [illegible], sie hette mit seinem [illegible] daß sie lange im Streit gelebet.

Art: 54.

Ob nicht, so lange sie mit der [illegible] im Streit gelebet, ihme vielerhand Unglück zugestanden, daß ihme Pferde und Vieh gestorben?

Respons:

4 Test: Andreas [illegible].

Ad 54. art:

Sie were eines freundlichen [illegible] Test: könte der ihr aber eigentlich nicht schuld geben.

5 Test: Conradt [illegible].

Ad 54. art:

Sie hette vielerley Unglück gehabt, als sie mit ihr im Streit gelebet, daß ihme Pferde und [illegible] Vieh gestorben.

55

Art: 55.

Ob nicht auch Contest: Andreas Dachsteg weib erkranket und lange Monat ge=
siechet biß sie endlich auch darüber ge=
storben?

Respons:

4 test: Andreas Dachsteg.

ad 55. art:

Ja, das wäre wahr.

5 test: Conrad Kerhein.

ad 55. art:

Ja, das wäre wahr.

Art: 56.

Ob sie nicht wegen ihrer Kranckheit den Medicum
H. D. Engeln zu rath gezogen?

Respons:

4 test: Andreas Dachsteg

ad 56. art:

Ja, test: hatte die als sein
Weib selber hinunter nach
Baden führen müssen.

5 test: Conrad Kerhein.

ad 56. art:

Ja, das wäre auch wahr.

57

Art: 57.

Ob nicht der Doctor so dazumahl ein berühmbter und practic. Schwartzburgischer Medicus gewesen, sich in ihre kranckheit nicht schicken können?

Respons:

4. test: Andreas [illegible].

ad 57. art:

Der Doctor hatte ihme diese antwortt gegeben, was er ihr zuwenden solte, er hette es die Leute haben od daher wenig hülffe bey ihr seyn.

5 test: [illegible].

ad 57. art;

Nein, der Doctor hatte gesagt, alß Zeuge seine Mutter selbst zu ihr geführet gehabt, die kranckheit käme ihm nicht natürlich vor.

Art: 58.

Ob nicht alß test: respect: Vater und [illegible] in seiner Kindheit mit dem bösen [illegible]

beschafft gewesen, Catharina Weingärtin dem
Kinde geschaffen?

Respons:

4. Test: Andreas Küstner.

ad 58. art:

Ja, es were wahr, weiln die
Weingärtin hette seinem
Sohne geholffen.

5. Test: Ernst Hochreith

ad 58: art:

Ja, es were wahr, daß die
Weingärtin hette ihn auch
geholffen.

Art: 59.

Ob sie denn gebethet, ob sie nicht stillschweig,
gend zur Stuben thür hinein und hinaus
gangen, und also dem Kinde viel gethan, wo
rauf es sich geendert?

Respons:

4. Test: Andreas Küstner.

ad 59. art:

Ja, die Weingärtin were
stillschweigend zur stuben
hinein, und hinaus gangen
und dem Kinde viel gethan

verwünscht hette, sich balt zu
bessern und hette die Krai=
zeubin gesagt, test. und sein
weib hetten es umb sie nicht
verdienet wolten es auch ihrent=
halben nicht thun, aber umb
des armen kindes halben
wolten sie es thun.

5. Test. Conradt Kerfurst.

ad 59. art:

Ja, Wilh. Freizandt hette
sie dem Kinde was gethan,
was es aber gewesen oder
was sie ihm gethan ob es
böse oder gut, ließ Zeuge stell
bekant, Zeüge wüste es nicht,
es hette sich aber Zwei tag
nach selbigem tage geendert
mit dem Kinde.

60. Art: 60

Ob Zeüge nicht wisse warumb gefraget, was
sie dem Kinde gethan, ob es natürl. oder un=
natürl. gewesen?

Respons:

4 Test. Andreas Maskopf.

ad 60. art:

test. berichtet, er wüste es nicht.

5. Test: Hanß Kohsein

ad 60. art:

Glaube Käußle Kinder nicht ob
natürlich od. unnatürlich
gestorben.

Art. 61.

Ob nicht auch Catharina Weingartin mit test:
im Zechhäußle gesessen, selber gegen test:
derselben gesagt alle Leute beschuldigten sie
viel dinges hexerey halber?

Resp.

4. Test: Andreas Derschlech

ad 61. art:

Ja die Weingartin hatte
zu test. im Zechhäußle gesagt
die Leüthe beschuldigten sie
viel dinges der hexerey
halber.

5. Test: Hanß Kohsein.

ad 61. art:

Ja, sie hatte es gegen seinem
Bruder Peter Derstlechen Weibs
ob ihr bewußt sei gesagt, daß
sie die Leüthe die hexerey
halber beschuldigten.

62

Art: 62.

Ob Zeuge Karstens nicht ihr geantwortet, er beschuldigte sie nicht, sondern ihr eigen Maul brachte sie in Verdacht?

Respons:

4. Test: Andreas Karstens.

ad 62 art:

Ja, das hette ihr test: geantwortet.

5 Test: Hans Rohwund.

ad 62 art:

Ja, Zeugens [illegible] Karstens hette gleichsdieses wolle zu ihr gesagt, wie er aber sie kommen und [illegible] ihr eigen Maul brachte sie in Verdacht und in den Schreyen.

63

Art: 63.

Ob er Karstens nicht ferner gesagt, wann die nichtig wehre, solte sie ihr Kreutz redlich und ehrbarlich tragen und ein [illegible] beten?

Respons:

4 Test: Andreas Karstens.

ad 63. art:

Ja, das hette Zeuge zu ihr gesagt.

5. Test: Clauß Rechem.

ad 63. art:

Ja, das hette auch gethan.

Art: 64.

Ob nicht Catharina Kreingrabin nicht allein das Vater unser nicht bethen können, sondern als sie an die worte: führe uns nicht in versuchung kommen, etliche mahl gestammelt und nicht fort bethen können, biß Er dagegen ihr darein geholffen und vorgebethet?

Respons:

4. Test: Andreas [illegible]

ad 64 art:

Zeuge berichtet, daß dieser Ehe [illegible] Zeit bis, als sie die worte kommen führe uns nicht in versuchung hette sie gestunget, daß Er ihr darein helffen müssen.

5. Test: Clauß Rechemm.

ad 64 art:

Ja, das dieser dieser Zeuge selbst gehört und gesehen daß sie die worte nicht bethen können: führe uns nicht in versuchung, sondern sein

dieß Peter Kupfferſch hette ihr
ſolches verbotten, und ihr verwie-
ſen müſſen.

65

Art: 65.

Ob nicht alß test: Kupfferſch ſo unglück in ſterben
und Kriege gehabt, und er in reſpect: weib und
Mutter ſo geſuchet ein tartariſch weib in ihr
logiament kommen?

Respons:

4 Test: Andreas Kupfferſch.

ad 65. art:

Ja, die tartarin were
über ſeine Thür kommen.

5 Test: Hanß Kirchenb

ad 65. art:

Ja, were wohl wahr, dz
ſie eine tartarin in ihr
hauß kommen.

66:

Art: 66.

Ob nicht bey ſeinen zeiten dieße tartarin ihre
Kupfferſchmidts weib geſagt, ſie ſolte eine bür-
ſten holen oder laſſen und brennen,
ſolche waſchen, und mit dieſen arwerten:

Sie hette eine böse Nachbarin die Wohn
Ihr gegen uffgang der Sonnen, und Sie
Trina.

Respons:

4 Test: Andreas Kessler.

ad 66. art:

Ja, die Cantorin hette die
wortte, wie articuliret
zu Hungers Weibe gesagt.

5 Test: Hans Kaßmann.

ad 66. art:

Ja, die Cantorin hette die
worte geredt wie articuli

Art: 67.

67.
Ob nicht das Cantorische Weib gegen der Weingart
hauß mit der handt, so gegen Aufgang gelege
gedeutet, und uff die [illegible] gezeiget [illegible] bis [illegible]

Respons:

4. Test: Andreas Kessler.

ad 67. art:

Ja, das were wahr, die
Cantorin hette uff Catharina
Weingarten hauß gedeutet

5. Test: Bernd Kohmund.

ad 67. art:

Er aber hette das Tartarische
Weib gesehen, die hette sich erst
herumb getrachtet und seine
gelegenheit zu die verheurate.

68 Art: 68.

Ob nicht dieselb Tartarische Weib Catharina Mari,
gewesen bey Herrn Acheney Trine oder
Catharina benannt?

Respons:

4. Test: Andreas Dirsteg.

ad 68. art:

Zeuge berichtet, da die Ca-
tarin hette gesagt sie hiese
Trine.

5. Test: Bernd Kohmund

ad 68. art:

Ja sie hette sie bey Herrn Acheney
mit dieser anrettung in Ka-
merin seine Trine genennet.

69 Art: 69.

Ob nicht dieselb Tartarische Weib ferner gesagt,
daß Catharina Keingerin, ihr ein Töchtlein

unter die schwellen bracht?

Respons:

4. Test: Andreas Hasselbach.

ad 69. art:

Zeüge berichtet, die Carterin
hette fernen ao 3 biß 4 nach
der Cathar. Weingräbin
hauße gebracht und die Trin
genommen, gesagt: sie hette die
Magd unter die schwellen
bracht.

5. Test: Conrad Kochheimb.

ad 69. art:

Die alte hette das Carterische
Weib gesagt, die Weingräbin
hette ihr ein Koßstein unter
die schwellen bracht.

70.

Art. 70.

Ob dieses Carterische Weib nicht ausgesagt: die
Meinung bey Catharin Kuchen und ihren die Haß-
frauen, selbige auf Ostern einige Hauptstül oder
zu kommet, ... die hette die Milch ver-
brandt?

Respons.

4 Test: Andreas Hasselbach.

ad 70. art:

Zeüge berichtet dieser worte

wan articuliret hatte weil
Cartarisch. Weib zu einer
Hexen gesagt, und als sie
aber zu kommen hatte sie
die Carten in feuer geworfen.

5. Test: Annas Kuhheimb.

ad IV. Art:

Die Cartarin hatte gesagt
gegen Zeugins Mutter, die
Wascheren, die Frau Catharina
Weis gewesen wiewohl, hatte
ihre Haare so sie uf Ostern
ausgeflochten, bekennen
solche umb einen todten Menschen
gewickelt und in einem neuen
Töpflein unter die Schwellen
bracht, hatte auch ferner von
Zeugins Mutter begehrt sie
solte ihr ein rein tuch od. Schürze
geben, so wolte sie das Töpflein
heraus bringen, daß sie es sehen
solten, sein Stiefvater hätte
es aber nicht haben wollen
sondern die Carten geschlagen und gesagt:
Es wäre eine alte Hure wie
die andere.

71.

Art: 71.

Ob nicht sobaldt darauff Catharina Wein
bin zu ihr hinein kommen, wissen wöllen
gefragt, waß das tartarische Weib auf sie
gegen test: deßwegen gesagt?

Respons:

4 Test: Andreas Daßlag.

ad 71. art:

Sie alß Zeugin die Tartarin
dann gescholten, were Cathari
na Weingrabin herein zu ihr auch
zu test. kommen und gefragt
waß die zu ihr test: und
Weib gesagt, hette Zeugin halt
aber ihr der Weingrabin gar
erzehlet, weiß sie aber ni
nichts zu leiden wegen der
Tartarin ihres [illegible]; Es
eine alte Hexe wie die an

5. Test: Hanß Korhaimb.

ad 71. art.

Sie, daß andern tags Cathe
rina Weingrabin zu Zeugin
men und von ihr erforsche
wollen, waß die Tartarin
von ihr haben wollen u

weiß sie von ihr der Bein-
gerbin gesagt, er hette ihr
aber zugeantwortet und
gesagt, Nemblich, daß sie
eine alte Hexe were, und
hette uf dem Holz herüter
kommen, darauf hette
sie die Beingerbin geant-
wortet: Sie wüßte ohne-
das wol, was ihr Planet
hette, daß sie mit feuer ver-
brandt werden solte.

Art: 72.

72 Ob nicht etliche Menschen gesehen, als sie die Schwellen
oder Schwellstein einer andern Ursach halben
ufgehoben, sie darunter ein neues Töpflein
funden?

Respons.

4 Test: Andreas Kistner.

ad 72 Art:

Zeuge berichtet ob Er schon ihr
nachgefolget wie lange ob
eigentlich darnach gesehen
was sie den Schwellenstein
ob Ursach halber ufgehoben

an halten, die ein volle Töpf-
od. häflein wie ein Kreisslein
töpfchen darunter stunden

5 Test: Hans Neuheimer.

ad 72. arts

Ihr seie nichts wissend.

73 Art: 73.

Ob nicht in dem Töpflein ein Krönchen etwa
eines halben Zolls groß, gelegen?

Respons:

4 Test: Andreas Kastner.

ad 73. art:

Ihr sei, hätte ein Krönchen
im Töpflein gelegen, so von
ob feiste woll gesehen
und sonst aber nichts darin
gelegen, sondern behaltet sonst
als Papier gesehen.

5 Test: Hans Neuheimer.

ad 73. art:

Ihr seie sonst auch nichts wiss

Art: 74.

Ob nicht alß Sie die Klümpchen zerschlagen
wollen, sie inwendig ganz hart gewesen,
auswendig aber wie schwarzbraun
Pulver herauß gefahren wie die Stüpfen
der Schwammen?

Respons:

4 Test: Andreas Kästner.

ad 74. art:

Sie inwendig wären al
hart gewesen und außen,
auch solches Pulver wie den
Stüpfen heraus gefahren.

5. Test: Hanß Kerheimb.

ad 74. art:

Sie weren Klümpchen welches auf
zuschlagen gewesen und welches
inwendig hart gewesen und
welches auswendig Pulver oder
Staub rundherum gefahren wie bey
den Stüpfen.

Art: 75.

Ob Test: sich nicht dafür gescheut, selbst nicht derer
anzurühren, viel weniger auß Furcht es möchte Ihren
etwa Unglück begegnen, brauchen wollen, sondern

habe es an einem ungewöhnl. Orth, da Nie-
mandt leicht hinzugehen, begraben?

Respons:

4. Test: Andreas Kessler.

ad 75. art.

Der art. wehre wahr, sein
Kind, dass sie hette es in seine
beysein, müssen begrab

5. Test: Cunradt Kehrein.

ad 75. art:

Er hette heimlich sich weg
geschaffet, es nicht begraben
wollen, sondern uff eine
Schüssel gelegt, an einen
gelegenen da Niemand hin
men, und alsobaldt begrab

76. Art: 76.

Ob es nicht alles also wie die Tartarin von ih
Meinhardin und dem begraben unter der
Schwellen berichtet, eingetroffen?

Respons:

4. Test: Andreas Kessler.

ad 76. art:

Ja es wehre mehr alss zu viel
eingetroffen, was die Tartarin von
Meinhardin dem Teüffel ingeg

5. Test: Arnold [illegible]

ad 76. art:

Ich [illegible] mehr als 3 zu-
[illegible] dass die
tartarin von der Reingerbin
dem Töpflein gesagt.

Art. 77.

77. Ob nicht, nachdem dieses Töpflein unter dem
Schwellen [illegible] test. [illegible] nichts
mehr, sonderlichen aber Pferden gestorben?

Respons:

4 Test: [illegible]

ad 77. art:

Nein, er hatte aber nicht
so viel Unglück gehabt.

5 Test: Arnold [illegible]

ad 77. art:

Nein, sein bruder hatte
[illegible] so viel Unglück nicht
gehabt, dass ihm so viel Pferde
gestorben.

Art. 78.

Ob nicht [illegible] die Catharina Reingerbin auch einstens darumb, daß die ihr Frauen [illegible] den Schweinen ausgehen lassen, als heut [illegible] [illegible] gelassen, geschlagen?

Respons:

4 teste [illegible]

ad 78. art:

Zeuge berichtet geschlagen [illegible] Er die Hirte nicht, hatte es ihm aber verbotten, die solte ihr nicht übergehen und Kühen [illegible] Er auschiesen, denn die alten Herren, weil die [illegible] Schafter [illegible] Er gehalten, [illegible] oder fertig gemacht, und auch Kranck gelassen, sondern [illegible] ihr hatte die [illegible] ein mahl mit Steinen geschlagen, [illegible] die auch die Obrigkeit [illegible] daß die Obrigkeit [illegible] Hirte ausgetrieben unter [illegible] gelassen, [illegible] Hirte ihr denn auch [illegible] die zuschlagen.

5. Test: Hanß Neheimb.

ad 78. art:

Der Zeüge hette sie niemahl
mit den pferden gesehen
daß sie zur thür hinein-
gefahren

Art: 79.

Weiß Catharina Weingerbin (alß der Contest:
Hanß Neheimb sie auch besagen wollen) waß
daß daß tartarische weib von ihr gewolt,
und sie ihr geantwortet daß ihr Grundvatter
Contest: Nachbarn meinendt ehe ihr selig-
hausfrau gestorben würde:) geantwortet und
gesagt daß wüste sie wohl daß sie ihr selig-
hausfrau vorgesagt: ihr Planet hätte mit
daß sie mit feuer verbrennt werden solte.

Respons:

4. Test: Andreas Kestner.

ad 79. art:

Zeüg könte sich nicht erinnern
daß sein Weib jemals mit der
Weingerbin niemahls gewesen
und daß sie ihr darauf geant-
wortet, dann sie unwillig ge-
wesen und nicht haben wollen
daß sie viel mit niemandes
zu thun haben und reden sollen.

5. Test: Hanß [illegible]

ad 79. art:

Zeüge bekhent, die Drein-
gräbin hette ihr geantwort
Sie wüste es nicht, ihr Plane
hielte sie auff, Sie mit Jene
bekhant werden, solte

80. Art: 80.

Ob Zeüge nicht gehört oder selbst nahe gew
were, daß der also genante Drache bey
Catharina Dreingrebin auß, und ein fliege

Respons:

1. Test: Johann [illegible]

ad 80. art:

Zeüge bekhent gehört hette
davon aber selbst nicht ge
sehen.

2. Test: Christoph Koch.

ad 80. art:

Zeüge bekhent gehört hette
davon, aber selbst nicht g
sehen.

3. Test: Catharina [illegible]

ad 80. art:

Zeügin wüste davon nich

60.

4. Test: Andreas Kapstaß.

ad 80. art:

Zeuge hette davon keine wissen=
schafft ob solches auß neid geredet
oder alle dinge mancherley Leute.

5. Test: Hanß Kerhimb.

ad 80. art:

Der Zeuge hette gehört, daß
Leuten gesagt worden, wan
daß einen Drachen bey dem
Kleingraben aus- und einziehe,
hette auch selbst unterschiedliche
feuer blicke umb ihr Hauß
herumb gesehen, ob sie aber
ein- oder außkommen, daß
wüste Er nicht.

6. Test: Hanß Schellich.

ad 80. art:

Zeuge hette davon nichts ge=
hört, selbst auch nichts gesehen.

7. Test: Hanß Bennet Sen:

ad 80. art:

Zeuge berichtet Er hette nichts
gehört, dan daß sie hetten kriegen
bey ihr alß einer Handschuhen
gesucht, gesehen hette Er selber
nichts.

8. Test. Hanß Gerhardt Weib Christin
ad 80. art:
Zeügin berichtet, gehört hatt
sie es woll, aber selbst ge
hatte sie es nicht, daß der
bey ihr ein, und ausfliege

9 Test: Hanß Dörbach.
ad 80. art:
Zeüge berichtet eins nacht
hatte er gesehen, das der
Drache hinterm dache h
geflogen und bey ihrem hauß
wieder kommen, hatte auch
einen Klang durch die lüfft
von sich geben, der Drache ohnge
fehr ein Ehle 4. oder 5.

10 Test: Hanß Kellerman
ad 80. art:
Zeüge berichtet er hatt ein
gesehen den Drachen gegen
ihr hauß zu fliegen, ob er a
hinein kommen, weiß er
nicht.

11 Test: Gorchel Kraÿster
ad 80. art:
Die leüthe hatten davon ge

sagt, daß der drache bey
ihrem hauße hin, undt wider
geflogen, hätte aber nicht gehört
daß Er hin undt geflogen were.

12 Test: Hieronymus Gorberg.

ad 80. art:

Gehört hätte solches davon
aber selbst nicht gesehen.

13 Test: Conradt Maystringl Weib Maria

ad 80 art:

Zeugin berichtet Sie selber
hätte zwar nicht gesehen bey
etlichen Sachen, aber hätten etliche
Leuthe vor ihrer Thür gestanden
gerueffen, daß der drache
fliege, der wäre bey der
Weingartin ihrem hauße nieder
kommen, die zwar Leute sich
nicht recht erinnern, undt
Sie hab aber selbst gesehen
die Leuthe aber hätten gerueffen
daß der drache über die
Linden gegen ihr hauß hin
flöge, darumb wäre Sie auch

hineingangen und hätte sehen wollen ob sie recht gelauch angeben könte; Als sie nun über der Weingärtler in ihren Hof kommen und gesehen, hätte die Weingärtin heraus geguckt, hätte aber weiter nichts zu sehen kriegen können.

14 Test: Nicol Hirschman oder Hütersch

ad 80. art:

Nein, hätte weder davon gehört noch gesehen.

81. Art: 81.

Ob nicht Catharina Weingärtin auch ob Zeüge gehört gesagt: Sie könte die bösen Dinger vertreiben?

Respons:

6 Test: Conrad Kellich.

ad 81. art:

Ja, als Weber Weiher aus hätte Er auß ihrem Mund selbst gehört, daß die gesagt, Sie könte die bösen Dinger vertreiben.

Art: 82.

Ob Sie nicht auch gesagt, daß Sie es von einer alten Frawen gelernet?

Respons:

6. Test: Hanß Stollich

ad 82. art:

Ja, das hatte Sie auch selbst gesagt.

Art: 83:

Ob Lutter und Kriegenbäcker Weib nicht bekennet von wem Sie diese Kunst gelernet?

Respons:

6. Test: Hanß Stollich.

ad 83. art:

Nein, Sie hatte des Weib nicht
bekennet von wem Sie es
gelernet, Er hatte ihr auch die
Zeit nicht gelaßen, weil Sie
sich ärgerlich dings wieder
seine Kinder geredet, deßen
Er solches aber hierüber gefahren,
und Sie von einander ge-
trieben, auch nicht gewolt dz seine
Kinder verdorben, Sie solten
nichts mit ihr zu thun haben.

84

Art: 84

Ob sie nicht gesagt, warumb sie die bösen dingen vertreiben, ob es gute od. böse mittel?

Respons:

6. Test: Conradt Schultheis

ad 84 art:

Nein, sie hette nichts gesagt warumb sie die bösen ding vertreibe ob es gute oder böse mittel weren.

Art: 85.

86 Ob nicht vor etlichen und zwantzig jahren test. ein krannck kindt gehabt?

Respons:

7 Test: Conradt Zimmert sen:

ad 85. art:

Ja, es seye wahr, wahr

8 Test: Conradt Zimmerth sen: Weib Chri

ad 85. art:

Ja, es seye wahr, daß sie hette ein kranck kindt gehabt

Art: 86.

Ob nicht der knabe stetts geschrien, daß es ih in seinen Armen kriche wie Ameißen?

Respons:

7 Test: Hans Zenerth sen:

ad 86. art:

Sey und wisse auch nichts.

8 Test: Hans Zenerth Weib Christina

ad 86. art:

Sey und wisse auch nichts.

7. Art: 87.

Ob deren [illegible] nicht auch statt die Kinder [illegible] nachhero einen [illegible] Blut bey dem [illegible]?

Respons:

7 Test: Hans Zenerth sen:

ad 87. art:

Sey und wisse gleichsfals nichts.

8. Test: Hans Zenerth sen: Weib Christina

ad 87. art:

Sey ob wisse auch nichts.

Art: 88.

Ob Zeuge dafür halte, daß es eine natürliche Krankheit oder ob es eine unnatürliche Krankheit gewesen?

Respons:

7. Test: Hanß Gerhardt. sen:

ad 88. art:

Zeüge berichtet der Hirte, w
andern Ärtzen ob besser be
dießen curiren gelaßen.

8 Test: Hanß Gerhardts Weib Christina

ad 88 art:

Zeügin berichtet die Kranke
ob eigentlich nicht dießer
Hirte halte aber davon wie
ihr der Knabe berichtet, da
ß liegt bey ihr drei Wochen
Item daß er stets zu Stuhl
gehen müßen und manchmahl
drey Stunden geseßen ob er
nicht natürlich gelaßen.

89

Art: 89.

Ob Zeüge nicht zu dem damahligen Hirten zu
Westgrünsten und deßelben der Kranken
hülff Rath und Arzeney zu erlangen gelauffen w
den?

Respons:

7 Test: Hanß Gerhardt. sen:

ad 89. art:

Ist der Knabe dahin ge
worden:

64.

8. Test: Kunß Zwerchs Weib

ad 89. art:

Sie ab wisse nichts.

90 Art: 90.

Ob der Hirte wegen oben und was für eine Kranckheit er es gehalten?

7. Test: Kunß Zwerch. sen.

ad 90. art:

Der Hirte hatte es vor Hexenwerck gehalten, auch vor dem gesagt, ehe er ihn den Alten [illegible] offenbaren, und sie wisse die Dinge, so sein Kind bezaubert, schon in seinem Hause gewesen, denn alß er nun nach Hause kommen, hette er nach gefraget, ob Jemand frembdes in seinem Hause gewesen, da hatte ihm sein Weib berichtet, daß Alte und [illegible] gestern alda gewesen were und hatte ein Brod wollen borgen.

8. Test: Hanß Bauerts Weib Christin

ad 90. art:

Ihr hirtte hätten es bey ge
nug gehalten und gesagt,
ihr Mann am Alterstädtisch
berge gelegen, wehre
die schenge, in ihrem dorf
die kranckheit zu ber
in ihrem hause gelegt

Art: 91.

Ob dieselbe hirte nicht ferner gesagt ob wehr
die schenge so viel kind schreiber, ihrer in seinem
hause gelegen seyn, ehe er nach hause oder
am Alterstädtischen berge kehren?

Respons:

7. Test: Hanß Gundel sen:

ad 91. art:

Ihr wehre albereit bewußt

8 Test: Hanß Bauerts Weib ~~Lehi~~ Christina

ad 91. art:

Zeugin berichtet ihr Mann
hatte ihr gesagt, daß als er
am Alterstädtischen berge ge
wesen, wehre die schenge
in seinem hause gelegen

die weil Kind bekent hett
wehen ~~ausch~~ unden der hütten
gedenckt, daß darmüt Zeugin
nicht Catharina Baumgartin
aber wohl inzwischen, weil
ihr Mann außen gewesen
in ihrem Hauße gelaßen.

Art: 92.

Ob Zeuge Hanß Bauer nicht verschwiegen wehre in seinem Hauße gelaßen, weil er abwesend gewesen?

Respons:

7. Test: Hanß Bauer sen:

ad 92. art:

Ja, er hette sein Weib gefragt, daß sie hette ihn berichtet, und Cathrine Baumgartin in seinem Hauße gelaßen.

8. Test: Hanß Bauers Weib ~~Cath~~ Christina

ad 92. art:

Ja, Ihr Mann hette es beliebt, als er nach Hauße kommen, verschwieget wehre in ihrem Hauße gelaßen.

93

Art: 93.

Ob es nicht Catharina Weingrabin gelerne[t]
[illegible] ein ~~Dieb~~ bringen wollen?

Respons:

7. Test: Hanß Zenartt Sen:

ad 93. art:

Ja, es habe dieses berichtet.

8 Test: Hanß Zenartt Weib ~~Cath~~ Christin[a]

ad 93. art:

Ja, die Catharina Weingr[abin]
~~habe~~ es gelernet und [illegible]
ein Dieb bringen wollen

Art: 94.

94 Ob die [illegible] Catharina Weingrabin [illegible]
[illegible] nicht wieder zu test. Hanß [illegible]
bringen helfen können?

Respons:

7 Test: Hanß Zenartt Sen:

ad 94 art:

Ja, ist dieses wahr.

8 Test: Hanß Zenartt Weib ~~Cath~~ Christin[a]

ad 94. art:

Könne berichten das ein[illegible]
[illegible] hatte [illegible] ihr Mann [illegible]

das Kind die Arzeneÿ so der Hirtte ihr geheißen aus der Apothecken zu hohlen nicht einnehmen können, wieder nach Westpreüßen geschickt zu gedencken hätten und ihn zu berichten, daß das Kind die Arzeneÿ nicht brauchen können, und ferner seines Raths zu pflegen, darauf hätte der Hirtte geantwortet, so könte Er ihr nichts mehr gebrauchen, als Sie nun geklaget, daß das Kind so gar kein Wasser und nichts mehr einnehmen könte, hätte Er gesagt Sie müste sehen daß Sie der Schwiegen ihren Rath bekehme, die das Kind beschauert hätte, als Zeugin nun gefragt, was Sie vernommen hätte, und wie Sie wüsten wer es were, darauf hätte der Hirtte ihr geantwortet Sie würde sich wohl besser bedencken, wer in ihrem Hause gewesen were, nun were

Kämmerd in ihrem Häuße g
wesen, als Catharina Kai
grabin: daß sie nun w
Häuße kam, hätte d
Kaingrabin wieder in ih
Häuße gestanden, und ha
test: gefraget ob sie geb
als sie ihr nur berichtet
wehre, ihrem Kinde nicht zu
rath geben, sie hätte a
keinen Kräfft und wehre ih
auch nicht mehr zuhelffen, ab
alle auf den todt mit dem
darauff hatte die Kaingra
ihr gesagt: Eß seind ihr nich
wunderlich, scheint doch mir
wilde himmelschlüssel wurz
schabet dieselbe rein, undt
das Kind darüber trinken
seindt ob schon besser w
das hatte sie gethan, darauff
hatte sich alsobaldt mit d
Kinde gebessert.

95 Art: 95.

Ob nicht alß Contest: Hanß Zenerts Weib
Christina [illegible] und Hanß Lemmen
Catharina Weingartin die gefragt wo sie
gewesen.

Respons:

7 Test: Hanß Zenertshen:

ad 95. art:

Ja, seie deme also.

8 Test: Hanß Zenerts Weib Christina

ad 95. art:

Ja, sei deme also, alß
sie und Hanß Lemmen
hatte die Weingartin zu
Hauße gestanden und
sie gefragt, wo sie ge-
wesen.

96 Art: 96.

Ob nicht Catharina Weingartin alß Test:
geantwortet, daß sie ihrem kranken Kinde
noch [illegible] ausgelassen, ungeachtet,
daß ihr das Kindt kein Theil nicht [illegible] wor-
den, Ehe sie [illegible] gefragt, sie solte [illegible]
hin und schlüssel [illegible], solche [illegible]

sieden und das Kind davon
trincken lassen, so würde
besser werden.

Respons:

7. Test: Hans Bernardt Sen:

ad 96. art:

Zeuge berichtet, daß ihro un-
[illegible] Weibe hette die Ge-
bährin nicht wissen können
was ihr Kind vor eine Krank-
heit gehabt, sondern hette nur die
dinge ahngesehen, und gesag[t]
Sie solten nur ~~[illegible]~~ Stücke himm-
schlüßel wurtzel nehmen, sol-
ches sieden und das Kind
dasselbe trincken lassen, so
würde es besser werden.
Ob es nun die Gebährin
natürlich od. unnatürlich ge-
macht hette, wüste er nicht,
ob hette es aber kranke d[...]
nicht gehabt.

Respons:

8. Test: Hans Bernardt [illegible] Weib Sey[...]

ad 96. art:

Sie rede daher, was die Ge-

worden hette ihr diesen rath
gegeben, der test: hette die
nicht erfahren, daß das
Kindt bey irer kranckheit
hette, bey ihrem Manne auch
nicht, ~~da~~ hette solches zwar
andern leüthen gesaget,
daß das Kindt so über die
Hexenmeister schreie, ob sie
das nun erfahren, das wüste
Zeügin nicht, es hette aber
alßobaldt geholffen, waß
sie ihr gerathen.

97. Art: 97.

Ob nicht so baldt sie dieses uf ihren Rath ge-
braucht, es sich stracks mit dem Kinde ge-
endert und besser worden?

Respons.

7 test. Hanß Zeunert sen:
ad 97. art:
Ja, sey wahre sache und
vorhero albereit berichtet.

8. test: Hanß Zeunertt Weib Christina
ad 97. art:
Ja, sey wahre sache.

Art: 98.

Ob nicht Zeuge ein [illegible] und [illegible] für [illegible]
und 20 Jahren ungefehr mit Catharina
[illegible] in [illegible] [illegible] gebracht?

Respons:

14 Test: Nicol [illegible] ad [illegible]

ad 98. art:

Ignorat [illegible] [illegible]

Art: 99.

Ob sie nicht demnach, sonderlich weil sie
nicht [illegible] die [illegible] [illegible] halber [illegible]
[illegible] [illegible] gehabt und demnach zu [illegible]
leben [illegible] [illegible] behalt als ein Hexe [illegible]
verbrandt worden, allerhand [illegible] [illegible]
geredet?

14 Test: Nicol [illegible] ad [illegible]

ad 99 art:

Die Catharina [illegible]
hette selbst [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible]
test: [illegible] [illegible]
Veit
[illegible] [illegible]

Art. xv

Ob nicht Zeüge alß Catharina Reinigerbin
Ihr allerhandt ahnlaß der hexen zureden
gegeben, auch gegen die dieße worte ge-
redet, Wenn man die hexen also ver-
brand würden so kehmen die ja in die
hölle?

14 Test. Nicol Hofheim vd Sülzefeldt
ad xv art:
Ja, als Catharina Reinigerbin ihm test.
selberst undt ahnlaß der hexen
zureden gegeben, hette sie gegen
ihn auch gesagt, warum so
die hexen verbrandt würden
so kehmen die ja in die hölle.

Art: xvi.

Ob Sie Catharina Reinigerbin test: nicht darauf
geantwortet, Ey so müste man sich allhier
desto besser vorsehen.

14. Test. Nicol Kirchheim vd Sülzefeldt
ad xvi art:
Ja er hette die Reinigerbin
ihm darauf geantwortet, Ey
so müste man sich hier desto
besser vorsehen.

102

Art: 102

Ob Catharina Weingarten [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] ihr Zürchlein [illegible] gegeben,
[illegible] [illegible] [illegible] Zugethan [illegible]?

14 Test: Nicol Kehrein

ad 102 art:

Zeuge berichtet, als Wein
hette dieselbe [illegible] gegen
ihr gewendet und ihr ge
erzehlet, was [illegible]
Zürchlein und [illegible]
[illegible] [illegible] stalte [illegible]
Test: wüßte es nicht.

103.

Art: 103.

Ob Zeuge nicht Catharina Weingarten dar
daß sie außdrücklich gesagt, wie die
sich ihr zu trauen, alhie [illegible] und sie
gute Kundschafft gehabt, gefürchtet, und
mit ihr nicht umbgangen?

14 Test: Nicol Kehrein.

ad 103 art:

Ja, weiß daß die Weingart
dieselbe [illegible] gegen ihr

gewest, sich schmützen die
die herren meinendt, sich
hier desto besser versehen
sollen, da sich aber ihr gesuch
bet und dessen nicht ferner
mit ihr umbgangen auch
müssen sagen, der weder die
mutter auch nicht richtig
seye.

Actum den 1. 7bris. 1671

Ist Inquisita Catharina Weingarbin in gegenwarth des Ambts Actuarij und Not. Caspari Hanhardt wie auch beeder Gerichtsschöffen Hr. Johann Wilhelm Crutij und Hr. Nicolai [illegible] über nachfolgende inquisitional Articul examiniret worden und zwar.

Art. 1. Inquisit:

Wie Inquisita heiße

Respons. Inquisitae

ad 1. art: inquisit:

Wüße nicht wie alt sie were, sie heiße Catharina Weingarbin.

Art. 2 Inquisit:

Wo Inquisita her seye, und ob sie in ehelichem Bette erzeugen und gebohren?

Respons. Inquisitae

ad 2 art: inquisit:

Inquisita were von [illegible] bürtig, hette ehrliche Eltern gehabt, ihr vatter were Schulmeister daselbst gewesen.

Art: 3 Inquisit:

Woher ihre Eltern gebürtig?

Respons: Inquisitæ

ad 3. art: inquisit:

Woher bewust ihr Va
hatte Dahlem landt Gera
geheißen.

Art: 4 Inquisit:

Wie lange Inquisita in Ochsenthurn gelag

Respons: Inquisitæ

ad 4. art: inquisit:

Künte eß nicht wißen

Art: 5 Inquisit:

Ob nicht Inquisita oder ihre Schwester selber in bös
beruchtet seÿ?

Respons: Inquisitæ

ad 5. art: inquisit:

Wäre ihr Vater in kein
bösen beruchte.

Art: 6. Inquisit:

Ob nicht Inquisita Kröten und andere ingegraben den leuthen Ställen und Schwellen die in solchen Ställen gestandene Vieh durch des Teüfels hülffe in kurtzen verdorrt und ohnnützlich seyn?

Respons: Inquisitae

ad 6. art: inquisit:

Nein, das könte mit güten gewissen niemand reden.

Art: 7. Inquisit:

Ob nicht sich Jedermann in der Gemeinde hüten thäte, zu ihr einzugehen, weil sie für eine der hexerey halber verdächtigte Person hielten:

Respons: Inquisitae

ad 7. art: inquisit:

Nein, das könten die mit keiner Warheit thün.

Art: 8 Inquisit:

Wie andere Inqs: zu diesem schändlichen laster der hexerey gebracht worden?

Respons: Inquisitae

ad 8. art: Inquisit:

Sie hette nichts mit dem Teüfel zu thün.

25

~~Art:~~ 9. Inq:

Ob sie nicht unter andern Teüffelskünsten Inquisita auch Stizmaüse machen könte.

Respons: Inquisita

ad 9. art: inq:

Nein, das könte sie nicht.

~~Art:~~ 10 Inqsit:

Wie Inquisita gelehret, wann die Stizmaü[se] machen?

Respons: Inquisita

ad 10. art: inqsit:

Sie wüste davon nich[ts]

~~Art~~ 11. Inqsit.

Ob Inq: nicht getrachtet durch ihren eigenen Kindern und kleinen Schülern dreyß[en] dem Schulmeister, wann er sie mehr am Schreiben Schläge [illegible] Stizmaüse zum bett zu tragen geben und durch diesen Mägdchen sie ihm bringen zu lassen?

Respons: Inquisita

ad 11 art: Inq:

Nein, da solte sie Gott [für] für behüten.

Art: 12 Inquisit:

Ob nicht Inquisita öfters etlicher [illegible] Leut selber [illegible] müssen und sie darnach gescholten worden, sie aber doch solches alles gelitten und stillschweigend [illegible] wegen [illegible] ihr [illegible] gewartet, und [illegible]?

Respons: Inquisitae

ad 12 art: Inquisit:

Nein, das wisse nicht, sie habe [illegible] gescholten oder [illegible] nichts gelitten haben.

Art. 13 Inquisit:

Ob nicht vor ohngefehr etliche und zwanzig Jahren bey seinen etlichen Leute Inq. von dem [illegible] gegen [illegible] öffentlich [illegible] beschuldiget und für eine [illegible] Hexe gescholten worden?

Respons: Inquisitae

ad 13 art: Inquisit:

Nein, das wisse nicht, sie habe doch keinen [illegible] gesehen.

Art: 14 Inqs:

Ob nicht dieser Hirtte Ihr Inqsi: auch kein schuld gegeben, Sie hätte ihme 18. Schafe köpf dingen zu verderbt?

Respons: Inqsita

ad 14. art: inqs:

Nein, wohl hätte ihr der Hi
nicht schuldt gegeben, da S
Sie Gott dafür behüten,
Sie diese Kunst solte gel
net haben.

Art: 15 Inqsit:

Ob nicht Inqsita auch fast alle morgen und Mittags unterm Vieh zu laustern pflegte.

Respons: Inqsita

ad 15. art: Inqsit:

Nein, waß Sie unter da
Vieh laustern solte, Sie h
be ihr Vieh auß und gin
wieder ihres Wege heim

Art: 16. Inqsit:

Weiß Sie vielleicht auswirkete an Hinderbeinen mi
ob Sie nicht auch Gottlose Zaubereÿ darbeÿ treibe.

Respons: Inqsita

ad 16. art: inqsit:

Sie wisse nie unter das Vi
gelesten.

Art: 17 Inquisit:

Ob nicht dieser solchen [illegible] hiette sie auch
[illegible] vergessen nicht [illegible] abgeschlagen!

Respons: Inquisit:

ad 17 art: Inquisit:

Nein, es were kein ehr-
haftig Mensch wegen deswegen
daß sie der hiette das
dergen geschlagen daß sie
ihr unter das reich gelassen.

Art: 18 Inquisit:

Ob nicht Inquisit: die [illegible]: weill sie
diesen beschuldigung und klage alle erlitten
so sie sich doch recht vertheidigen und der
Obrigkeit [illegible] gegen [illegible] nicht derer zu be-
[illegible] genug geschehen: nicht haben und be-
[illegible] müsten, daß sie ahn dieser verdamm-
lichen that und laster der hexerey in ihrem
gewissen nicht unschuldig seye, Sonnd

Respons: Inquisit:

ad 18. art: Inquisit:

Sie were unschuldig an
diesen thaten hexerey
Sie were ob auch nicht gelitten
haben, Wenn sie [illegible]

gleüch gescholten oder ge
geschlagen wie dieser hi
gethan haben, alsz deren
Obrigkeit er geklagen Sie
oder ihr Mann erwürgen a
ihen zugelegt und nicht ge-
litten haben.

Art: 19 Inquisit:

Ob Inqsi: nicht dieselben hietten Weile Sie be-
schädiget Sie auch die beschuldigung erlit-
und nicht geantet, da Sie doch wohl geldent
hert und ihme 18 Taler beÿ Bürger zu-
bracht?

Respons: Inquisit:

ad 19 art: Inquisit:

Wann das hette Sie nich
gethan Sie dächte ob auch
und hette es auch nicht ge-
nat, bey wann Sie es ha-
gewandt haben.

Art: 20 Inquisit:

Ob nicht bey ihrer Hochzeit 29. Jahren

uff Kunst Holdermans hochzeit Inquisita
ihre Kirchweyhe zu [illegible] halten
kommen?

Respons: Inquisitae

ad 20. art: Inquisit:

Glaub könte sie sich nicht
erinnern, wann sie
auch Hütchen gehabt hetten
sie ob bey Zeiten thun
sollen, damit sie sichs
erinnern könte.

Art: 21. Inquisit:

Ob Inq: nicht ihrem damahls ihr [illegible] he-
[illegible] Kinde das Häublein aus dem
Mantel gezogen und gesagt hette daß ihr
von Hölschen Kind ein schöner Muster hembd
ahn, als ihr Kindt?

Respons: Inquisitae

ad 21. art: Inqs:

Inqs: Leugnet und saget das
~~[illegible]~~ sie nicht, aber sie das
gesehen haben solte.

Art: 22. Inquisit:

Wahr, daß Inqs: Catharina [illegible] durch die
[illegible] zauberische
Sachen beybracht, daß es hernach [illegible]
lager kranck worden, [illegible] und Continu-
ierlich und nach [illegible] 9. Wochen [illegible]
gegangen [illegible] Tage biß ihm die Seele
ausgangen.

Respons: Inqs:

ad 22 art: Inquisit:

| Wahr daß habe Inquisita nicht
gethan, könte es auch nicht
und habe es nicht gelernet.

Art: 23 Inqs:

Wahr, daß Inqs: die [illegible]: sie
wüste wol was der Catharina Felisten ihrem
Kinde mangelte, und sie wüste ihm wol zu helf-
fen, wenn sie es thun wolte, zu [illegible]
gesagt und [illegible] sondern es der selb-
[illegible].

Respons: Inqs:

ad 23 art: Inqs:

Wahr Inqs: habe zu [illegible]
[illegible]
gesagt sie wolte wissen was
Catharina Felisten ihrem Kinde
mangelte, und sie wolte

ihr wohl helffen, wann die
alt Thurnwaltin nicht gerad
hette, so vermeinen die sich
selbst der helffen nicht
wieder sagen können.

Art: 24. Inq:

Ob nicht die Holsten [illegible] Kertrude Kreützerin
zu Inqsin geschickt, die umb guten Rath zu ihrem
krancken Kinde fragen, auch Inqsin ein [illegible] Apfel
dafür zu geben versprochen lassen?

Respons: Inquisitae

Ad 24. art: Inq:

Wahr, Kertrude Kreützerin
wehre zwar von der Holsten
zu Ihr geschickt worden
und guten Rath haben wollen
und hett ihr ursache vorgeben
die Inq: wehre langer unter
krancken leuthen gewesen
sie solte ihr doch einen guten
Rath geben zu ihrem krancken
Kinde, dass sie ihr aber 1 [illegible]
Apfel versprochen haben
solte, dass wehre nicht also.

Art: 25. Inqs:

Ob Inqs: nicht der Schultheißin dadurch die Kreützerin zur Antwort sagen lassen, die Inqs: wolte dem Kinde wohl helffen, wenn sie es thuen wolte, sie wolte es aber nicht thuen, und ihr Mann Reingrabe wolte es auch nicht haben?

Respons: Inqs:

ad 25. art. Inqs:

Nein, Inqs: hätte ihr die articulirte Worte: die Inquisitin wolte dem Kinde wohl helffen, wann sie es thun wolte, sie wolte es aber nicht thun, und ihr Mann Reingrabe wolte es auch nicht haben, nicht zur Antwort durch die Kreützerin zurücksagen lassen.

Art: 26. Inqs:

Ob Inqs: nicht durch Leonhardt Kreützerin der Schultheißin ferner sagen lassen, wenn dem Kinde nicht geholffen würde, so schreite es biß ihm die Seele ausginge.

Respons: Inquisit:

ad 26. art: Inqs:

Nein, Inqs: hätte dieses

articulirt worden: Wenn
dem Kinde nicht geholffen
würde, so schreie es biß
ihm die Seele ausginge, den
selbsten durch [illegible]
Kräuterin nicht sagen
lassen.

Art: 27. Inqs:

Ob es nicht auch [illegible] wahr,
auch Anna Hutfelderin der Inqs: gesagt,
daß die ihr der Hutfelderin [illegible] gege-
ben, und hernach Inqs: selbsten durch die
[illegible] Kräuterin ihr den selbsten zuruck
sagen lassen, wenn dem Kinde nicht geholffen
würde, so schrie es biß ihm die Seele ausginge;
daß selbiges Kind geschrien, wie gegenwärtig ein
Hündlein biß ihm die Seele ausgangen!

Respons: Inqs:

ad 27. art: Inqs:

Nein, Inqs: wüßte nicht, wann
ein Kind gestorben, woher es
hätte auch solche Worte den
selbsten weder durch die
Hutfelderin noch durch die
Kräuterin [illegible] sagen lassen.

Art: 28. Inqs:

Woher Inqs: sonst gewusst dass das einem Kind, so der Inqs: nicht gefolgt würde, biss in den Tod schreyen und sterben müste, wann sie nicht Hülfe geleistet, das Kind von ihr die Krankheit ge

Respons: Inqs:

ad 28. art: negt:

Ihres Nachbarn ihr Kind hatte von Inqs: keine Krankheit bekommen, hatte auch nicht gewusst ob es krank were oder nicht, wüsste auch dass ihr die Schwägerin gesagt, und sie hätte einmal der selbigen wegen gefraget.

Art: 29 Inqs:

Ob Inqs: nicht die [illegible] gesagt wann und dem Kind nicht helffen und ihr Mann drein gerede ob auch nichts haben wolte.

Respons: Inqs:

ad 29. art: negt:

Nein Inqs: hatte keine [illegible] sache gesagt.

~~Art: 30. Inq:~~

~~Ob Inq: [illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

Art: 30. Inq:

Ob Inq: nicht dem Jhr Schultheße angezeigt
daß Sie den selbigen Mann in verdacht
gehabt, Er hette ihrem Manne einen
Schreib Laden gestohlen, darumb solte
Sie dem Kinde nicht helffen?

Respons: Inquisitae

Ad 30. art: inq:

1 Nein, Inq: hette keine solche
gesagt, viel weniger, daß
Sie gesagt haben solte, alß
ob Sie den selbigen Mann, wegen
ihres gestohlenen Schreib Ladens
in verdacht gehabt und des,
wegen dem Kinde nicht
helffen wolte, sondern Sie
hette zur antwortt gegeben
Sie were kein Doctor, das
Sie den Kindern helffen
könte.

Art: 31. Inqs:

Ob nicht Catharina Holstin Ehemann [illegible] Inqs: betrohet, er wolte sie stechen und erstechen lassen, wann sie dem Kinde nit hülffe und würde doch auch ihr [illegible]

Respons: Inqs:

ad 31. art: Inqs:

1 Nein, der Catharina Holsten Mann hette Inqs: ihr leb nicht betrohet, sie stechen und erstechen zu lassen, wan sie dem Kinde nicht hülffe

Art: 32. Inqs:

Ob nicht uf [illegible] Inqs: zu Catharina Holsteyn ufm Marckt zu [illegible] [illegible] wegen des [illegible] gebetten kommen, und gesagt sie wolte dem Kinde helffen?

Respons: Inqs:

ad 32 art: Inqs:

1 Nein, jedoch were nicht ohne, daß sie zu Catharina Holsten hin ufm den Marckt uf [illegible] kommen und gesagt sie wolte dem Kinde helffen

Art: 33. Inqs:

Ob nicht wie Inqs: ferners zu der Hölltzin gesagt [illegible] ein Mann und Wehr [illegible] sie [illegible] erbarmen möchte Catharina Hölztin Inqs: geantwortet, Sie solle sich auch erbarmen und ihr helfen weil Sie wüste was ihr Wehre?

Respons: Inqs:

Ad 33. art: Inqs:

1 Nein, es Wehre nicht, alß Catharina Hölztin könte und nicht sagen, daß Sie hier auf dem Markte zu ihr Inqsita [illegible] Wollte: daß Sie sich auch über ihr Kind erbarmen und ihr helfen solte weil Sie wüste was ihr Wehre gewendet oder ihr geantwortet.

Art: 34. Inqs:

Ob Inqs: nicht mit Catharina Hölztin abgeredet und Wehre von andern Leüt in [illegible] Hauß kommen zu baden Kinder zu helfen?

Respons: Inqs:

Ad 34. art: Inqs:

1 Nein, Inqs: Wehre ihr bek=

legt in Fockenrodt hau
nicht kennen, [illegible]
ihr auch sie der halbsten
ihren [illegible] Clinke ex
halten wollen.

Art: 35. Inq:

Ob nicht, als Inq: ehe andern tags in [illegible] hauß kommen, die halbstin ihre Milch [illegible] an [illegible] Pferde [illegible] sie [illegible] [illegible] ihr zuhalten [illegible] in ein büchlein [illegible] müssen?

Responsio Inq:

ad 35. art: nego

1 Wein Inq: sei [illegible] nicht in Fockenrodt hauß kommen und hette die halbsten auch in ihr Inq: bey [illegible] ihre Milch [illegible] einem Pferde [illegible] [illegible] gemalchen, [illegible] aber [illegible] die halbsten sie nimb gutes [illegible] [illegible] hette sie [illegible] [illegible], daß sie [illegible] [illegible]

vnd ihren Pferde den Mist
nehmen vnd ihre Milchküe
auszumelken helffe vnnd
andern Leüten geben
vnd das hette Inqt. von
einer Edelfraw von Lemm
erwischt gelernet die hette
ob ihr Kopff stuck in ihrem
beysein bey dem Feür herum
getrollet gesessen vnd bemühet
das das einem kranken
kinde zum leben od. zum
tode in 3. stunden helffen
möchte.

Art: 36. Inqt:

Ob Inqt. nicht die Pferde aus dem Pferde
stall mit dem büchslein ausgetrieben.

Respons. Inqt:

Ad 36. art: nicht
Nein Inqt. hette sie nicht
ausgetrieben.

Art: 37. Inqs:

Ob Inqsin nicht auß ihrem Häfelein ein Pül-
verlein so ihr in einer Kanten gefüllt, geben
und darauff ist gestorben?

Respons: Inqs:

Ad 37. art: inqs:
Nein Gott solte es behüten
daß es nicht so wäre, daß
sie ein Pülverlein auß dem
Häfen gelanget und ihr den
Tod gegeben haben solte
wann die Inqs: nicht darbey
gewesen, als ob sie solches
gebrauchet.

Art: 38. Inqs:

Was es für Pülver gewesen, ob es nicht
Hexen Pülver gewesen?

Respons: Inqs:

Ad 38. art: inqs:
Nein sie hette kein Pülver
daß sie darauff streuen könne
wann sie ist darbey gewesen
wäre.

~~Art: 39~~ Inquisit: 39

Ob nicht Inqsi: auch derselben heimlich ge-
[illegible] Kreutzer gemacht und ob also
[illegible] gehabt?

Respons: Inqsi:

Ad 39. art: nicht.

1 Mein Inqsi: hatte weder [illegible]
noch Kreutzer gemacht, [illegible]
Sie doch nicht [illegible]
in [illegible] gebrauchen.
Inqsi: sagte endtlich auch die
ihr [illegible] selbst geschrieben
dem Pfarrherrn und [illegible]
zu gebrauchen, Künte sich
1 aber nicht erinnern, ob
es geschehen. Sie solten bey
[illegible] ob [illegible] haben
wann [illegible]
[illegible] ob [illegible] nun
bey mehr dan ein 30. Jahr
[illegible] geschehen.

Art: 40. Inquis:

Ob Inquisitin hür worden gebeten [illegible] ob es nicht Teüffel kommen vnnd [illegible] [illegible] gebeten gehabt vnd [illegible] [illegible] bekommen vnnd [illegible] mit [illegible] [illegible] gangen hat?

Respons: Inquis:

ad 40. art: Inquis:

Inquisita sagt es [illegible] vnnd [illegible] Gott [illegible] im Himmel [illegible] nicht [illegible] die hette [illegible] geprüfet auch [illegible] gemacht.

Art: 41. Inquis:

Ob nicht Catharina [illegible] das andern tags Inq: vnterschiedlich vorgelegt daß ihr kind [illegible] Hexerei?

Respons: Inquis:

ad 41. art: Inquis:

Inquis: konte sich [illegible] nicht erinnern [illegible] Leuten gesehen haben daß sie [illegible] bedencken [illegible] nicht [illegible] [illegible].

Art. 42 Inq:

Ob Inq: nicht darumb geantwortet, sie müste dem Schinder noch mehr thun, waß sie ihme den längst zuvor gethan?

Respons: Inq:

ad 42 art: neg:

Wann sie Inquisita außsprechen wolte, in seiner längen Zeit könte sie sich nicht erinnern.

Art: 43. Inq:

Ob nicht Catharina Schultheiße Inq: gefragt: Ihr mutter besuchen wolte, sie aber nicht hinder ins Hauß lassen und weggeschlagen, sie wolte zu Inq: in ihre Herberge, in die Scheuern, herbei kommen?

Respons: Inquisita

ad 43. art: neg:

Wann sie könte eine solche lange Zeit nicht behalten oder sich erinnern.

Art: 44. Inq:

Ob Inq: nicht allein, als Catharin wollen, erstlich selbst sie zu ihr in die Scheuer herbei kommen sollen, sondern auch gesagt, sie dürfte d in der Schwangerschafte nicht fürnehme

Responß: Inquisit:

ad 44 art: Inqß:

Inqß: Wüste nichts daru
sie solte es in der Zeit
gethan haben

Art: 45: Inquisit:

Warumb Inqß: ihr damahls wann es ihre Sach
~~machen~~ und keine Hexerey gewesen, nicht
auch in der Schwangerschafte, wie sie es sie [illegible]
heute gethan, thun oder fürnehmen dürfen

Responß: Inq:

ad 45. art: Inqß:

Inqß: sagt es were die Inqß: aber
das Zaubernwerk [illegible] nicht
innen, so hette sie auch zu der
selbsten nicht gesagt, daß sie
es in der Schwangerschafte nicht
thun dürfte.

Art: 46. Inqß:

Ob nicht Catharina [illegible] hiebevor gebethen
sie solte ihr ein Mittel sagen, sie wolte ihr
Kind selber [illegible] ?

Respons: Inquisitae

ad 46. art: inq:

1 Inq: sagt bei selben dem Schelten
nichts ~~[illegible]~~ gesagt oder mit
ihr zu thuen gehabt alß daß
dennoch die Dreyßkerin geschehen
daß die ihre Milch uf den
Pferd [illegible]
und ob dem Kinde geben.

Art: 47. Inq:

Ob Inq: Ihr der Schelterin nicht geantwortet
daß hette sie keine Schelten nicht und hingegen
die Schelterin ihr geantwortet, so wolte sie es
auch nicht leiden?

Respons: Inq:

ad 47. art: inq:

1 Inq: gestehet nicht daß
sie zu der Schelterin gesagt:
daß sie das nicht thun
könte oder ihr Inquisitae die
Schelterin geantwortet, daß
sie es auch nicht leiden
wolle.

Art: 48. Inqſ:

Warumb ab dem Catharinen Jolchtin nicht auch bald nach brauchen kleiner daß sie ihr Milch auf dem [illegible] Pferdt [illegible] genomen ausgetruckt und das Pulver darauf gestreuet und also dem Kinde gegeben, wann nicht aber den heimlichen [illegible] und dann Pulver, o unzweiffl Zauber Pulver gedenken, sohe Inqſ: kein bestanden hatte!

Respons: Inqſ:

ad 48. Inqſ:

1 Inqſ: Wüste von keinem Pulver, hatte weder Pul[ver] noch Pulver gehabt, sie hat[te] dem Kinde auch nichts ge[geben]

Art: 49. Inqſ:

Ob nicht Inqſ: die Jolchtin vertröstet, wann sie darnach nach Hause [illegible] gehen, über [illegible] wolte sie dem Kinde wollend helffen, sie könte in dem drey [illegible] nicht alles bring[en] und helfen wolte!

Respons: Inquisitae

ad 49. art: Inqſ:

1 Nein das hatte Inqſ: [illegible] gethan.

87.

Art: 50. Inqs:

Ob Inqs: nicht, nachdem die Kinder noch schon [illegible] bekommen und die Kölchin für ihr Kind andere Weibs hülffe [illegible] zu haben wollen, Ihr darnach solche verweigert und gesagt, die Künste nichts mehr, wann es nicht sülche, darauf Inqs: derselben Kölchin vertröstet gehabt, und daher also ab und gestorben?

Respons: Inqsita.

Ad 50. art: negat
[illegible] die Kölchin rechte zu schon [illegible] nicht Kinder zu ihr Inqsita kommen. Ist sollte sie auch nicht sich sülche vertröstet.

Art: 51. Inqs:

Ob Inqs: nicht mit Lienhardt Kestbachen als [illegible] gewohnet lange Zeit in Streit und Widerwillen gelebet?

Respons: Inqs:

Ad 51. art: negat
Ja ob sonsten [illegible] des Schmidt gelebet.

Art: 52 Inq:

Ob nicht so lange Inq:tin mit Nachbaren in Streit gelebt, ihnen viellerley unglück zugestoßen, als Ihme Pferde und Vieh gestorben?

Respons: Inq:

Ad 52 art: nego

Inq: antwortet der [illegible] sie nicht von meinem un- ter Lüten eine solche hab nicht erfahren die ihm sein Pferde und Vieh gestorben hätte, Wohren ihr doch auch Pferde gestorben.

Art: 53 Inq:

Ob nicht auch des Nachbarn [illegible] an kranck und lange Monat gesiechet, biß sie endlich auch darüber gestorben?

Respons: Inquisitæ

Ad 53 art: nego

Ihr Leute Inq: nicht von wessen die doch auch kranck geworden, der liebe Gott hatte ihr aber wieder geholffen.

Art: 54. Inqs:

Ob Inqs: nicht wissendt, dass dieser [illegible] einigen Döst: gestalt das der diesem in seiner Kindtheit das böse wesen gehabt?

Respons: Inqs:

ad 54. art: Inqs:

Ja, sie hette ihr auch einen Rath dazu gegeben, sie hetten dem Kinde Kreüter würtzel sollen unterlegen, das hetten sie auch gethan.

Art: 55. Inqs:

Ob die Inqs: diesem Kinde nicht das böse wesen beibringen und ihm geholffen?

Respons: Inqs:

ad 55. art: Inqs:

Sie hette ob ihm nicht gebraucht und die Kreüterwürtzel unter gelegt, sondern sie hette nur den Rath dazu gegeben.

Art: 56. Inqs:

Womit sie Ihme geholffen oder ob Ihm

verrecken, und nicht sie ihm gethan

Respons: Inquisitæ

ad 56. art: nicht

Sie hette dem Knaben nicht gethan, alß daß sie geheißen ihr dem Knaben Christwurtzel unterzulegen.

Art: 57. Inquis:

Ob sie nicht stillschweigend zur Stuben thür hinein und hinaus gegangen und also dem Kinde etwas gethan, daß ihm sobalden die Krankheit und bösen Zustand angegangen?

Respons: Inquisitæ

ad 57. art:

Es könte kommen, daß sie dem Kinde es selbst gethan und zu der Stuben stillschweigend aus und eingegangen und ihm die Christwurtzel untergeleget, warumb sie nicht ehe gesaget, es wäre nun so lange Zeit, daß sie es nicht mehr wüßte..

Art: 58. Inqß:

Ob verbricht zäuberische Mittel und dergen
Sprechens gebrauchen, als sie dem Kinde
gethan, oder waß es sonst gebrauchen, ob es
natürlich oder unnatürlich anzuzeigen
waß sie es so [illegible] selbigen Tages so
übeler scheinlich nach geworden!

Respons: Inqß:

Ad 58. art: Inqß

Sie hette nichts mehr gethan
alß daß sie dem Kinde
Christwurtzel untergeleget
hette, sie dächte nicht daß
menig ob der Zauberey
halten und sie ober eine
solche straffe außstehen solte.

Art: 59. Inqß:

Ob nicht Inqß: ein barthscherer gegen Andreas
Dorffleuten selbst gesagt, die Leute beschuldigten
sie viel der hexerey halber!

Respons: Inquisitæ

Ad 59. art:

Sie wüste sie nichts von.

Art: 60. Inq:

Ob Andreas Nestorf ihr Inq: nicht geantworttet, ihr eigen Maul brauche sie zu verantworten?

Resp: Inq:

ad 60. art:

Inquisita sagt sie wüste darum gar nicht, ob er nun so eine lange Zeit ob ihm selbigen Zeit gebraucht haben, der Mag. ihrer noch gelebet hatte, aber wüste ob ihr wohl anders gesagt haben.

Art: 61. Inq:

Ob Andreas Nestorf nicht ferner zu ihr gesagt: wann sie richtig wäre, so solte sie ihm ordentlich und [illegible] sehen und ein Vater unser bethen?

Resp. Inquisita

ad 61. art. nicht:

Nestorf hätte zu ihr gesagt: Wann sie eine rechte Frau wäre, so solte sie 3. Vater unser bethen, welches sie

auch gethan, und ihr ferner
geantwortet: Wann er
so wäre in seinem hertzen
weren als die Inq: so weren
keine böse leüthe in der
welt.

Art: 62 Inq:

Ob nicht Inq: nicht darumb nicht bethen können, sondern wie sie an die worte: führe uns nicht in versuchunge: kommen, gestammelt und nicht fort kommen können, biß Ihr Drostschreiber geholffen und vorgebethet!

Respons: Inquisitae

ad 62 art: inq:

Sagt es wehre nicht also
inquiriret, daß sie nicht hätte
bethen sollen können, sie hätte
nicht gestammelt, wie sie
an die worte kommen,
führe uns nicht in versuchung.

Art: 63. Inq:

Ob nicht ihr böser Geist Ihr Inq: nicht zulaßen wollen, auch sie also des Vatter unsers nicht bethen können?

Vertatur

Respons: Inquisitae

ad 63. art. inquis:

Sie hätte mit dem bösen nichts zuthun.

Art: 64 Inquis:

Ob nicht, als [illegible] [illegible] Landleut mit Pferden und Vieh gehalten, und sein Weib so gesehen ein tartarisch Mädchen in ihr Logiament kommen?

Respons: Inquis:

ad 64 art. inquis:

Inquis: sagt, die ersten [illegible] nächtes aus [illegible] selbigen Zeit ein tartarine [illegible] zu [illegible] in sein Logiament kommen.

Art: 65: Inquis:

Ob diese Tartarine Inquisitin nicht ausdrücklich beschuldiget [illegible] [illegible] [illegible] worden, so die Tartarine gegen die [illegible] gesagt: Sie hette eine böse Nachtbarin die

88.

wohnte gegen ufgang der Sonnen
und diese Trina:

Respons: Inqs:

ad 65. art: inqs:
Weiss nit ob hatte keine [illegible],
wie vorhero gesagt bey ihr.

Art: 66. Inqs:

Ob nicht dieser [illegible] ausdrücklich gegen
Inqs: sich mit der hand gezeiget, die
Inqs: bey Nahmen genennet, und gesagt
[illegible] die gegen Morgen und [illegible]
Trina od. Catharina?

Respons: Inquisitae

ad 66. art: inqs:
Inquisita wüsste nichts davon,
die [illegible] in schwartzen [illegible]
[illegible] nur daß sie ihr maul
verschlossen.

Art: 67. Inqs:

Ob Inqs: nicht Andreas [illegible] ein [illegible]
[illegible] die [illegible] haare [illegible]
[illegible] gethan, [illegible] Schwalben gezaubert,

daher so ihr vieh und ihr seinem Weib
solch unglück geschehen, auch selber Weib auch
darunter gestorben?

Respons: Inq:
ad 67. art: inq:

Nein, das hette sie nicht
gethan.

Art. 68. Inq:

Ob nicht das Tartarische Weib Inq: aus=
drücklich damit beschuldiget?

Respons: Inq:
ad 68. art: inq:

Sie hette nichts nichts von
der Tartarin gehört.

Art: 69 Inq:

Ob nicht Inq: also die bekennen, daß die Tarta=
rin von ihr gewendet, sobalden in selbiger Stunde
zu [illegible] und das andern dorf zu
seinem Bruder [illegible] kommen und
von ihnen wissen wollen, was die Tartarin von
Ihr gesagt gehabt?

Respons: Inq:
ad 69. art. inq:
Inquisita dicet, sagt Nein

ob were nicht ehster Gott
im himmel helte ob Christen.

Art: 70 Inqs:

Ob nicht Inqs: vnd verstehen als die bey
Ihr wachten welchen was die Tartarin
von ihr gesagt, gescholten vnd geantwortet
worden, Sie ob were eine alte hexe
wie die anderen?

Respons: Inqs:

ad 70 art: inqs:

1 Nein, Gott helte ob Christen
ob were nicht also.

Art: 71. Inqs:

Ob nicht als des Vogts ~~Hetmans~~ Inqs: vnd der stuel
Mich Sohn Hans Kosmint erfahren welcher
was auch die Tartarin von ihr gesagt, so ihr
zur antwort geben vnd ihr gesagt, was die
Tartarin von ihr gesagt, Nemblich: daß sie
Inqs: eine alte hexe were vnd solte inß
holtz hausten kommen?

Respons: Inqs:

ad 71. art: inqs:

1 Nein, er hette Hans Kosmint zu
Ihr nicht gesagt, sie were auch
nicht zu ihr kommen.

Art: 72. Inqs:

Ob nicht Inqs: ermeldt außtrücklich zu verstehen gegeben, daß sie eine Hexe sey und gesagt: Sie wüste es wohl, ihr Planet stelle es, daß sie mit Feuer verbrennet werden solte?

Respons: Inqs:

ad 72. art: Inqs:

1 Nein, hette solches nie in die Leut bringen, es were nicht also.

Art: 73. Inqs:

Ob Inqs: mit grund der Warheit läugnen könne, daß sie einsten Küchlein und Nußschalen under die Schwellen gethan, wodurch ihr dann ihr Menschen und Vieh schaden zugefüget, dieweil sich das ja funden, wie ob die Tartarei beschaidet und bezeuget mit ihren Nachbarn, Weiber es Küchlein dan gelassen, auch sieht man die Schädlichkeit verunglückt an seinem Pferden auch und sonsten?

Respons: Inqs:

ad 73 art: Inqs:

Sie hette keine Küchlein gesteckt gekannt, sie hette ihr kein

küeplein unter die Bein
gestellet gezaubert, wann nun
er die ja nicht bey einer solche
handel ahnsehen.

Art: 74. Inqs:

Ob nicht Inqs: Umbrecht Kastenern oder seinem Knechte auch allezeit wann die mit seinen Pferden ausgefahren, zuer übern weg geloffen?

Respons: Inquisita
ad 74 art: inqs:
Nein, sie hette ihm nicht
zuer übern weg geloffen,
ihr Mann sehe es selber nicht
gerne wann er ausfahre
und gienge ihm ~~ein~~ Weibes,
fuet übern weg.

Art: 75: Inqs:

Ob nicht einsten Kastenerß Knecht Klotz hauß hoch-
haub Inqs: erlegen, daß er es nicht mehr leiden wöllen geschlagen übern Zaünsteg und zu ihrer Thür hinein gerannt?

Respons: Inqs:
Ad 75: art: inqs:
Inquisita cum admiratione

sagt: Sie könte es mit
heit sagen, daß das nich
geschehen.

Art: 76. Inq:
Ob nicht bey Inq: eine Krähe aus- und ein-
flogen.

Respons: Inquisita

ad 76. art: negat
Nein, Sie hette ihn nicht gesch

Art: 77. Inq:
Ob Inq: nicht auch könte die bösen dinge
vertreiben?

Respons: Inq:

ad 77 art: negat:
Nein, das könte Sie nicht.

Art: 78. Inq:
Ob man dencke Inq: solche vertreibe, ob, ob gü
oder böse?

Respons: Inquisita

ad 78. art: negat
Nein, Sie könte die bösen
dinger nicht vertreiben.

Art: 79 Inq:

Ob Inq: nicht selbst gedacht, weil sie es von einer
alten Leuten gelernet?

Respons: Inquisita

ad 79. art: Inq:

Inq: sagt Nein, sie hette es
nicht, allein von einer alten
Deütschen Hinderin zu Greüßten
hette sie gehört alß sie bey
ihr diensten gelernet, sie
hette ein Döchterl gestanden
und alß sie gefraget, wan
sie die Bengel gut haben
hette sie gesagt: Wann
Leute die bösen dinger
mit vertreiben, daß hette
sie Inq: nachgesagt, sie hette
es aber nicht gebraucht
auch nicht bedürfft.

Art: 80. Inq:

Wer dieselbe gewesen, darvon sie es ge-
lernet?

Respons: Inq:

ad 80. art: Inq:

Inq: sagt sie hette es nicht
gelernet, sondern nur von
der deütschen Hinderin gehört.

Art: 81. Inqs:

Ob Inqs: nicht vorher versprechen der Ehe zu [illegible]?

Respons: Inqs:

Ad 81. art: resp:
Wann sie hette von ihr n
mehr ferner gehört n
gesehen.

Art: 82 Inqs:

Ob Inqs: nicht längern mächte, alss sein hand dem vor etliche und 20. Jahren einen [illegible] gehabt?

Respons: Inqs:

Ad 82 art: resp:
Inqs: Wüste es nicht, kön
ne sich's nicht erinnern.

Art: 83. Inqs:

Was sie für eine Krankheit gehabt, ob die natürlich oder unnatürlich zugestossen?

Respons: Inqs:

Ad 83 art: resp:
Habe keine Inqs nicht [illegible]

92.

Art: 84. Inqu:

Ob Inq: nicht vermeldt [illegible] frawen [illegible] in der [illegible] hauß [illegible] gemacht [illegible] [illegible] nachkommen, als wolle wohl nur Dieb bringen wolten, als wieder [illegible] aber nichts [illegible], als die gleich als Kindern Mutter [illegible] hülffe Ihne auß gelassen kommen, gefangt, vor die [illegible]?

Responsio Inquisita

Ad 84. art: inqu:

1 Inq: sagt sie wüste keine [illegible] davon [illegible] wohl [illegible], in [illegible] hauß [illegible] was bringen solte [illegible] [illegible] gedancken machen.

Art: 85. Inqu:

Ob nicht Inq: ungeachtet die [illegible] Kinds nicht ~~[illegible]~~ oder gebraucht, was ihme mangelt [illegible] der Mutter gesucht, was sie brauchen solte, worauß sich auch [illegible] selbsten [illegible] mit dem Kindern [illegible]?

Responsio Inquis:

Ad 85. art: inqu:

1 Inq: wüste gantz nichts [illegible]

ben, sondern ihren mensch ge-
mangelt hette, solten sie
es selbe Zeit gesucht haben
St: Leute, sie in eine
langen Zeit nichts bes

Art: 86. Inqs:

Welches Inqsi: erfahren oder gedacht was
Kindern gemangelt, ob sie dieses doch nicht ge-
sehen?

Respons: Inqs:

Auf 86. art: Inqs:
Sie hette ihr freylich nicht
gesehen, könte sich nicht be-
sinnen, deshalbe sie auch nicht
ansagen können was ihr ge-
mangelt.

Art: 87. Inqs:

Ob es nicht durch Zauberkünst zugangen?

Respons: Inqs:

Auf 87. art: Inqs:
Ihre Inqs: wüste nichts

alß Sie solte bey einem
Weÿher gegangen, daß Sie nicht
wüßte, daß were ihr Mu-
tter noch fürstelig Sie solten
ob nicht der Zeit gebraucht
haben, oder ob geschehen were.

Art: 88. Inq:

Waß Inq: dem Kindern vorredet, oder
der Mutter ihre Zugebrauchen geheischen
daß es schadlen und ihnen leben dergest
mit Ihnen bestere werden?

Respons: Inq:

Ad 88. art: Inq:

Inq: hätte ihr nichts Zuge-
brauchen geheischen oder
dem Kindern vorredet,
wüßte nichts davon.

Art: 89. Inq:

Ob nicht vor ungefehr etliche und zwanzig Jahren
Inq: mit Michel Hofriemen oder Zwetefelder
steine zu Niedernstein were getragen?

Respons: Inq:

Ad 89 art: Inq:

Nein, hätte Sie dazu ihr Lebtage

nicht getroffen könte auch
treffen.

Art: 90. Inq:

Ob nicht Inq:t gemerckt auch allemahl be-
hören wand Hexerey mit Ihro geredt

Respons: Inq:

Ad 90. art: Inq:

Inq: sagt: Er könte nicht
~~Meinen~~ wan sie mit ih-
ren Hexereü geredet könte
sie aber nicht wissen wan
dass sie mit ihr getroffen
haben und die Zeit gelegt
der sie allenthalben [illegible]
geredet hatten und auch [illegible]
gebrand worden.

Art: 91. Inq:

Alsdan ob eigentlich gewesen, daß sie bey Hex-
und Hexereü mit einander geredet.

Respons: Inq:

ad 91. art:

Glaub könte sie es nicht diese
weiß eigentlich wasser gered

worden, die Leüthe hetten ge-
ſagt, in dem dorffe wehren
ſo viel, in dem ſo viel.

Art: 92. Inq:

Ob nicht meiſter Niclaß Hetzſtrumb ihr unterdeßen
geantwortet: Wenn nun die Hexen alſo
verbrant würden, ſo kemen die ja in die
Hölle?

Reſponſ: Inq:

ad 92 art: Inq:

Inq: ſagt, es könte wohl
kommen, daß Niclaß Hetz-
ſtrumb ſolche worte gegen
ihr geredt hatte, daß ers
aber wolte darein ziehen
undt wehre ihr ungelegen.

Art: 93. Inq:

Ob Inq: ihme nicht etzlich geantwortet:
~~daß~~ ſo müſte mann uns alhier deſto beßer
würden?

Reſponſ: Inq:

ad 93. art: Inq:

Inq: ſagt, es könte wohl
kommen, daß die Leüthe

erwartte: Und sie möchte nu
sich hier deste besser verse-
hen, hexen hetten ihnen gewan-
del hatte, Weiln der Jüng
viel leuten hexen dahero ge-
wandten.

Art: 94. Inq:

Ob Inq: mit diesen worten nicht ausdrück-
~~lich~~ zu erkennen gegeben, daß sie eine
Hex sey, weil sie wisse wie ob die hexen mög
und daß sie sich alhier deste besser verse-
hen müsten?

Respons: Inq:

Ad 94 art: neg:
Inq: sagt, der solle sie G
Vatter behüten, daß d
wissen solte wie sich di
hexen verhalten oder daß
eine hexe sey.

Art: 95. Inq:

Ob dieselbe Inq: nicht eine hexe sey?

Respons: Inq:

Ad 95: art: neg:
Were sie [illegible] keine hexe.

Art: 96. Inqst:

Ob Inqsin nicht verbündnis mit dem bösen Geist habe

Respons: Inqsitae

Ad 96. art: negat

Nein, sie hette keine verbündnis mit dem bösen Geiste.

Art: 97. Inqst:

Ob Inq. sie nicht unmenschliche unzucht mit ſchwartzen Geiste getrieben?

Respons: Inqsitae

Ad 97. art: negat

Nein, sie hette nichts mit dem bösen Geiste zuthun.

Art: 98. Inqst:

Wie offt solches geschehen?

Respons: Inqst:

Ad 98. art: negat

Sie hette gantz nichts mit ihm zuthun.

Art: 99 Inq:
Ob solches geschehen?

Respons: Inquisitae
Ad 99. art: inq:
Sie hätte nichts mit dem
bösen feinde zu thun

Art: 100 Inq:
Woher Inq: ursache oder dergleichen zaube-
rischen händeln und künsten beistande

Respons: Inq:
Ad 100 art: inq:
Inquisita wüste nichts.

Actum den 2 7bris 1671.   96.

Ist Inquisita Catharina Steingrabin mit nechstfolgenden Zeügen Confrontiret worden in gegenwarth deren beeden Commissarien Herrn D. Johann Wilhelm Contij und Herrn D. Nicolai Dauerstetten und des Notarij H. Caspari Romhardt, und zwar.

Ad art. 5. Inq:

Ob Inq: nicht ~~der~~ hexereÿ halber in bösen beruchtiget seÿ?

Respons:

Inq: Nicht, Sie wehre in keinem bösen beruchtiget.

Test: 1. Johann Heinrich Kachner Depos: ad art: 4. probat:

Er zeüg, die wehre bei vielen schädlichen verdacht gehalten worden, als dann Test. ihr einsten in der Gemeinde solches vorgeworfen, weil sie vor hexereÿ halber eine verdächtige fraue wehre.

Confrontat:

Inq: Ob ob ihr nicht der Schulmeister in der Gemeinde wieder abbitten müssen, da er sollte ob ihr teuflischen Zauberkunst hatte seine Schwiegerin an der Stirn.

Test: 1. Ob Er test: wiße nicht w
[illegible] betreffend geschehen
Sie nicht der Hütte bey[illegible]
Sie hatte ihr 18. Jahr kaum
Zubracht und Sie geschlagen
ob nicht Teufel dich zu erschl
schen also Er test: wehre
eine pur lautere un
daß Er ihr abbitte thun
in der [illegible] wenn al
nachschlagen, ob sichs in den
Protocollen finden wann
es wehre nicht anders als
bereitstat Sie müste ob Sie
oder nicht.

Test: 2. Geistlich daß Deposit: ad art: 4. testim:
Ja, das wehre Sie es nicht
schuldig.

Confrontat:

Inq:ta Sie wüste davon nichts, Sie hatte
mit dem bösen Feind nichts zu

Test: 2. bleibt aber bey [illegible] seinem
testim: bereitstat Sie wehre es
es ein bösen Kreis geworden.

Test: 3 Catharina Schafftern Depos: ad 4 art: testim:

Sie weiß weiters darū.

Confrontat:

Inq[uisi]t: Sie könte ihr alleinnamel
nichts nachsagen.

Test: 4. Hette vernomen, d. es die
vom Pfarrer gehört, daß
Inq[uisi]t: in keinem guten beruff
stehe.

Test: 5 Hans Kerbernel Depos: ad 4. art: testim:

Sie die hette einen bösen
beruff und were deren hexerey
halben sehr verdachtig, daher
ihr eigener Tochterman Michel
Wagner hette sie in beysein
[illegible] Barthol
Müller gehört, daß deren
auch auf dem Wege [illegible]
gesagt wie i. Jahr [illegible] eine
alte hexe gescholten.

Confrontat:

Inqs. Daß were nicht also

Test: 5. Sie, wie sie berichtet
recht wie ein Zeuge oder
ihr Inqs [illegible] Mann
einmal hinterfallen, wie sie
gehöret, [illegible] und gesehe
die Leüte nicht weit [illegible]
fahren wegen seiner [illegible]
die [illegible] kein weg und
wegen der [illegible] lang
daß selbe [illegible]
gehört, dem Leüte [illegible]

Inqs. daß were nicht also.

Test: 5. bleibt darbey, es were
nicht anders.

Test: 6. Hanß [illegible] Depos. ad 4. art: testium:
Wollte wohl, daß die Leu
ten ihr [illegible] wie
nichts, als daß wegen seine
[illegible] Kinder ihr schuld ge
worden, daß sie es doch gesche
hen solten.

Confrontat:

Inqs: Sie hatten keinen bösen bericht.

Test: 6. bleibt bey seiner Aussage
Sie hätte keinen guten be=
richt, sein bruder hätte ihr
ausdrücklich schuld gegeben,
Sie hätte sein kind todt
geschlagen.

Inqs: Es wehre nicht also

Test: 6. bleibt bey vorigem.

Ad 6. art: Inqs:

Ob nicht Inqs: Catharina Reinprechtinn lange
Zeither und so lange die in solchem Rufe ge=
wesen, nichts desto weniger selber in bösen verdacht
und ahnrüchtig sey?

~~Test: 1 Johann Heinr: Kochner Inqs:~~

Respons:

Inqs: Man werd könte mit
guten Gewissen Niemand
nachreden.

Test: 1 Johann Heinr: Kochner. Depos: ad 6. art: testim:
So lange als er die Hennetan,

hatte ihr Niemand beils

zugetrauet.

Confrontat:

Inqs: ~~Kolb~~ solte ob sie keine Kühen, daß ihr niemals ge

Test: 1. Verharrt nochmahls eine bey Art: 6. testim: und daß sie in Inquisitorio einige ohngefehrlich 20. Jahren eine Ingster zu gestellt aber gegen die Geis se wäre an s. Saamen hal eine geschaltene Ehe hatte nichts mit ihr zu thun ha wollen, die wäre eine ge selbe eine geschaltene Fr und hatte sich nicht defendire daß hatte es Hexen gethan und andere Leuthe mehr, die auch darumb geschlagen, als wäre Diebstal dieß darbey geblieben und keines Bürger meisters aber wäre nun be

Inqss: Es were lauter der unwarheit.

Test: 1. Bleibt darbey, sie hette in ihrem [illegible] und [illegible] gesehen, so würde sie es auch gestehen müssen.

Test: 2 Christoph [illegible] Depos: ad 6. art: testim:

Sey schon lange, das sie in solchem [illegible] gewehret.

Confrontat:

Inqss: Das thete sie auß großer Noth,

Test: 2. Hette weder hülff noch Rath,

Inqss: Mit gutem gewissen könte sie niemand nichts [illegible].

Test: 2. Er müste es [illegible] nehmen

Test: 3. Catharina [illegible] Depos: ad 6. art: testim:

Weil sie auf [illegible] [illegible] [illegible] mit ihrem kinde gehabt, hette sie

Baumgarten einen bösen be
oder Hexereÿ halben gehal

Confrontat:

Inqs: Die leuthe wolten es ihr
in dünken, noch ob hette ihr
Niemand darzu ursach
gegeben.

Test: 3. Inqs: hette beÿ Hexen
einen bösen berüff.

Inq. bleibt beÿ vorigen.

Test: 3. bleibt beÿ ihrer Aussage

Test: 5. Hans Rochaüs Depos: ad 6. art: testim:

Ihr lebtagen hette Niemand
eine ehrliche fraue mit ihr
etwas zu thun haben wollen.

Confrontat:

Test: 5. Sie das weib die Nachbarin
Inqsi wüste ob auch wohl
[illegible] die dem garten oder
zu Wetter gebethen hette.

Inquis: Ob denn die nicht selber uff seiner hochzeit ihr ufgewartet und ihr tische versorget.

Test: 5. Das were auch also drinnigen bestellet worden, die weibleute ihr Arbeit im hause und da hetten die nichts nöthig thun.

Test: 6. Hans Fröllich Depos: ad 6. art: testim:

Er were freylich eine lange zeit aus der kirchen miteinander die gangen.

Confrontat.

Inquis: Hette keinen bösen bekandt.

Test: 6. bleibt bey seiner aussage, ob were freylich eine lange zeit.

Ad 7 art: Inqs:

Ob nicht fast Lodernung in der Kammer hören laßen, ja ihre eigene [illegible] verwandten

die sie für eine der Hexerey selber verdächtige
Person hielten.

Respons:

Inq: Nein das könten sie mit
keiner Warheit thun.

Test: 1. Johann Heinr. Kirchner Depos: ad 7. art. testim:

Zeuge berichtete es könte
Niemand anders sagen.

Confrontat:

Inq: h: Ob Test: ob sie nicht im Con
sistorio hatte müssen abbitten
weil er sie als Hexen gescholten

Test: 1. Ob nicht jeder man in der
Gemeinde sagt: daß sie
vor Hexerey selber eine ver
dächtige Frau sey, weil sie sich
die sich nicht defendiret hette.

Inq: Nein er könte es mit War
heit nicht sagen, er hatte ihr
deshalb deswegen abbitte thun
müssen.

Test: 1. Nein, darum wird nicht, man

hette nur nachsuchen der
hette die aufsicht keineswegs
geschalten, sondern nur gegen
die excusiret, weil das
ein stadt kayserlich halber
beschuldiget were.

Test: 2. Christoff Koch Depos: ad 7. art: testim:

Das es were freylich wahr,
ihr eigenen gegen d. schwieger
werde nicht viel guts bey
ihr.

Confrontat:

Inqs: Sie konten es mit geleisten
nicht thuen, die were weiß
und hette mit keinem andern
nach ihr leben zu thuen ge-
habt.

Test: 2. Es were freylich wahr,
ihr eigene freunde geben
ihr nichts gutes schuldt.

Test: 3. Catharina Holsten Depos: ad 7. art: testim:

Es weren freylich wenig
leute in jhrem Dorffe gegen

wie ihr einst gutes [illegible]

Confrontat:

Test: 3. bleibt bey ihrer heütigen
7. artic: probat: gethanen
Aussagt anderer Leuthe
beschrey [illegible] ist anderst
sagen können.

Inq: Sie könte ihr lebtag nit
[illegible] sagen, ob geschehe
alles [illegible].

Test: 3. [illegible] ihr [illegible]
[illegible] sie gesehen Mann
Inq: ihr Maul gehalten, des Test
Männer ihr kind wohl
begraben haben [illegible]
ihr lebtag an keine [illegible]
gebraucht haben.

Test: 5. Hans [illegible] deposit: ad 7. art: probat:

Ihr [illegible] und
[illegible]
aber ihr eigene [illegible]
Sie [illegible] eine alte [illegible] zu
halten.

Confrontat:

Test: 5. Der Inqs: ins gesicht, es solten nebst ihr eigenem Mann und Tochterman haben es gesehen.

Inqs: Sie könten das thun und die leuten es nun alles würd nicht gethan hetten.

Test: 5. bleibt bey vorigem

Ad 9. art: Inqs:

Ob nicht unter andern künsten könten Inqs: auch Schermäuse machen könte! A.

ad 10 art: Inqs:

Wie Inqs: gebetten, wann die Schermäuse kämen?

Respons: Inqs:

Inqs: Nein, das könte sie nicht.

Test: 1. Johann Heinr. Kirchner Deposit: ad 8. & 9. art: probat:

Ihr das Mägdlein hatte selbst zu beyseyn Heinr: Test: das ihre Pfarrer und den Schulkindern gesagt.

Test: i. Jr das Meÿdlin hette ge-
sagt, die [illegible] [illegible]
Wilhelmle mit der Hand [illegible]
[illegible] [illegible] Schulmeistere.

Confrontat:

Inquis: das Meÿdlin möchte gesagt
haben, was sie gewolt, die
Inquis: hette es darumb nicht
gethan.

Test: i. Ihr Inquisitin Tochter Lise hette
in der Schule gesagt, das
die ihr Schulmeistere zu trinken
schicken wolte, wann sie die
wieder [illegible]:

Inquis: die Kinder in der Schule
hetten ob ihrem Meÿdlin einige
Klagen, sonderlich Lise
Rüderbergen, die hette es ihnen
[illegible] mit den Händen
zusamen gedruckt und ge-
schlagen, die solten bey dem Schul-
meister sagen ihre Groß-
Mutter hiesse es ihn sagen.

Test: 1.

Hette sie genau achtung uf
die Kinder gehabt ob etwan
bey Lamens dergleichen ge-
schehen, und daß die mit Papier
gespielet, was sie hetten, ob sie
ja die Schulkinder abgeben
und sonderlich Maria Lamens
wegen welche gleich hinter dem
Mägdchen gesessen, sie hette
ob ihr Tochter Kind Anna
Gertruda 8. Jahr seines
auch als der Pfarrer
berichtet, wa die schon allen
Unterricht gehabt, von ihren Eltern
und was Jungen gehalten werden
ihre und Mägdchen Eltern Lehren
auch können und selbst ihre Test:
berichtet als die [illegible] worte
ob auch gegen die die Eltern ge-
sagt, daß ihre Groß Mutter
das thun wolte und ihr [illegible]
müste durch die [illegible]
schicken, aber sie solte ihr gut ge-
dancht haben, wann D. Hs. sich
einig ob nichts gegen ihr Test: ent-

schuldiget, sondern hette ein
einige Zeit her nit ihn geschuolt, es hette der Pfarrer
auch das Meytlin gefraget
wie es denn ihre Großmutter
mache wann die Schärmäüse
machte, darauf hette das
Meytlin gesagt, sie nehme
Papier und Krii: halte das
zwischen den Händen zusamen
darauß werden Schärmäüse

Inq: | Ob es dann aber natürliche
Schärmäüse geworden, die hette
sie mit den Kindern gespilet
mit Ballen und Papier

Test: 1. Er hette es aber nicht gesehen
außert nur das Meytlin
berichtet daß ihre Großmutter
Schärmäüse machen, und ihn
zu fragen schicken wolte ob es
nun rechte oder unrechte
natürliche oder unnatürliche
Schärmäüse waren, das wüsse
Er nicht, Er hette es nicht gesehen.

ad 11. art: Inqs:

Ob Inqs: nicht gedacht, durch ihrer eigenen Tochter Kindt einen Rattenkuchen Rauchstein dem Schulmeister, wann er die nacht in der Schulen schlieff, d. Morgensuppe sein brodt zubereiten zu geben und durch die Stad Meydichen ihm bringen zülassen

Respons:

Inqs: Nein, da solte sie Gott dafür behüten.

Test: 1. Johann Heinr. Kirchner depos: ad 10 art: probat:

Ja, das wehre wahr, das hette das Magdichen gesagt.

Confrontat:

Test: 1. Das Magdichen hette es ihm gesagt.

Inqs: – da solte sie Gott dafür behüten, das hette sie nicht gethan.

ad 12. art: Inqs:

Ob nicht Inqs: öffters die Stad Christoffden

gläubig mit halben worten nicht beklagen möchten
und sie darumb gescholten worden. Sie aber
auch solches alles gelitten und Niemand des-
wegen der Klage, oder ihrer vermeinten
Unschuldt gerettet und keiner Defension

Art: 13.

Ob nicht, vor etliche und 20. Jahren die Sup-
plicantin Lucke Nieß bey dem damahligen
Hirten öffentlich hiervon beschuldiget und für
eine Drachen Hure gescholten worden.

Respons. ad 12 art

Inquis: Nein, das were nicht, sie
hette sie Niemand deswegen
gescholten oder schimpfiret
sie würde es auch nicht ge-
litten haben.

Respons. ad 13. art

Inquis. Nein, das were nicht, sie
hette sie auch keinen Hirten
gesprochen

Test: 1. Johann Heinrich Lachmann Resp. ad 16[illegible] art: probat:

| Ja der Hirte hette sie öffentl
beschuldiget und gescholten.

Confrontat:

Test. 1. Ja, das were wahr, erzehlte hette er selber gesehen vnnd gehört.

Inqs: Test: solte es ihr beweisen, es wehre nicht so, er hette die ihr tochter kein hirtte ge-scholten.

Test: 1. Bleibt darbey, er hette es gesehen vnnd gehört.

Test: 2 bleibt auch depos: ad 16. art: probat:

Inqs: Er hette die öffentlich mit [illegible] hure gescholten, hette die auch geschlagen.

Confrontat:

Inqs: Sie hette von keinem hirtten lügen, dar die geschlagen vnnd die so ge-scholten vnd hernach schuldt gegeben.

Test: 2. Sagt Inqs: als seine Ge-vatterin solte sich doch besinnen,

ob sie nicht wüsse, daß Test:
unter den Linden bey der
Schule geseßen und sie
mit dem Hirtten Reimann
zugleich gesehen: denn nach
den alten Drachen hinein
die Lappen abgeschlagen.
Test: alß sie ob zu sehen, daß
Reimann gegangen und gesagt:
Wenn es zugehen solte, so
wolten sie davon gehen, als
sie nun aufgestanden und
gegangen, hätte der Hirtte
nachmahls über die Hecken
fahren und Lappen abge-
schlagen.

Jnq: Nein, das wäre nicht
so.

Test: R. bleibt darbey, sie hette
es gesehen und gehöret.

Ad. 14. Art: Jnq:
Ob nicht dieser Hirtte ihr ~~Steff~~ [illegible]

ſchuld gegeben, Sie hätte ihme 18 Ochſen
böße Dinger beygebracht?

Reſpons:

Inq: Mein Mann hätte ihr den
Hirten nicht ſchuld gegeben
er ſolte die Gott dafür
behüten und Sie dieſe
Kunſt ſolte gelernet haben.

Test: 1. Johann Heinr. Kirchmeier Depoſ: ad 18 Art. probat.

Inq.

Confrontat:

Inq: Zeüge ſolte den Hirten
fragen ſollen.

Test: 1. Wann Er der Sache
inne würde, ſo könte er nicht anders
ſagen können, Er Test: aber
hätte es ſelber gehöret und
geſehen, daß Er die Inquiſitin
vor Drachen hier gehalten

ob sie nicht wüße, daß test:
unter der Linden bey der
Schule gestanden, wie sie
mit dem Hirten Hermann
gezanckt, gesagt: denn mach
ein alte Drachen Hure und
die Lappen abgeschlagen

test: alß er es gesehen, wehre
dazu gegangen, und gesagt
Wann es so zugehen sollte, so
wolten sie davon gehen, alß
sie nun uffgestanden, nicht
gegangen, wehre der Hirte
mehrmahls über die Hosen ge-
fahren und Lappen abge-
schlagen.

Inqs: Nein, das wehre nicht
so.

Test: R. bleibt darbey, sie hette
es gesehen und gehört.

Ad. 14. Art: Inqs:
Weiß dieser Hirtte ihr ~~[illegible]~~ nicht eigentlich

ſchuldt gegeben, die hette ihme 18 Kühe
böße Eüter zugebracht?

Respons:

Inqs: Nein, das hette ihr der
hirtte nicht ſchuldt gegeben,
er ſolte die Kühe dafür
behüten, und die dieſe
künſte ſolte gelernet haben.

Test: 1. Johann Heinr. Kochmeier Depoſ: ad 18 Art. probat:

In

Confrontat:

Inqs: Zeüge ſolte den hirtten
ſelbſt ſtellen.

Test: 1. Wann, Er der hirte
ümme da, das nicht anders
ſagen können, Er Test: aber
hette es ſelber gehöret und
geſehen, daß Er die Inquiſitinn
vor eine Zauberſchen Hure gehalten

kund gesagt, sie hätte ihn
18 Jahr lang länger gebraucht
und hätte sie erbärmlich
geschlagen, Inquisitin aber hätte
es keiner geklagt, auch [illegible]
vindiciret.

Inquisitin: Weiß die Lügen und sie
verthaidigen sollen, aber es
nicht geschehen, denen
test: hätte es auch lauter
Haß gegen sie.

Test: 2 Christoff Koch Depos: ad 18 art: probat:
Könne bezeugen, daß er den
Hirten die geschlagen gesehen,
er davon gangen, er hätte
aber nichts gehört, der Schäfer-
meister hätte es aber gesagt,
wenn er länger darbey ge-
wesen, als test:.

Confrontat:

Inquisitin: Sagt, sie wüßte nichts da-
von, wenn einer sie nicht
vor eine solche Frau [illegible]

sehen, auch die mir solche
künst lehrten, die hatte
es nicht gelernet.

Test: 2 Ich aber hatte es bey
Schulmeister gehört,
auch als er bekennen,
solches vorgegangen were.

Inq: Test: redete es ihr ins Gesicht
nach,

Test: 2 bleibt darbey, der hirtte
hatte die Inquisitin bey dem
haar gehalten und deß
wegen tapffer geschlagen.

Ad 15 art: Inq:

Ob nicht Inq: [illegible] alle morgen und
Mittags [illegible] zu läuten pflegte?

Respons:

Inq: Nein, dann sie unter dem
Kirchläuten sey, solte sie wirke

[illegible] und zeige [illegible]
ihr [illegible] heraus.

Test: 1. Johann Heinr: Kirchner Depos: ad 21. art: probat:
Zeuge hätte es zeithero nicht
[illegible] beobachtet, sie hatte es aber
allezeit so im Gebrauch gehabt

Confrontat:

Inqs: Bleibt darbey, sie were nie
nicht unter das Vieh gelaufen
lieffe auch noch nicht darunter

Test: 1. Es were nicht anders, denn
[illegible], der Hirte hatte
sie aber [illegible] mit ge-
schlagen, dass sie ihr unter
[illegible] gelassen.

Inqs: Nein, es were nicht [illegible]

Test: 1. Sagte ihr in faciem, wie er
oft [illegible]
[illegible] und [illegible]
der Hirte [illegible]
sie mit dem [illegible]

und unter dem teich herumb
gangen und habe hernach
miteinander aufs Wasser oder
ein Baum gangen.

Test: 2 Christoph Dech Deßel: ad 21. art: probat:

Er hab gesehen die Weiß-
gerberin nechst die kühe
unter das Reich und den
lauffen über den weg.

Confrontat:

Test: 2. Ob sie nicht zwillen in weg
getrachtet unter das Reich
und darinnen mit hergangen
darumb aber der Hirtte sie
dannoch zugetrieben und ob sie
ihm nicht selbst über den weg
gelauffen so auch sie getrachtet
wann sie ihm nicht über den
weg lauffen würde, sie zu
schlagen.

Jnqs: Sie habe nicht als sie die küehe
von Rain in hirtten werden
zerschlagen od. gescholten, die
kühe auß Niemanden über
weg.

Test: 2. Er wiße nicht anders, als
wie Er berichtet, seithero
daß die Inq: vergangen
hette Sie es ihme nicht me
gethan.

Inq: Wie einem ob dann allß
andern Leute, wann sie
nun einem begegnete
daß andern übern Weg
gehen müste.

Test: 2 Er hette viel ein ander
Gelegenheit als daran, wa
man einem ubern Weg
ginge.

Test: 5 Hans Kerßein Depos: ad 21. Art: probat.

Wüste daß die alte Hirt
erlegen mit der Kranckh
in ihrem Hauß gestellt
hette Zeuge nicht sonderlich
wahr genommen, daß Sie
unter das Vieh Zeuge
auch wüste daß Zeuge die
übern hauffen genommen

sträuste sie auch nicht, daß
sie iemanden mehr über-
werck zeige, wann man
nachsuche, daß leßere die auch
so alt, daß sie nicht mehr
verschlaffen können konte.

Confrontat:

Test: 5. Inquis: Wüste gar wohl,
daß sie öffters mit ihr
sich gezancket, das leugne
sie auch nicht, aber sie hätte
nicht in Gottes Nahmen hin-
ein geschlagen.

Inquis: das hätte sie nicht gethan.

Test: 5. Wann sie mit ihr
zu sprechen konte dazu
kommen, so stellete es
dahin.

Ad 17. Art: Inquis:
Ob nicht dieser ihren Wamsch hätte sie auch
verlangen einstens tapffer abgeschlagen.

Respons:

Inquisit: Nein, das habe ~~nicht~~ kein auch.

heftig [illegible] wegen [illegible]
[illegible] die [illegible] hette [illegible]
gen geschlagen, daß die [illegible]
unter das [illegible] gelegen.

Test: 1. Johann Hain. [illegible] Deposit: ad 19. art: testim:

Zu denselbigen Tagen
um Mittage hette Er die
[illegible] abgeschlagen, daß
die gleich wider unter den [illegible]
gelegen und hette darbey
gesagt: Er hette die [illegible]
nicht gekannt und wolle
es auch nicht leiden.

Confrontat:

Test: 1. Er were wahr, daß [illegible]
hette die [illegible] geschlag[en]
Er hette es mit seinen Augen
gesehen.

Inqs: Wisse nichts vom Test. [illegible]
Er wundert, ob ihr alle [illegible]
noch

Test: 1. Bleibt darbey, Er wüsse [illegible]
Wahrheit sagen, ob [illegible]

nichts anders, als die bey
einen Weg zu ihr haben solte
hette kommen sehen.

Test: 2 [illegible] auch Depos: ad iij art: testim:

Zeugin berichtet, der hirtte
hette die zerschlagen es
wehre aber nicht mittags
gewesen.

Confrontat:

Test: 2 Ja der hirtte hette
die oben [illegible] geschlagen
daß die untere das nicht
gelaßen.

Inq: das wehre nicht also, er
hette die ihr lebtag keine
hirtte in solchen theure
verschlagen.

Test: 2 bleibt darbey es wehre
warhr.

Ad 18 art: Inq:
Obiger Inq: [illegible] [illegible] deutliche
beschuldigung und Schläge alle [illegible] [illegible]

sich doch wohl beschönigen und der Obrig-
keit bezeugen können auch der zu bekräfti-
gung gesetzet, ich nichts sagen und bekennen
müste, daß sie sich dieser bezüchtigten
that und laster der hexerey in ihren ge-
dancken nicht unschuldig sey;

Resp:

Ges: Sie were unschuldig ge-
dultet that der hexerey
die ~~würde~~ [illegible] auch nicht gelit-
ten haben, wann sie können
glaubig gehalten, oder ge-
geschlagen, wie dieses her-
gesehen haben, als welche
doch Obrigkeit ist geboten
sie oder ihr Mann würde
ihnen gelegt und nicht ge-
litten haben.

Test: 2 Christoff Kuch Dess: ad 20. arti: testium:

Er sie habe die schläge ge-
litten und ihr leben nicht
gelegt ungeachtet, daß sie
doch den text, und dem schul-
meister bekennt genug haben
können.

Confrontat:

Inqs: Sie wehre nicht so, Test:
wolte die warheit,
sagte wüste es keine [illegible]
wehre.

Test: 2 bliebe nochmals darbey,
sie hatte es gehört und gesehen
daß die der [illegible] Dorff
[illegible] köpffen abgeschlagen
und warumb die das nicht
wolte gestehen, da nach
2. lebendige [illegible] da
wehren die fast uf ihr
gewachsen, es gehöret und
gesehen, sonst die dem
bösen kindern gistoffen wolte.
warumb die in ihrem [illegible]
wehre [illegible] gelegen, ob sie
sie nicht hatte zu zeigen
schwitzen und sagen Körper
ihr Nachtkleyen und [illegible]
wol [illegible] und höret ihr gold
Nur das wegen Zeügen, sondern
sie hatte dis alles gelitten
und alles so stille geschwiegen
Sie müste auch [illegible] die es
in ihrem hertzen anders heiße.

Inquis: Test. müste sagen, was
Er wolte, ob es wahr nicht
wahre.

Test: 2 bleibt bey vorigen.

Ad 3. art: Inquis:

Ob nicht Inquis: deme Zeügen hiebey wie er die beschu-
digung, der auch die beschuldigung erlitten und
nicht gewustet, ob die alles recht gekant, bezeug
und ihre 18 Jahre lang diesen hergebracht.

Respons:

Inquis: Mein Leib hätte die nicht
gethan, die konte es [illegible]
und hätte es auch nicht ge-
braucht, wenn [illegible] sollte
gekonnet haben.

[redacted]

112.

Test: 1. Johann Heinrich Lechner Depos: ad 18. art: testim:

Confrontat:

Test: 1. der hirtte hette es ihr nur heimlich schuld gegeben.

Inqs: Wehre unschuldig ahn dem laster der hexereÿ, undt die leugnen sollen an die dem hirtte in hohen Ebern ihr lebtag worden geschlagen und gescholten, so hette ihr ihr Lebtag dem hirtte ein böse wort gegeben.

Test: 2. Christoff Koch Depos: ad 18 art: testim:

Zeüge berichtet, wie der hirtte die geschlagen, wehre er daran gangen, er hette es zwar nicht gehöret, der Schulmeister hette es aber gesagt, denn er langer darbeÿ gestanden als Test:

Confrontat:

Inqs: Er wehre nicht wehr, wann sie den hirtten beleidiget hette, so würde der hirtte es wohl gesagt haben, der liebe Gott solle sie darfür behüten, würde sie auch noch darfür behüten.

Test: 2. Das hette er dem Schulmeister nachgesagt, als er daran gangen gehöret, sie aber hette es nicht geantwortet.

Ad art: 20 & 21. Inqs:

Art: 20.

Nicht vor ohngefehr 29 Jahren ist Hans Kellermans Ehefrau Inqs: ihr durch hexereÿ zu Catharina Falckin kommen:

Art: 21.

Ob Inqs: nicht ihrem Kind nach ihr ihrem habenden Kinder gestrickte Handtschuen an den Mantel gesteckt und gesagt, hette doch ihr der Falckin Kind ein schöner Mantel, auch als ihr Kindt.

Respons: ad 20 art.

Inqs: Das konte sie, sie nicht

erinnern, wann die m[illegible]
Zeichen gehabt, hätten die
bey Zeiten schon selber [illegible]
mit die sich erinnern
können. Ad 21 art.

Inqs: lachet und saget, das
[illegible] die frucht, daß sie es
gethan haben solte.

Test: 3. Catharina Scholtin Depos: ad 22. art: probat:
Sie hab es [illegible] bey Nacht ohn 29
Jahre [illegible] ge-
sehen, daß Catharina dem
graben zu [illegible] auf dem
Kirchhoff dem nach ihrem
Kinde was heimlich aus dem
Mantel gezogen, und ein arti-
culirte worte darbey ge-
redt.

Confrontat:

Test. 3. Inqs. hätte dieses würck[lich]
gesehen, was die Inquisitin
und hätte dem Kinde was
heimlich aus dem Mantel gezogen

Inq: Wüste es nicht, die selbe
geplaget haben, weil sie
die Leute sich nicht erinnern.

Test: 3. Bleibt darbey, es wehre wahr,
sie sagte dis nicht eher, sie
wehre denn der Wahrheit
zum Zeugnis erfordert,
und wehre nicht anders wie
die Wahrheit.

Ad 22. Art: Inq:

Ob nicht Inq: Catharina Baumgartin Clauß Hillerts
Söhnle als [illegible] dem armen Kinde zauberische Sachen
bey bracht, wovon es sobalden darauff des andern
tages krank worden, verdorret und con-
tinuirlich Tag und Nacht ganzer 9. Wochen
geschrien und gewinselt, wie ein Lämblein biß
ihm die Seele ausgegangen?

Respons:

Inq: Nein, das hätte Inq: nicht
gethan, wüste es auch nicht,
und hätte es nicht gekennet.

Test: 3. Catharina Felßlin Depos: ad 23. art: testim:

Es seÿe das wehe freÿlich laides geschehen.

Confrontat:

Test: 3. Bleibt darbeÿ, was sie in ihrem testim: articul berichtet, ihr kind wehe seÿe, der den andern tag hernach worden.

Inqsit: Ob Test: dann dieses vor eine solche hande hielte, daß sie ihr kindt alda habe krank gemacht.

Test: 3. Das würde sie in ihrem hertzen wohl meinen, sie könte sie hierin ünrecht nicht beschuldigen, warum es ihr dann wehe ob demselben geschehen

Ad 23 et 24. art: Inqsit

Ob nicht, weilen Inqsit: dergleichen geredt: Sie wüßte wohl waß der Catharina Felistin ihren kinde mangelte und sie wolte ihm wohl helffen ob Geſchenke wan die er thuen wolte, zu Anna Zückhfaldin geſagt, wird die Zückhfaldin, hierum ob der Salchin hinter bracht.

24.

Ob nicht die Salchin, dernach Gertrude Kreyßerin zu Jnqſ: geſchickt, Sie umb guten Rath zu ihrem armen krankhen kinde fragen, auch Jnqſ: ein ~~[illegible]~~ äpffel, darfür ſie geben verſprochen laſſen.

Reſpons: ad 23. art.

Jnqſ: Nein, Jnqſ: hette zu Anna Zückhfaldin der worte: daß Sie wohl wüſte, waß Catharina Salchin ihrem kinde mangelte, und Sie wolte ihr wohl helffen, wann Sie es thun wolte, nicht geredt, hette es deſſen wegen die Zückhfaldin der Salchin nicht wieder ſagen können.

Ad 24. art.

Nein, Gertrude Kreyßerin wehre zuvor bey der Salchin zu Ihr geſchickt worden und

guten Rath haben wollen
und hatte sie angesehen an-
geben, die Inq: wäre lange
undessen verwaltten Leuthen
gelegen, sie solte ihr ei-
nen guten Rath geben zu
ihrem krancken Kinde, daß
sie ihr aber 1. ~~[illegible]~~ Ortsthl
versprochen haben solte
und were nicht besser.

Test: 3. Catharina Kalcksteins Depos: ad 25 et 26. art: probat

Es, die Hintzefeldin were
Schwängerin worden und hatte
und so wollte sie ihr gesagt:
Sie were die Barin geblieben
bey ihr gelegen und hatte
gesagt, er die Zeug Test: Kind
nicht behalten gesollt und were
sie ihr das heimlichen aus dem
Mantel gezogen; sie die
Nachgrebin geschickt wo
dem Kinde unerhalten, sie
wolte ihr wohl halten, wann
sie es thun wolte, und hatte
ferner darbey gesagt: wann
ihr nicht geholffen würde

ſo ſchiene es ließ ihn ein
Kröte außſpringen, geſehen dem
auch achtet erfolget were,
hette alſo ihr ein Zürtzfeldin
gewartten, ſo hette alsdan der
Baumgartin geholffen, damit
ihrem Kinde geholffen, und
welches nun die Baumgartin
ſo eigentlich gelernet, weiſ
ihrem Kinde nichtgeholffen
wiſſe ſie nicht, denn ſie
es nicht geſehen, als, da
ſie ihr das Kindlein aus
dem Mantel gezogen.

Ad 26.

Ja, ſie hette Chatrinen
Krauſheimerin zu ihr geſchickt
und ſie umb guten Rath
fragen und ihr 1 ~~ſtk~~ Hertzſtel
vorſtrecken laſſen.

Confrontat:

Inq.t Test: müſte wohl mehr
ſagen, es were nicht ſo, oder were
eine ärgſte lügen.

Test: 3. Bleibt darbey sie hatte ge-
ben der Hutzeldin, we-
gen ihrem Rath, die Inq: in
Hülffe, zu ihrem [illegible]
geschickt, ob dieser keine [illegible]
andern hatte einen [illegible]
~~Brodt~~ und [illegible] geschlossen
sie hatte ihr 1. fl. dafür
vorstrecken lassen.

Inq: Nein, die [illegible] hatte ihr
zuthun nicht, dan ihr begehr[illegible]
aber keinen ~~fl.~~ dafür
vorstrecken lassen.

Test: 3. Anna Hutzeldin [illegible]
kommen und gegen test.
gesagt, daß die [illegible]
ben der ~~[illegible]~~ [illegible]
hatte, [illegible] auch mit
ihrem Kinde [illegible] sie
wolte ihr auch helffen, wann
sie es thun wolte, darauf
hätte sie ~~[illegible]~~ ihr geschickt, einen
guten Rath und hülffe bey ihr
zu suchen auch 1 fl. darvor
[illegible]
[illegible] lassen.

Ad 25. art: Inqs:

Ob Inqs: nicht der Holsteinin durch die Kreutzhennin zu unterschiedtlich sagen laßen; Sie Inqs: wolte dem Kinde wohl helffen, wenn sie es thun wolte, Sie wolte es aber nicht thun und ihr Mann Kenigrabe wolte es auch nicht haben?

Respons:

Inqs: Nein, Inqs: hette ihr die articulirte worte, Sie Inqs: wolte dem Kinde wohl helffen, wenn sie es thun wolte, Sie wolte es aber nicht thun und ihr Mann Kenigrabe wolte es auch nicht haben, nicht zur antwortt durch die Kreutzhennin zurück sagen laßen.

Test: 3. Catharina Holsteins Depos: ad 27. art: testium.

Ja, und were wahr, die Kreutzhennin hette ihr dis zur antwortt bracht.

Confrontat:

Test: 3. Bleibt darbey, es were wahr, Sie hette dieses geredet

durch die Draüsserin zu
lassen zurück sagen.

Inq: Das hätte es nicht gethan

Test: 3. Bleibt dabei, daß die Draüsterin
hätte ihr die Antwort zu
rück von Inq: bericht,
wenn alles leugnen wolle
so [illegible] doch ohn Gottes

Ad 26. art: Inq:

Ob Inq: nicht durch Martinen Draüsterin
verstellen können sagen lassen: Wenn
dem Kinde nicht geholffen würde so schreie
es biß ihm die Seele ausginge?

Respons:

Inq: Wann Inq: hätte dies so
articuliret worden: Wenn
dem Kinde nicht geholffen
würde, so schreie es biß ihm
die Seele ausginge, verstellen
durch Martinen Draüsterin
nicht sagen lassen!

Test: 3. Catharina Falchin Depos: ad 28. art: probat:
Es [illegible] hätte sie durch Martin

[illegible] ihr auch hergegeben

Confrontat:

Inqsi: Sie hette das nicht gethan, sie müßte sagen, was sie wolte.

Test: 3. Lüthe bey ihrem Gewissen nach [illegible] nicht anders sagen als das [illegible] bey [illegible] als sie bei Test: zu Inqsi: geschickt worden, ihr die [illegible] underwegs [illegible] [illegible] als Inqsi: gesagt: wann dann [illegible] nicht gehalten werden, sie schreite ob bis ihr die [illegible] aufginge.

Inqsi: Es were nicht wahr.

Test: 3. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ bleibt bey [illegible]

Ad 27. art: Inqsi:

Ob sie nicht auch [illegible] [illegible] [illegible] durch [illegible] [illegible] [illegible] Inqsi: gesagt, dass

Die ihr von Hutzfeldin zu verrichten ge-
ben und hernach Inqs: selbsten [illegible]
ein [illegible] [illegible] ihr der Feld-
zu wirke geben solten, Wenn dem
Kinde nicht geholffen würde, so schreie
es biß ihm die Seele ausginge: /: wel-
ches Kind geschrien und gejauchzet wie ein
Vöglein biß ihm die Seele ausgegangen./

Respons:

Inqs: Kein Inqs: wüßte nichts
wie das Kind gestorben
wäre, Sie hätte auch solches
wollte der Feldin [illegible]
auch die Hutzfeldin nicht
die Arztneien geben lassen

Test: 3. Catharina Feldin Depos: ad 29. art: testium:

Sie ob Ihren Kindern mehr
als 3 zu versehen gewesen, hätte
manche Nacht mit ihr auf der
Herde herumb laufen müs-
sen und hätte [illegible] jämmerlich
gethan, sich aufgewickelt und
die ob wohl manche Nacht 10 mahl
wickeln müssen, die Händchen
gewunden, so klein als ein Ey
werden wären.

Confrontat:

Inqs: Test: müßte sagen waß sie wolte, es were nicht also.

Test: 3. Bleibt darbey und habe die eine [illegible] wann noch ein leben [illegible] halte sie solches darumben zu verschweigen.

Inqs: Nein sie hatte weder durch die Hüte soldaten noch durch die [illegible] ~~wolte~~ sagen lassen.

Test: 3. Welches sie ob auch leugnen sollen, [illegible] wird es nicht auch diese beede Weiber erfahren.

Ad 29. art: Inqs:

Ob Inqs: nicht die [illegible] sehr gesagt warumb sie dem Kinde nicht helffen und ihr Mund rein geben ob auch nicht haben wolte.

Respons:

Inqs: Nein Inqs: hatte keine [illegible] gesagt.

Test: 3. Catharina Schultin Depos: ad 30. art: probat:

Der Gertruda [illegible] hette ihr alß [illegible] gewinst wollte sie den nicht helffen, weill ihr test: Mann dem Weingarten [illegible] einen Schubkarren gestohlen haben solte alß Zeugin [illegible] Er ihr deß Weingärtnerin [illegible] die hette dem [illegible] nicht helffen, ob Zeugin aber ihrem Manne unrecht gethan daß sie ~~[illegible]~~ Inquis: Manne einen Schubkarren genommen hette.

Confrontat:

Inquis: Gestünde es nicht.

Test: 3. Es hette ihr alß krancken [illegible] dieser Zeit zu unterhalten einst Inquis: gesagt: sie wolle dem Kinde nicht helffen, ihr Mann wolle es auch nicht und ~~[illegible]~~ Mann hette Inquis auch selbst beygefallen, und sagt zu Inquisitin alß solt [illegible]

kunte nicht helffen, sondern
hette der zeugin das Test:
Mann niemandt hett Mir
einen schaub korn gestohlen,
darumb solte ihn nicht
helffen, was hette ihr also
korn hin zurucke bracht.

Inqs: Sie hette keine ursache
gesagt.

Test: 3. Bleibt darbey.

Ad 31. Art: Inqs:

Ob nicht Catharina Falchin Ehemann endlich Inqs: bedrohet, Er wolte sie stecken und pfehlen lassen, wann sie dem kinde nicht hülffe, [illegible] dahero [illegible] ihr lehre?

Respons:

Inqs: Nein, der Catharina Falchin Mann hette Inqs: ihr Lebtag nicht betrohet, sie stecken und pfehlen zu lassen, wann sie dem kinde nicht hülffe.

Test: 3. Catharina Falchin Depos: ad 31. art: probat:

Sie weiß wohl, daß ihr Mann hette sie betrohet hetten, ob auch

dem Pfarrer geclagt, [illegible]
hette es wollen ins Consist
zu berichten, es were ab
was kund hierüber gesch

Confrontat:

Inq: Das were nicht wahr,
sie mus selbsten lügen, solt
schweigen.

Test: 3. Sagt ihr in faciem, ihr Ma
hette die nicht allein bezeug
die Salben und Pflaster ken
[illegible], sondern die
Test: hette sie auch selbsten
betroffen, alhier ufm Marckt
bey Hans Krugs Marckt
[illegible]: wann sie dem Kind
nicht helffe und [illegible] [illegible]
[illegible] ihr [illegible] [illegible]
sie die Salben und Pflaster
[illegible].

Inq: Es were nicht wahr,
[illegible] [illegible] [illegible]

Test: 3. Sie [illegible] ihren [illegible]
und [illegible] [illegible] haben
sie [illegible] es [illegible] [illegible]

nicht anders sagen, die beyde Leute lügen es.

Ad 32. Art. Inqt.

Ob nicht uf diese beschuldung Inqt: zu Catharina Holtzin uffm Marckt zu Sondershausen, als die gleich allernechst wegen des Kindes [illegible] geklaget, kommen und gesagt, sie wolte dem Kinde helffen.

Respons:

Inqt: Nein, sie wisse nichts davon, daß sie zu Catharina Holtzin hier uf dem Marckt uf diese beschuldung kommen und gesagt, sie wolte dem Kinde helffen.

Test: 8 Catharina Holtzin Depos: ad 32. art: probat:

Daß uf diese beschuldigung Inquisitin ihr Test: uf dem Marckte alhier zu Sondershausen den nachgangen, zu ihr kommen, sie in dem Mantel nach dem Kinde gegriffen und gethan als wenn sie es streichete und gesagt: Es müste sich einstein in der Lenden überworffen haben und es brennen auch sehr, gesagt, sie wolte ihm helffen.

Confrontat:

Test: 3. [illegible] Test. [illegible] Mann
die alte Bekantschaft [illegible]
Inqs. zu ihr nach dem Mord[illegible]
aber zu Test. kommen
und gesagt: sie wolle ihm
[illegible] weil dem Kinde helff[illegible]
Test: solte unter [illegible]
Pfauen Kraut von einem
Pferde und lauter [illegible]
[illegible] gestern.

Inqs: Erstgestern hette sie ihme
Test. Pfauen Kraut [illegible]
und ihre Milch darauf [illegible]
und dem Kinde Eingeben.

Test: 3 Inqs. hette es dem Kinde
selbst eingeben.

Inqs. Wenn sie es gethan hette
warumb solte sie es nicht
bekennen, es würde ihr keine
Gefahr bringen.

Test: 3. bleibt darbey Inqsita hette
es selbst gethan, es möchte ihr
Gefahr bringen oder nicht.

~~Ad~~ 33. Art: Inqs:

Ob nicht sie Inqs: darnach zu der Halstin
gesagt ~~das sie~~ sie mit dem Leib wehre
daß sich ein Stein verbrennen möchte,
Catharina Halstin Inqs: geantwortet, sie
solte sich auch verbrennen und ihr Kinder
die Kirche auch sehen wehre.

Respons:

Inqs: Nein, das wehre nicht also,
Catharina Halstin hätte das
nicht sagen, dass sie hier
uf dem Marckte zu ihr Inqsten
die worte: daß sie sich auch
über ihr Land verbrennen
und ihr Kinder solte, weil
sie die Kirche auch ihr wehre
gewesen oder ihr geantwort
tet.

Test: 3 Catharina Halstin Depos: ad 34. art: probat:
Ja, und hette Test: ihr zu-
geredet und sie damit be-
wegen wollen.

Confrontat:

Inqs: Nein, es wehre nicht also.

Test: 3. Bleibt darbei, es wehre auch,
sie möchte es gestehen oder
nicht, die Test: hette ihr nichts

geantworttet: Sie hette sich
auch erbotten und ihn
helffen Inqs: wehre auch den
nach, und ihm helffen wollen

Ad 34. art: probat:

Ob Inqs: nicht mit Catharina Holtzin abge-
redett und wehre ein andere Weyb in des
Andres Hackenwaldt hauß kommen, und dem
Kinde zuhelffen?

Respons:

Inqs: Nein, ~~Inqs:~~ wehre ihr
Lebtag in Hackenwaldt hauß
nicht kommen, viel weniger
daß sie der Holtzin ihren
krancken Kinde da helffen
wollen.

Test: 3. Catharina Holtzin ad 36. art: testim: depos:
Sie die Deponentin hette auf
dem Marckte mit Inqs: ab-
rede genommen, ein ander
Weyb in ihre Herberge zu ihr
in Andreas Hackenwaldt hauß
zu kommen, und dem Kinde
zu helffen, hette ihr auch berich-
tet daß sie inzwischen hette schon
nicht von einem Pfarrer [illegible]
helffen lassen bekommen

Confrontat:

Test:3 Bleibt darbeÿ und sagt ihr
under augen wie beÿm articul testim:
berichtet, daß Sie dem Pferdt
brodt bekommen, daher Sie
das andern tags zu Inquisita
gangen und ob ihr berichtet,
daß Sie dem Pferdt brodt
nunmehr hette, die solte
kommen und doch nun dem
kinde helffen, darauff Sie were
Inq: darauff mit ihr in Kellermühl
hauß gangen, da hette die
test. dem Pferdt brodt uf ein
Tüchlein legen und ihre Milch
darauff melcken müßen, da
nun hette Inq: solchen genom-
men, den safft ausgetruckt,
ein Pulverlein so Sie in einem
Zättelen gehabt auß der Ficken
gelanget, selbiges uf den safft
gestreüet, wenigen darunter
gemacht und auß dem Maule
sachte gebrümbelt, daß Sie nicht
hören können, was Sie ge-
redet, das hette Inq: dem
kinde eingegeben, warauff

durch auch kranckh geworden
und hette das kind einen
langen zeiten gehabt.

Inqs: Nein, das wehre nicht, als die
Sie hette ihr lange [illegible]
in ihre hände halten mü[ssen]
[illegible] ge-
macht und [illegible]
wüste ihr solches alles im
Kopf nach.

Test: 3. Bleibt darbey, ob Sie schon ni-
emandt, es hette geleich nie
mehr zu bedeüten, aber Sie
solch ding [illegible] lange [illegible]
werden solte ad. Inqsit: nie [illegible]
nicht sagen wie Sie die [illegible]
richte, hätte die Inqs: dazu
selbigen Zeit nichts [illegible]
mehr gekennet wie diese
Verzeihungen, dazu hette die
auch nicht bey niemanden ge-
arbeitet, Sie thete ihr nicht un[d]
hette eine lange Zeit [illegible]
die Warheit zu berichten, die
wehre in ihren alten tagen
so leichtfertig nicht, sey und
ihr unschuldigkeit nach-
sagen.

Inqs: Test: solte es ihr bekennen.

Test: 3. Bleibt darbey, es were die warheit, sie beschuldigte sie nicht wider die warheit.

Ad 35. Art: Inqs:

Ob nicht ehgd. Inqs: des andern tages in [illegible] hauß dem [illegible] die Felicitas ihre Milch uff [illegible] hin Pferdstein, welchen [illegible] tag [illegible] ihr zu [illegible] befohlen, in ein küchlein melken müssen.

Respons:

Inqs: Sagt Inqs. were nicht in [illegible] hauß damahlen, und hette die Felicitas auch ihr Inqs. bey seiner ihre Milch uff einem Pferdtrog nicht zu melken, were aber wahr, daß die Felicitas sie umb gottes [illegible] mit hertzen bitten, hette sie ihr sagen lassen daß sie von einem weissen Pferde den Mist nehmen und ihre Milch daruff melken solte, und es dem kinde geben, dieweil es hette Inqs. von einer [illegible] frau [illegible]

von [illegible] [illegible] geholet
also hette es ihr dergestaldt
in ihrem beyseyn bey dem
[illegible] daselbst gethan
vnnd berichtet, daß das ein
krancks Kindt zu leben
oder zu todte in 3. stunden
kommen müste.

Test: 3 Catharina [illegible] Depos: ad 38. art: testim:
Es seye wahr, wie
articuliret.

Confrontat:

Delinq: Nein, das were nicht also
geschehen, die hette es ihr test:
nur geheissen zuthun, und
es hette die [illegible]
[illegible] gebrauchen.

Test: 3. Sie hette ihre Wahrheit ein
mahl wie andere Obrigkeit
berichtet, Delinq: were ihr die [illegible]
[illegible] sie wolte sie
[illegible] selber mit ihr ins [illegible]
[illegible] gangen, und dem
Kinde daselbst [illegible] gebraucht,
wie die berichtet, test: hette es
nicht gethan, sondern Delinq: hette
es gethan.

Inqs: Nein, sie were nicht in Fechtmanns hauß kommen, sondern nur an ein orth gegeben, solches hingeben auch.

Test: 3. Inqs: hette ob ihr nicht ~~bl..~~ geschrieben, sondern were auch selbsten mit ihr in Fechtmanns hauß gangen und oben kinds selbst gethan.

Ad 36. art: Inqs:

Ob Inqs: nicht darzu daß hauß dem Pfarrer mit dem Kindlein angetruncket?

Respons.

Inqs: Nein, Inq: hette ihr nicht angetruncket.

Test: 3. Catharina Holtzin Depos. ad 89. art: testim:

Sey, daß were auch als derselbe articuliret, sie hette ein Pulverlein aus dem fürtuch gebracht und darauff gestrewet.

Confrontat:

Inqs: Gott im himmel solte wissen ob es were nicht so.

Test: 3. Inqu: hette es selber an
getrunckhen und Test: hette
es kind. ihr davon geholf

Inqu: Nein, es were nicht wah

Test: 3 bleibt darbey es were
nicht anders.

Ad: 37 et 38. art: Inqu:

Ob Inqu: nicht auß ihrer kuchen ein Pulverlein
so Sie in einer Trückhen gehabt, gebracht und
darauff gestrewet?

Art: 38.

Waß es für Pulver gewesen, obes nicht
Hexen Pulver gewesen?

Respons: ad 37.

Inqu: Nein, Test: ~~hatt~~ hette es diesen
auch sei nicht so wehren, daß Sie
ein Pulverlein auß der kuchen
gebracht und auch darauff ge-
strewet haben solte, dann die
Inqu: nicht darbey gewesen.

Ad 38 art:

Inqu: Nein, Sie hette kein Pulver
daß Sie darauff strewen können
wann Sie ja darbey gewesen
were.

Test: 3. Catharina Felschin ad 39. arti: testatur:

Es were dem allso wie articuliret, Sie hette ein Pülverlein auß der Kirche geholet und darauff gestrewet.

Confrontat:

Inq: Wann sie einen tausent Eyd schweren solte, so köndte sie nicht anders bekennen ge antwortet, ja wolte hohen Eyder thun, daß sie kein Pülver in ihre hände bekommen.

Test: 3. Sie[test.] hette es nicht gethan, hette ihr auch kein Rath gegeben, daß die testis ihrem Kinde etwas thun solte, sondern die Inq: hette es selber gethan, Die test: hette nur ein Pferdtbrant holen müssen, und ihre Milch darauff gemolken, Inq: aber hette den Safft auß gedrückt, das Pülver darauff geschabet, darüber gemacht und gezwappelt auch dem Kinde eingegeben, darauff hette es einen bösen schaden [illegible]

gehabt. Wan das nur läute
auch der Buben dar zu kom-
men geschryen, ihr Mann hette
herauß gewölt, die läuth hetten
ihn aber nicht herauß lassen
wollen.

Ad 39. et 40. art: Inqs:

Ob nicht Inqs: auch darüber heimblich gegrüppelt
[illegible] gemacht und ob also dem [illegible] geb-
[illegible] die [illegible] verwolte gelassen, ihr-
zu helfen, ob sie nicht Teuffel bannen und
[illegible] strafen gelernet, was das und
Schaden damit bekommen und ufgehört
mit schreien selbigen gantzen tag.

Respons: ad 39. art

Inqs: Nein, Inqs: hette weder
gegrüppelt noch [illegible] ge-
macht, wehre sie auch nicht
bey der [illegible] im [illegible]
hause gewesen, Inqs: sagte
nemblich allein daß sie ihr Kuhe ver-
ben geheißen, den [illegible]
brand und ihre Milch zugebrauchen
hette, sie aber nicht erinnern
wo es geschehen, sie hetten bey
zeit ab eingegeben haben, wan

die [illegible] die geburt
ob wesen nun bey nahe an
ein 30. Jahr [illegible]
gesehen. Ad 40 art:

Inquis: Schlegt in die hände
und sagt, Gott wüste es
im himmel, das es nicht
so wesen, das hette weder
zerbröckelt noch Kreutzer
gemacht.

Test: 3. Catharina Falchtin Depos: ad 40. art: testim:

Ja, Catharina [illegible]
hette, als sie das Sacramentum
genommen, heimblich
zerbröckelt und Kreutzer da=
rüber gemacht, und es dem
Hunde eingegeben.

Confrontat:

Inquis: das hette sie nicht gethan.

Test: 3. Konte mit guten Gewissen
nicht anders sagen, als
das sie Kreutzer gemacht und zer=
bröckelt.

Inquis: Es wehre nicht also.

Test: 3. bleibt darbey, die hatt es gethan.

Ad 41. art: Inqs:

Ob nicht Catharina Fölchin deß andern tags Inqs: an der Weith vorlegt, daß ihr kind [illegible] schrie?

Respons:

Inqs: künde sich darauf nicht erinnern, die alten ob bey [illegible] gethan haben, daß die sach darauß bedeuten können, die leute schreien nicht darum [illegible]

Test: 3 Catharina Fölchin Depos: ad 42 art: testium

Ehe die Test: hatte die [illegible] [illegible] uf den [illegible] [illegible] [illegible] nu ihr wieder [illegible] daß das kind angefangen zu schreyen.

Confrontat:

Inqs: Weiß nichts davon.

Test: 3. bleibt darbey, sie hatte es ihr den andern tag wieder vorlegt, daß ihr kind wieder schrie, darauf hatte Inqs gethan

geantwortet: Sie müste es nehmen
thun und sie den berg
hüter geben müste.

Inquis: bekent darbey, sie wüste
es nicht.

Test: 3 Weiters nicht davon.

Ad 42. art: Inquis:

Ob Inquis: nicht darauff geantwortet, sie müste
~~dem~~ kinde nehmen thun und sie ihn
dem bergk hüter gethan

Respons:

Inquis: Wüste es nicht und
wüste es wolte in so einer
langen zeit könte sie sich
nicht erinnern.

Test: 3 Catharina Schultin Depos: ad 43. art: testium:

Ja, es hette ihr die Kuhn
Hardin geantwortet, sie
müste dem kinde nehmen
thun und sie dem bergk hüter
gethan hette.

Confrontat:

Inquis: Sie wüste nichts davon.

Test: 3. Ja, sie hette es gesag
sie wolte ihr mehr thun
wenn sie den Tegl zubre-
chen.

Inqs: Bleibt darbey, sie wiße
nichts davon.

Test: 3. Bleibt bey voriger.

Ad 43. art: Inqs:

Ob nicht Catharina Holstin ihr Inqs: gesagt: Ihr
[illegible] [illegible] wolte sie aber nicht wieder
aus hauß lassen, und [illegible] [illegible]
zu Inqs: in ihr [illegible] in die Schwartz
farbe kommen?

Respons:

Inqs: Nein, sie konnte nur solche
lange zeit nichts [illegible]
oder hineinnemen.

Test: 3. Catharina Holstin Deposit: ad 44. art: testim:

Ja, daß [illegible] [illegible] Test: wirth
hette sie die [illegible] nicht
wieder aus hauß haben wollen
und gesagt: sie were eine
[illegible] frau, welches dem Zeug in
ihr gesagt, und darbey vorgeschla-
gen, sie wolte sie ihr zu die
Schwartz farbe kommen.

Confrontat:

Inqu: Wo die als solange [illegible] [illegible], die Ehre ihr Lebtag zu [illegible] und in sein Hauß nicht kommen.

Test: 3. Sagt, ja, Inquisitin hette zu Inquisitin gesagt, daß ihr Wirth nicht wieder ins Hauß haben wolte, die Ehre eine Zeit [illegible] und hette test: derwegen schlagen wolte zu dem [illegible] in ihre Kammer kommen.

Inqu: Sie wüste nichts davon,

Test: 3. Sagt die ob solchen [illegible], daß sie auf einen Menschen warten solte, were nicht wahr [illegible].

~~Ad~~ 44. et 45 art. Inqu:

A. Sagt, sie nicht allein nicht zulassen wollen, daß die [illegible] zu ihr in die Schwarzfarbe kommen sollen, sondern auch gesagt, sie dürfte ob ihr in der Schwarzfarbe nicht fürnehmen.

Art 45.

Warumb Inqs: ihre dienstherren al-
so liecht verhext und deren Haußweh zu-
verstehen nicht auch in dem Schwartz-
farbe weil sie es in Frankenthal hinzu ge-
thün oder hinnehmen dürffen?

Respons:

Inqs: Wüste nichts als wan die
alte es in der hand gehabt
haben.

Inqs: Sagt, es seie die Inqs: aber
in Frankenthal haus nicht
kommen, so hatte sie auch
zu der Stätten nicht gehen
dürffen, es in der Schwartz-
farbe nicht thun dörffte.

Test: 3 Catharina Fröschlin Depos: ad 45. art: testim:

Sie wiße zwar auch, die
Weingärtin hatte zu Test:
gesagt, es dörffte sie in
Schwartzfarbe nicht thun.

Confrontat:

Test: 3 bleibt bey ihrem vorsagen,
es seye nicht anderst. Inqs

wüſte es leiſten od. nicht.

Inqq: wie ſie es leiſten hätte in ſo langer Zeit.

Test: 3. bleibt bey vorigem.

Ad 46. art: Inqq:

Ob nicht Catharina Falchin Inqq:tin gebethen, ſie ſolte ihr die Mittel ſagen, ſie wolte es dann ſelber brauchen?

Respons:

Inqq: Sagt, ſie hätte der Falchin nichts ~~nicht~~ geſagt, ſondern nur ihr zu thun gehabt, als da [illegible] durch die Kreützſtein geſchoſſen, daß ſie ihre Milch uf dem Pfandkraut melcken ſolte, und es dem Kind geben.

Test: 3 Catharina Falchin deponirt ad 46. art testim:

Ihr [illegible] hätte die [illegible], [illegible] gebethen, die Mittel ihr zu ſagen, ſie wolte es ſelber brauchen, wann es gute Nut [illegible].

Confrontat:

Test. 3. bleibt beym 46. art: testim:

Inqq: weiß weiter nichts ~~nicht~~.

ob dann die Inquisitin her

Test. sagen bestien das

ihre Milch uf einen Pfann

brot melcken und also

Kinde nüchtern.

Test: 3. Das hette sie ihr alwegen al

bereitens nicht sagen las

wann solte sie nur dar

fragen sondern Inq. hette

ihr selbst gesagt, solch Pfan

Milch, wie vermeldet, zu ge

da hette sie die Inq. bey

ihr Milch abzu melcken

müssen, Inq. aber hette

den Pfann nicht selber ange

rührt, sondern darin ge

strecket und also sie gefahren

wie alberaits berichtet.

Inq: Redte es nicht gethan hett

ihr lebtag auch kein

gesehen [illegible] wie sie mit

wisse es.

Test: 3. bleibt bey ihrer Aussage, es

leihe nicht anders, sie müsse

leugnen wie sie wolle.

Ad 47. Artic: Inquiſ:

Ob Inquiſ: Ihr der Kelſtin nicht garn verwerret, [illegible] künte sie der Kelſtin nicht und hergegen die Kelſtin ihr garn verwerret, so wolte sie es auch nicht laugnen?

Reſpons:

Inquiſ: Inquiſ: Sie hette nicht das sie zu der Kelſtin geſagt, daß sie das nicht thun könte, wann ihr Inquiſitæ die Kelſtin garn verwerret, das sie es auch nicht laugnen wolte.

Teſt. 3. Catharina Kelſtin Deposit. ad 47. ad 48 art: teſtim:

Ja, die Inquiſitin hette ihr garn verwerret und künte sie nicht und mit den [illegible] geschlagen.

Ad 48. art

Ja Teſt: hette ihr so garn verwerret, so wolte sie es auch nicht laugnen.

Confrontat:

Inquiſ: Es wehre nicht die warheit.

Teſt: 3. Sagt unverruckt Inquiſitæ in

faciens, Sie hette ihr auß
trücklich gesagt; Sie da
wo nicht vermuth hette
ihr geantwortet, wan
Sie es nicht könte, so woll
Sie es auch nicht lernen.

Ad 48: art: Inqß:

Warumb sie dem Catharinae Holtzin m
auch vielmehr beweisen können, daß sie ihr
Milch uf dem Ew: Pfarrdienst gemolken au
geschmückt und das Pulver darauf gestrewet
und also dem Kinde gegeben, Warumb nicht
den heimblichen worten sondern dem Pulver
so am zweyfelich Zauber Pulver gewesen, ihr
kunst bestanden hette?

Respons:

Inqß: Auch wüste sie von keinem
Pulver, hette weder Pulver
noch Pulver gehabt, Sie hette
dem Kinde auch nichts geb

Test: 3 Catharina Holtzin Depos: ad 47. art: testium:

Es die Kriegerin hette
ihr geantwortet, wo sie könt
Sie nicht und mit dem
zu [illegible] geschlagen.

Confrontat:

Test: 3. bleibt bey der Außage ad 47. art: testim: Inqs: hette gesagt, Sie wüste ob nicht.

Inqs: Sie hette ihr lebtag kein Pulver gehabt, künte auch nicht liegen, daß sie der Zeugin ihrem Kinde was gegeben, sondern sie hette ihr nur guten rath durch die Kreüterin sagen laßen von dem Pferdtranck, und wie sie denselben mit süßer Milch brauchen solte.

Test: 3. Inqs: hette ihr auch die Kreüterin nichts sagen laßen, was sie brauchen solte, sondern die Inqs: selbst hette es dem Kinde selber wie berichtet eingegeben.

Ad 49. art: Inqs:

Ob nicht Inqs: die selbsten [illegible], wann sie wieder nach Hauße ist gehen [illegible]

so wolte sie dem Kinde be-
rend helffen, die Leute w
sondern schreÿen nicht all
kriegen, weiß sie selbsten n

Respons:

Inqsi: Kein Wort hette Inqsin
gesehen.

Test: 3 Catharina Schleßtin Deposit ad 49 art: testim:

Da die Weingartin hette
die Wartnüßfal, wann die
andere Frau kam, Kinder
welches dieses Weib dann
geschehen, wolte sie dem Kin-
de nicht helffen, die Leute g
sondern schreÿen nicht alle
kriegen.

Confrontat:

Inqsi. Wüste davon nichts.

Test: 3. Das hette Inqsi gered

Inqsi. Sie wehre nicht also

Test: 3. bleibt darbeÿ es were
wahr, wie sie berichtet.

Ad 50. art: Inquis:

Ob Inquis: nicht, nachdem Sie wieder nach Kohzebaum kommen, und die Halstin für ihr Kind anderweitig hülffe bey ihr haben wollen, Ihr dennoch hülffe verweigert und gesagt: Sie wüste nichts mehr, wann es nicht hülffe, warumb Inquis: dann die Halstin vertröstet gehabt, und daher also das Kind gestorben?

Respons:

Inquis: Wann die Halstin daher zu hohen kam nicht wieder zu ihr Inquis: kommen, Inquis: hätte Sie auch nicht mit hülffe vertröstet.

Test: 3 Catharina Halstin Depos: ad 50. art: testim:

Daß die Inquisitin hätte als Sie nach Kohzebaum kommen gesagt: Sie wüste nichts mehr, wann es nicht hülffe, indem dem Kinde ferner nichts gethan, und daß auch also gestorben, ungeachtet Sie Sie doch ferner vertröstet.

Confrontat:

Inquis: Sie hätte Test: keine ferner hülffe zugesagt od: versprochen, hätte auch weiters nichts gesagt.

Test: 3. Daß die [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] die In-
Inq: [illegible] [illegible]
die in [illegible]
die Test: [illegible] in ihr Hau
gegangen und die [illegible]
umb hülffe gebetten
ihr kranck kind Inq: hab
aber ihr nichts mehr thun
wollen und gesagt: Wann
es nicht hülffe, als die ihr
albereith gethan, so könte
nichts mehr ihr zu thun.

Ad. 54. art: Inq:
Ob Inq: nicht [illegible] [illegible] alsdann [illegible]
einen [illegible] gehabt, so [illegible] in seiner
Kindheit [illegible] böse [illegible] gehabt?

Respons:
Inq: Ja, die hette ihr auch einen
Rath [illegible] zu geben zu
halten, dem Kinde [illegible]
[illegible] sollen unterlegen
und hetten die auch gethan.

Test: 4. Andreas [illegible] Depos: ad 58 art: testim:
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Weingarttin hette keinem
Vihe geholffen.

Confrontat:

Test: 4. | Sie wisse wohl, daß sie
zu der Stuben hinein und
heraus ist gangen.

Inqs: Nein, sie hette sich nimmer
gewagt in der Stuben.

Test: 4. Das könte wohl seyn, daß
sie sich auch wider gewagt
hette.

Ad 55. art: Inqs:

Ob die Inqs: Kirstan Linde nicht das böse
Wesen vertrieben und ihm geholffen?

Respons:

Inqs: Sie hette es ihm nicht gebraucht
und die Kreützwurtzel unter
gelegt, sondern sie hette nur
ein Rath darzu gegeben.

Test: 4. Andreas Westphal Depos: ad 58. art: testim:
Ja, das wisse wohl, die
Weingarttin hette keinem
Vihe geholffen.

Confrontat:

Inqsta: Weiß sie hette es in guter meinung gethan, waß sie gethan hette

Test: 4. Das wüßte er nicht waß sie gethan hette, sie were still-schweigend hinein, und hinunder gangen und hette dem kinde etwaß gethan warauf sich es dann so balde gebeßert.

Test: 5. Hanß Herheimb Depos: ad 58 art: testim:

Es seÿ wahre, were ein Marigraben hette ihr auch geholffen

Confrontat:

Test: 5. Sie wehre zu ihm beÿ gangen und hette dem kind geholffen

Inqsta: Bestehet endlich, daß sie es selber gethan waß sie gehört daß helffe, sie gethan, sie hette ihm Kreutzkrängel unter gelegt

Ad Art: 56. Inqs:

Womit Sie ihm geholffen oder ob Ihn vertrieben und was Sie ihm gethan?

Respons:

Inqs: Sie hatte dem Knaben nichts gethan, als daß Sie geheißen ihn den Knaben Haußwurtzel unterzulegen.

Test: 4 Andreas Kastner Depos: ad 56. art: testim:

Testis berichtet, das wüste Er nicht.

Confrontat:

Inqs: Sie hatte ihn nichts gebraucht als daß Sie ihn Hauß-wurtzel untergeleget hatte, Sonsten hatte Sie nichts gethan.

Test: 4. Sie were stillschweigend in die Stuben gangen und dem Kinde zuhalten, was Sie nun gethan, das wüste Er nicht. Sie hatte ihn Test: lassen sagen, umb ihrent der Eltern willen wolte Sie es zwar nicht thun, was Sie dem Kinde hülffen, allein umb des armen Kindes willen wolte Sie es thun.

~~Ad~~ 57. art: Inq:

Ob Sie nicht stillschweigend ~~et~~ zur Stuben thür hinein und hinwegk gangen und also dem Kinde nichts gethan, daß ihm sobalden die Kranckheit deß bösen Menschens vergangen

Respons:

Inq: Sie hette dennoch erst Sie dem Kinde es selbst gethan und sie zur Stuben still schweigend auß und eingangen und ihr die [illegible] untergelegt, warumb Sie nicht ehe geklaget, es wehre ein so lange Zeit, daß Sie es nicht mehr wüste.

Test: 4. Andreas Rastkey Depos: ad 59. art: testim:

Daß die Raingrabin lehre still schweigend zur Stuben thür hinein, und hinwegk gangen und dem Kinde was gethan, darauff hette sichs baldt gebessert, und hette die Raingrabin ge[illegible] Test: und sein Weib hette es umb Sie nicht verdencken wolte es auch ehrenthalben nicht thun, aber umb des armen Kindes willen wolte Sie es thun.

Confrontat:

Inqs: Wann man es gut meinete, und iemandt hülffe, und deme hernach übel gieng, und were einem zum ärgsten außgelegt, das were ihr ungelegen.

Test: 4. Daß sie were allezeit gern zur Stuben hinein und hinaus gangen, was sie aber dem Kinde gebraucht, wüste sie nicht.

Test: 5. Hanß [illegible] Deposi: ad 59 art: testim:

Die Tillherin und hette sie dem Kinde was geben, wüste es aber zu wiessen od. was sie ihm geben, ob es böß oder gut, das were Gott bekant, sonsten wüste es nichts, es hette sich aber hernach den selbigen tags geendert mit dem Kinde.

Confrontat:

Inqs: Sie hette dem Kinde nichts geben, als daß sie ihm [illegible] untergelegt.

Test: 5. bleibt bey seiner Aussagen
Sie hette es dem Kinde gethan
waß sie aber gethan ob es m
gut oder böse geschehen, das
wehre Gott bekant.

Ad 58. art: Inqu:
Ob sie nicht zauberische Mittel und darzu
Sprechen zu gebrauchen, daß sie dem Kinde gethan,
oder daß es sonst geschehen, ob es natürlich oder
unnatürlich anzuzeigen, daß ihres Erachtens
selbigen Armes so augenscheinlich sich geander

Respon:

Inqui: Sie hette nichts mehr gethan
als daß sie dem Kinde Hirsch-
wurzel untergeleget hette
sie wüste nicht daß man es
vor Zauberey halten und da
von eine böse Kranke ent-
stehen solte.

Test: 4. ~~[illegible]~~ Andreas Kuffner Respons: ad hunc art: testium:

Test: berichtet, daß davon wüste
er nicht.

Confrontat.

Inqui: Sie hette ihm nichts gebrauch
als daß sie ihm Hirschwurzel
untergeleget sie wüste ander

der hexereÿ vnd Zauberey
Sie könte nichts vnd wüste
nichts darvon.

Test. 4. Er hatt sich balde darnach
gebessert vnd were den
tage zu bette legen worden
ob er nun natürlich oder
vnnatürlich gelegen das
stellete er dahin.

Ad 59. art: Inqs:

Ob nicht Inqs: im backhause gegen Andreas
Rasthersens selbst gesagt die leute beschuldigten
sie viele der hexereÿ halber?

Respons:

Inqs: Ja wüste sie nichts von.

Test: 4. Andreas Rastens Depos: ad 61. art: testium:

Ja die Marin grabin hette sie
Test: im backhause gesagt:
die leuthe beschuldigten sie viel
dinges der hexereÿ halben

Confrontat:

Test. 4. Ob sie nicht gegen ihn selbst
im backhause gesagt und

gesagt, daß sie die Leüt
der Hexereÿ halben so be-
schuldigten und aber nicht zu
darauß geantworttet sie
ich von der That heütigen tag
weiter nichts.

Insist: Bekhent endlich daß sie gegen
testem gesagt, wan sie es
solte erfahren, daß sie die
Leüthe der Hexereÿ halben
so beschuldigten

Test: 5 Hans [illegible] Depos: ad 61 arti testim:

Daß sie hette es gegen seinen
Brueder Peter [illegible], welch
es ihm berichtet, und gesagt
daß die Leüthe sie der Hexereÿ
halben beschuldigen.

Confrontat:

Test. 5. Das hette sie ja gesagt, sein
Bruder wüßte es auch daß sie
gegen seinen Brueder Peter ge-
sagt. Die Leüthe hetten sie der
Hexereÿ halben in bösen ver-
dacht.

Inqs: Inqt:

Er hätte können das
sie es würde erstechen
geklagt und gesagt hette
daß sie die leüthe so in
bösen brauch hetten ~~auch~~
~~darzu gesagt~~ wann er ihr nur
ein roth werckh gebe, darauff
er gesagt sie solte 3. vatter
unser betten.

~~Ad~~ art: 60. Inqs:

Ob Andreas Rastey ihr Inqs: nicht geantworttet
ihr eigen Maul werde sie es verdienen?

Respons:

Inqs:

Inqs: sagt sie wüste einen
Jauch nichts, es were nun so
eine lange, er solte es ihr
selbigen Zeit gewünscht haben
der Mag: Schrannin nachgelebet
hette, wie wahr es ihr wohl
anders gesagt haben.

Test: 4. Andreas Rastey Depos: ad 62 art: tertim:
Inqsit hette ihr Test: geant=
worttet.

Confrontat:

Test: 4: Sagt ihr Inqs: das könte sie
ja nicht laügnen, daß sie solche

worte zu ihr gesagt ihr
eigen mauhl brachte sie
in verdacht.

Inqs: konte sich nicht besinnen
daß test: solche wortte
wieder sie geredet.

Test: 4. Bleibt darbey sie hatte
solche wortte gegen ihr
gesagt.

Test: 5 Hans [illegible] Depos: ad 62 art: testium:

Ihr Zeugens [illegible]
Catharina hatte gleichlautende
wortte zu ihr gesagt wie sie
auch zu kommen ihr dachte
ihr eigen Maul brachte sie
verdacht und in den Schaden.

Confrontat:

Inqs: Sie hatte ihr lebtage gern
geredt, aber sie were in
verdacht kommen.

Test: 5. Ihr [illegible] hatte sie zu gered

Ad 62 art: Inq:

Ob nicht Inq: nicht allein nicht bethen können
sondern wan sie ihr die wortte: führe uns
nicht in versuchunge: sagen wollen gestam-
melt und nicht durch kommen können,
biß ihr das Creutzzeichen vorgeschlagen und vor-
gebethet?

Respons:

Inq: Nein, sie were nicht
also, warumb sie aber nicht
hette bethen sollen können,
sie hette nicht gestammelt.
Und da ihr die wortte
können führe uns nicht
in versuchung.

Tert: 4. Andreas Kestler Respons: ad 64 art: tertium:

Zeuge bestehet ja, daß were
wahr, wie sie ihr die
wortte können führe
uns nicht in versuchung
hette sie gestutzet, daß sie ihr
etwan helffen müssen.

Confrontat:

Inq: Nein, sie hette nicht ge-
stutzet.

Test: 4. | Ja, sie hette gesagt.

Inquis: Er solte es test: zu
zeit gesucht haben.

Test: 4. Weil Er suchen solte, Er
gedachte mit ihr nichts mich
zu thun zu haben, wenn Er
nichtes, was hette Er auf
Obrigkeitl: befehl gethan.

Test: 5. Hans Hosrim Depos: ad 64. art: testim:
Ja, als besser wisse, hang
hette es selbst gehört undt da
wie sie diese worte nich
bethen können, führe uns
in versuchung, sondern sie
Magdalena Nestach hette
ihr solche vorbethen und ihr
darein helffen müßen.

Confrontat:

Inquis: Nein

Test: 5 Er hette also gesagt, wen
Zeuten wehren mehr, der
hette es auch gehöret.

Inq: Sie müesten sagen, was sie wolten, so wisse er doch nicht, dass sie gesagt hette.

Test: 5. bleibt bey vorigem.

Ad 65. art: Inq:

Weilen die Tartarin Inq: nicht ausdrücklich beschuldiget, und sie nur sage, sey mit diesen worten so die Tartarin gegen die [illegible] gesagt: Sie hette eine böse Nachbarin die wohnete gegen Aufgang der Sonnen und hieße Trina.

Respons:

Inq: Wais ob hette keine Tartarin was gesagt von ihr.

Test: 4. Andreas [illegible] Respons: ad 66. art: testim:

Ja, die Tartarin hette die worte wie articuliret zu Zeugens Weibe gesagt.

Confrontat:

Test: 4. Ob Inq: nicht wüste, dass ein solche Tartarin diese in solcher worte geredt zu test: Weib in seinem haus.

kommen und von ihr Inq
gesagt: Sie hatte eine Sch
Nacht Kätherin gegen ußgang
und hatte sie mit dem Han
gegen Inqs: keines gedeih
und gesagt Sie wehre ihr
nicht gut.

Inqs: Weilte das nicht wahr daß d
Tartarin gesagt hatte Sie
müßten sich wohl under
werden daß Sie ihr maul
hielten Test: setze ob ihr mi
einem redlichen Manne
redeten daß Sie eine Hu
wehre

Test: 4. Er hatte der Tartarin auch
keine Gewalt haben wollen
sondern Sie hinaus gejaget
Inqs: wehre ja zu ihr in den
Stuben kommen und gefragt
was die Tartarin gesagt hatte
wie Sie den bürgern Leute
daß keine Tartarin da
gewesen sey.

Inquisit: Sagt endlich sie hette freylich in Gemein hören gesagt, daß die Tartarin gesagt, von ihr aber hette sie eben nicht gesagt.

Test: 5. Hans Kirchheimb Depos: ad 66 art: tertium:

Sie die Tartarin hette die worte geredt wie articuliret.

Confrontat:

Inquisit: Die Tartarin möchten sagen was sie wolten, die Zeügen ein lauter Hauff und redeten, daß sie ihr Maul vermöchten. Inquisit: wehre keine Hex.

Test: 5. bleibt dabey, die Tartarin hette es gesagt.

Ad 66. art: Inquisit:

Es wisse dieser Tartarin anderweit nichts gegen Inquisit: Kunst mit der hand gezeigt, die Inquisit: bey Nahmen genennet und gesagt es achtete sie zeugen wenigen und hiesse Anna od. Catharina.

Respons:

Inqs: Inqs: wüste nichts von der Tartarin geschwetze und habe nur daß sie ih Maul verwehren.

Test: 4. Leonhard [illegible] Depos: ad 68. art: testim:

Zeuge berichtet, daß die Tartarin hätte gesagt sie hätte [illegible].

Confrontat:

Inqs: Bleibt bey leugnen, die Tartarin müsten [illegible] werden daß sie ihr Maul verhalten.

Test: 4. Die Tartarin hätte gesagt wie er berichtet: sie hätte [illegible] [illegible] gegen mögen.

Test: 5. Hans [illegible] Depos: ad 68 art: testim:

Sie hätte sie bey ihrem Nahmen mit diesen worte in Gegenwart [illegible] [illegible] genennet.

Confrontat:

Inqs: Der verlogenen Tartarin nicht zu glauben.

Test: 5. bleibt bey der Aussage

Inqs: Die Tartarin schwätzten
wiſſe einem jeden
nach dem Maule.

Test: 5. Zeuge halte es dafür die
Tartarin hette es gesagt.

Ad 67. art: Inqs:

Ob Inqs nicht Andreas Kapplers ein Töpflein ver-
[illegible] so der Kapplerin Frawe mit einem [illegible]
[illegible] gethan unter die Schwellen geschüttet,
[illegible] darauf und dessen Weibe solch
Unglück gefolgt, daß dero Weib auch darüber
gestorben?

Respons:

Inqs: Nein, das hette Sie nicht gethan.

Test: 4 Andreas Kappler Depos: ad 67 art: testium.

Zeuge berichtet, die Tartarin
hette hiervor als sie sich
der Catharina [illegible]
[illegible] und die [illegible] genom-
men, gesagt: Sie hette dieses was
unter seine Schwellen bracht.

Confrontat:

Test: 4. Die Tartarin hette solches

gegen sein Weib gesagt, da

die Inqs: ein Töpfflein un

eine Schüßlen darin [illegible]

ein [illegible] [illegible] und ihre

[illegible] Leib [illegible] zu führen

gebrauch gebracht, darüber ha

die selbst unglück, alß Tartar

hette das Töpfflein auch la

wollen, Test: aber hette geschol

und sie mit Schlägen [illegible]

und weg gejagt, darauf die

Inqs: kommen und sein Wei

gefragt mit [illegible] wolle

Fr. Amalia [illegible] hat die Tar

ein [illegible] Test: aber hette

geschalten und Inqsitam auf

[illegible] von sich gestoßen, daß

auch ihr Mann hette die [illegible]

hinein gehen.

Inqs: Die Tartarin möchten nicht

mehr sagen, [illegible] [illegible]

bekennen, [illegible] [illegible] ein

[illegible] gefragt ob [illegible] s

[illegible].

Test: 4. bericht, darbey die [illegible] zu ihr

[illegible] kommen und gefrag

[illegible] die Tartarin gehabt hette

Test: 5: Bernd Kerckerinck Depos: ad 14 art: testim:

Ja, das hette das Tartarische
Weib gesagt, die Reingerkin
hette ihr ein Büchßlein unter
die Reinschlerey bracht.

Confrontat:

Inq[uisit]a: Sagt sie hette es nicht gethan,
es würde die welte her
eine solche frawe ahnsehen
daß die eine solche kunst
künte.

Test: 5. Er hette sich gleichwoll das
Büchßlein funden, wie die
Tartarin gesagt, es müste es
gethan haben eins oder das an-
dere, so hette es die Tartarin
gesagt, daß die Inq[uisi]ta es an
Münster gebracht und die bey
Frawenlehnen Trina oder
Catharina genannt.

Inq[uisit]a: Nein, das hette sie nicht
gethan.

Test: 5. bleibt darbey, die tartarin
hette es gesagt.

Ad 68. art: Inqs:

Ob nicht das Tartarische Weib Inqs: aus
drücklich damit beschuldiget.

Respons:

Inqs: Sie hette nichts ~~nichts~~ vo
der Tartarine gehört.

Test: 4. Andreas Westreich Depos: ad hu: art: testim:

Zeuge berichtet daß die Ta
rin hette gesagt Sie hexe
können.

Confrontat:

Test: 4. Müste wohl daß Sie es nicht
hören können die Tartarin
aber hette Sie damit beschul
diget darnach Ehre stehle

Inqs: Kann man ihro bey
ihren weibern fraulen wie
die Tartarin gesagt.

Inqs: Es könte wohl kommen
daß die ehr hanns von
und gesprungen, was die Tar
tarin gesagt, sonst dergleich
ehe ein Mensch über den andern

Test: 4. Lasse stellete es dahin.

Ad 69. Art: Inqs:

Worauf Inqs: daß Sie bekennen waß
die Tartarin bey ihr gemacht, Kleid in
selbigen stunde zu Andreas Dorsfehen
und das andern dergl: zu seinem Weib
Dieser hernach bekennen kommen und
bey ihnen weisen wollen, was die Tartarin
bey ~~Ihr~~ Inqs: gezeigt.

Respons:

Inqs: Ridet daß Sein oberstes
nicht alda, stelle ein sein,
und solte ab dieser.

Test: 4. Andreas Dorsfeh Depos: ad 71. art: testim:

Ja, daß damahls die Tartarin
umb gesprochen weren laße
eine Mannsperson ~~zu [illegible]~~ zu
~~[illegible]~~ schickte ihn den
Zeuin zu Test: kommen und
gefragt, was die zu ihr Test:
und sein Weib gesagt hatte Test:
hatte aber ihr die Weinfrauin
geantworttet, weil Er[illegible]
andrüßtet gekoßten wegen der
Tartarin ihres Seyens: Er
wehre eine alte Hexe wie
die andere.

Confrontat:

Test: 4. Es habe es die Tartarin
nach kommen, ehe [illegible]
kommen und gefragt, was
die Tartarin sagt, Inq[illegible]
hette auch wohl hören können
daß er die Tartarin gefragt
ob sie aber hören können was
die Tartarin bey ihr gesag
das wüste er nicht,
~~die Tartarin [illegible]~~

Inq: Bestünde endtlich es könne
wohl kommen, daß der
test: gefragt, was die
Tartarin gesagt, wann man
uf die Tartarin ihre [illegible]
[illegible] solte, daher es leich
hin kommen.

Test: [illegible] Hans [illegible] Depos: ad 71. art: testim:
Es das [illegible] [illegible] vor
die Kaingerbin zu [illegible]
kommen und bey ihr [illegible]
[illegible] wollen, was die
Tartarin bey ihr haben
wollen und was sie [illegible]
ihr der Kaingerbin gesagt

Er hette ihr aber geantwortet, ~~[illegible]~~ dass sie eine alte hexe were und solte uf den holtz hauffen kommen, darauf hette sie die Käsergerbin geantwortet, sie wüste ohne das wohl was ihr Planet hielte, dass sie mit leben verbrandt werden solte;

Confrontat:

Test: S. Dass er hette wohl gesehen, dass sie mit ihrem vatter am zaune geredt und des andern tages hette sie ihn auch gefraget, was die Tartarin gesagt hette.

Inq: Bestehet endlich dass sie mit Test: mit seinem Stiefvatter am zaun geredt hette, fragte man auch wohl eher was doch das volck die Tartarin nennend vorgeben.

Ad 70. art: Inqs:

Ob nicht Inqss: Andreas Castnern alß die beeden
miteinander wollen, wie die Tartarin ihn so
gesagt, gescholten vnd geantwortet worden:
Sÿ ob wehre eine alte Hexe wie die andern

Respons:

Inqss: Weiß ~~nicht~~ alte ob diese
ob wehre nicht alßo:

Test: 4. Andreas Castner

Depos: ad 71. art: testium:
Alß junge die Tartarin
noch gescholten wehre Cather
Weingardin [illegible] der
zum Test: kommen und
gefragt was die so ihm test:
und seinem Weibe gesagt hette
junge hette aber ihr der Wein
gardin geantwortet, weil sie
etwas entrichtet gekostet und
der Tartarin ihres Sagens
wehre eine alte Hexe wie die
andere.

Confrontat:

Inqss: Das wüßte sie nicht, könte
sich nicht besinnen:

Test: 4. Könte mit gutem Gewissen
anders nicht sagen, Er hette

gescholten und gesagt, sie solte
ihr doch wegen ihrem Hause
ob were ihre alte Hexe wie
die andern und die ( ) gut
~~ab~~ das ihr manch ein brachte
also abbrachte, ihr Mann were
auch endlich von ihr kommen
sie gescholten und hinweg gehen
heissen.

Inqⁿ: glaube konte wohl kommen, das
sie ihr Mann gescholten.

Ad 71. art: Inqⁿ

Ob nicht vor tagen Inqⁿ bey dess Hans Korhaimb ~~[illegible]~~ wollen, was dan
die Tartarin von ihr gesagt, so ihr solche antwortt
geben und ihr gesagt, was die Tartarin von ihr
gesagt nemblich: das die Inqⁿ eine alte
Hexe were und solte ihre holtz [illegible] kommen!

Respons:

Inqⁿ: Nein, das hette Hans Kor-
haimb zu ihr nicht gesagt,
sie were auch nicht zu ihm
kommen.

Test: 5. Hans Korhaimb Depo: ad 71. art: testim:
Ihr vor wenigen tagen were

die Steingrabin zu fange-
kommen und von ihr erf-
fahren wollen, was die
Tartarin von ihr halten wol-
und was sie von ihr der
Steingrabin gesagt, Sie hette
ihr aber geantwortet und
gesagt, nemblich dass sie
eine alte Hexe were, und
solte uf den holtzhauffen kom-
men; darauf hette sie die
Steingrabin geantwortet
sie wüste eher daß welchem
ihr Planet hielte, dass sie
mit feuer verbrandt wer-
den solte.

Confrontat.

Test. 5. Sagt ja, wie beym articul
testium. Sie hette ihr [illegible] also
gesagt: dass die ~~Tartarin~~
also von ihr gesagt: sie were
eine alte Hexe, sie solte uf
den holtzhauffen kommen;

Inquisit: | Es were so lang, sie könte sich
nicht erinnern, das test.

solche möchte gegen die ge-
wardet, daß solte ~~Gott~~
nicht wollen, daß sie eine
solche welle were

Test: 5. bericht darbey, daß hette sie
ihr darauff gesagt wie die
Tartarin von ihr gesagt
Tartaren und solche Hexen treibt
die Leuten aber solche Künst
daß sie müsten darum
waren

~~Ad~~ 72 art: Inq:

Ob nicht Inq: darumb [illegible] auch deutlich fürkommen
geben, daß sie eine hexe rühmend gesagt:
Sie wüste ob auch ihr Planet hielte, daß sie
mit haaren verbrant werden solte!

Respons:

Inq: Nein, ~~Gott~~ solte ob in Ewig-
keit wissen, ob were nicht
also.

Test: 5. [illegible] Respons: ad 79. art: testim:
[illegible] [illegible] die [illegible]
[illegible] hette [illegible]
Sie wüste ob woll ihr Planet
hielte, daß sie mit haaren
verbrant werden solte.

Confrontat:

Inqu: Sie wiſſe keines belangens
nichts als dz sie hette ein m
sorge wann man ein
Hexe zu einem hette, möge
man wohl mehr sagen

Test. 5. Sagt ihr in facie, ob sie
auch nicht wüſte, wie sie
ihr nit rechtz wortz ge
antworttet, da were
die gar wohl ihr Planeth
auch daß sie mit fahren ge
bekant werden solte, und
es hette sie auch gegen dem
Hündlein geſagt und ihr Doch
hette es auch gehört.

Inqu: Sie hette ein gut Gewiſſe
wüſte wohl das sie ~~nicht~~ nich
gegen Test: dieße worte
nicht geredt hette.

Test: 5. Sagt es laſſe nicht ander
Bleibe bey seinem Schreiben
nicht anderſt sagen, als sie
hette sie ihm geantworttet
und was sie es läugnen
wolte, hette sie es ausgeſproch

gegen mehr Leuthe gesagt
vnd sonderlich bey [illegible]
Hieronymi der Magt
hette sie gesagt daß Martin
[illegible] [illegible]
habe sagen hören, wann
ihr Mann nicht gehen wolte
so wolte sie allein gehen
sagen, welches ~~sie~~ Inq: dem
müste weil sie solches
warumb sie nicht selbst also
mit [illegible] worden.

Inqsit: Was sie aber reißen solte
Sie wüste es nicht.

Test: 5. [illegible] hette sie es
gesagt.

Ad 73. Art: Inqs:

Ob Inqs: und zwar ~~das~~ Warheit bringen
~~[illegible]~~ dann, auß die dinstes [illegible]
[illegible] unter die [illegible] zu [illegible]
ihr ernst ihr Mangen [illegible] Schaden [illegible]
[illegible] [illegible] zu finden, wie es
die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebrauch
[illegible] [illegible] ob sie [illegible] [illegible]

an seinem Pferden diesen Sontag.

Respons:

Inquis: Sie hätte Annis [illegible] genannt, sie hätte ihn den Büchslein unter die Schwel gezaubert, wann [illegible] sie ja nicht bey eine Schwelle [illegible] gesetzt.

Test: 4 Andereas Rustorf Depos: ad 76 et 77 art: testim

Ja, es were [illegible] wahr das [illegible] recht ungehewr gseyn von der Tartarin von dere [illegible] dem Büchslein gesagt.

ad 77 art praetat.

Item: Er hätte derenweg ~~[illegible]~~ [illegible] gehabt.

Confrontat:

Inquis: Sie weiß nichts davon, die Tartarin möchte recht nichts sagen.

Test: 4. Wolte sie nicht beschuldigen, allein wais daß die Tartarin gesagt hätte, also hätte sich

zu befunden, [illegible] wohl der
Tartarin ihr Maul auf
dem Evangelium buch
gewesen.

Test: 5. Hanß [illegible] Depos: ad 76. & 77. art: testim:

Sie ob [illegible] mehr alß zu
[illegible] [illegible] [illegible] daß die
Tartarin [illegible] [illegible]
bei dem [illegible] gesagt.
Ad 78. art. test.
Nein, [illegible] auch Tartarin hette
derowegen viel unglück
nicht gehabt, als ihm [illegible] viel
pferde gestorben.

Confrontat:

Inquis: Sie wüßte davon nichts.

Test: 5. Die Tartarin hette es gesagt
und [illegible] das [illegible] auf
[illegible] [illegible].

Inquis: Sie wüßte nichts davon.

Test: 5. bleibt bey [illegible].

Ad 74. art: Inquis:

Ob nicht Inquis: Andreas [illegible] oder seinem

befinde auch alle zeit, wann die m
seinem Pferden außgefahren, zur ü
weegk gelegten:

Inq: Respons:

Nein, sie hette ihr nichts z
überzwergk gelegten, ihr
Mann sehe es selber nich
gerne, wann sie auf f
und gienge ihr nur dem Ka
hüt über weg.

Test: 4. Andreas Kersten Depos: ad 78 art: testim:

Zeuge berichtet geschlagen hette
er die zwar nicht, hette es ih
aber verbotten, sie solte i
nicht überzwergk laufften, w
er außführe, denn die Alten
Leuten weiß sie auß ihren
Hauser Schenckung, wann
er gestallt ihregestimmet a
hertlich gemacht und über de
weg gelauffen, sonderlich dieß
duncket ihn hette sie auf sein
Ackeriß niemahl mit der Zeit ge
geschlagen, so hette sie auch all
Kranckheit gehabt, [illegible] das sie allzeit

wenn aber hirtte außgetrieben
under das durchgelaßen das
wegen der hirtte ihr keinen
auch gedrohet sie zu schlagen.

Confrontat:

Inqu: | Konte es nicht leügnen daß
sie ihr überzeugend sagen.

test: 4. Stellt darbey Inquisitin
ihr vielmehl hübern nach
gegangen wenn er aus
gefahren und gemeiniglich
bevor gescholten hätte sie auch
verwarnet und bedrohet
er wolte sie nun mehl schlagen
laßen weil sie es dennoch
nicht kunte, hätte sie seine
verwarnung nachgesehen
auch bißweilen geschrien
und stille gestanden bis
sie vorbeygefahren.

Inqu: | Sagt endlich nachdem es ihr
Mann ihr verbothen, hätte
sie es nicht mehr gethan, sie
hätte es nicht geleügt aber es
ebend zu bekandten hätte.

Test: 5. Berend Rohenis b Depos: ad 78. art: testim

Jhr Zeüge hette sie nie m
mit den pferden gerann
dass sie zur thüre hinein
gefahren.

Confrontat:

Test: 5. Jhn bezüchtete sie bey ihr Ac
cul testim: sie hette es all
alle morgen gethan hette
das wagen auch ein mahl zu
thür hinein überzu fahren
genommen es hete auch
[illegible] stalle hette sie
das wagen zuvorher gerann
es hette aber nichts geholf
biss er sie überzeugen
nommen als hette sie es
bleiben lassen.

Jnq: Das hette sie nicht gethan

Test: 5. bleibt darbey sie hette es
allezeit gethan und ihm zu
trotze darumb hette er sie
auch [illegible] dass sie es
bleiben lassen müssen.

Ad 75. art: Inq[uisi]ti:

Ob nicht mir gleich darauff sterben würde dises hauß Katharina Inq[uisi]ti erklagen, daß er ebenst mehr ... gefallen, geschlagen über den hauffen, und zu ihrer Schwär ... genennet?

Respons:

Inq[uisi]ti: Inq[uisi]ta cum admiratione resp[ondi]t: Sie könte ebenwol warheit sagen, daß es nicht also wehre.

Test: 4. Andreas Wetter Depos: ad 78 art: Testim:

Zeüge berichtet, geschlagen hette er die zwar nicht, hette ob ihr aber verbethen, die selbe ihm nicht übergetragen kauffen, wann er aus führe, denn die alle nicht kommen, weil die auß ihrem fenster sehen können, wann er gestellt angespannet oder fart auff gemacht und übergezogen gelassen, sein Kirchsche dünckete ihn hette die auch sein geheiß niemahl mit derselben zu geschlagen, so hette die auch die Herrenhünd gehabt w

der alle Zeit, wann die Hirt

ausgetrieben, unter w

mit gelauffen, daß keine

der Hirtte sicher darin

gewehret, die zuschlagen

Confrontat:

Inquis: | Könte sich nicht besinne
| wegen lange der Zeit

Test: 4. Christian hette er es

Doch nun nicht, ob es ab

geschehen, aber die Hund

doch geschlagen, wüste

nicht, es dünckete ihr aber

auch, daß er nunmehr hut

ihr allemahl geleistet

Test: 5 Hans [illegible] Depos: ad 78 art: testim:

Ja, Zeuge hette die

mit dem [illegible] gewan

und die zur Thüre hinau

geschehen.

Confrontat:

Inquis: Das könte Zeuge nicht

Test: 5. Er verharre daruff und l
werden berichtet.

Inq: Sie wüste von nichts.

Test: 5. Er verharre daruff, Sie
müste ob lügen oder
nicht Er sehe wohl die
straffe zu leiden dinge
ja.

Ad 76. art: Inq:

Ob nicht bey Inq: der Drache aus, und ein,
flöge?

gesehen:
Inq: Nein, Sie hette ihn nicht
gesehen.

Test: 5. Hans Kerstinck Depos: ad 80 art: testium:
Er zeuge hatte gehört, das
davon gesagt worden, wie
auff der Drache bey dem
Nachbarn aus und einziehe
hette auch selbst unterschied-
liche feuer blicke umb ihr
Hauß herumb gesehen,
was es aber eigentlich
were, das wüste Er nicht.

Confrontat:

Jnq: Wahr, sie gesehen, daß er m
auch dem mann gehen zu
gesehen haben, daß sie er
bericht, oder geschehen hatte,
hatte nichts gesehen, hatte
nichts damit zu thun.

Test: 5. Bleibt bey seinem 80. art
testim: bericht, daß es
wahr, er hätte oft können
ihr hauß herumb gesehen

Jnq: Sie hatte nichts gesehen

Test: 5: bleibt bey seiner aussag

Ad 77. art: Jnq:

Ob Jnq: nicht auch kunte die bezauberung
vertreiben:

Respons:

Jnq: Niemand kunte die

Test: 6. Hans Kollich Depos: ad 81 art: testim:
Daß dieses wahre were,
hatte er auß ihrem Mund
selbst gehört, daß sie gesagt,
sie kunte die bösen dinge
vertreiben.

Confrontat:

Test: 6. Sie zeug hette sie auß ihrem Munde gehört, daß sie gesagt sie könte die bösen dinger verrichten und hette es von einer alten frau den gelernet.

Inq: Negat, sie hette sie gesagt, alß sie beÿ dem [illegible] [illegible] zu [illegible] gewesen, da hette ein Löbkraut gestanden, da hette Inq. gefragt waß das vor ein Kraut were, darauf hette die [illegible] [illegible] geantwortet und gesagt es were ein Löbkraut und hette ferner dabeÿ erwehnt, wenn einer die bösen dinger hette [illegible] nicht gestohlen, so könte man sie damit vertreiben, es hette sie von diesen [illegible] gehört ob es nun wahr were oder nicht, stellete sie es dahin, sie hette es nicht gebraucht, hette auch nicht gesagt, daß

sie die bößen dinger an
vertreiben könne.

Test: 6. Er hatte Inq[ui]s[ita] gesagt,
sie selbst die bößen din
vertreiben könte, habe
ben, seinem Löb hart
von solcher erzehlung geh
darauff habe er ihr ge
sie gesehen und seine
kinder für ihr gewarne
sie selten nichts mit ihr zu
haben

Inq[ui]s[ita] Sie hette alle ihr lebtag
mit Zäubern nicht gefahr
oder gangen.

Test: 6. bleibt darbey, sie möchte
leügnen oder nicht, sie het
es gesagt, wie sie dann
von Löbhart hette sagen h
werden sie nicht mit ihr ge
fahren od[er] gangen, versch

Inq[ui]s[ita] Es möchte wohl seyn,
sie es gegen andere
oder auch gar gegen Zeü
kinder geredt, daß die

die künsten kinderin bevor
leib hat gegen die gesagt
daß sie aber gesagt haben
solte, daß sie die künsten
die ihr vertreiben könte
das wisse nicht als re.

Test: 6. Inq: hette gesagt sie könte
die künsten deiner vertreiben
darnach hette er nun die
der verwarnet, sie solten
nichts mit Inq: zuthun
haben, weil er gehört
daß sie solche künste hetten
wollen ohn Geldt geben.

Ad 84. Art. Inq:

R. Inq: wiste demnach kein frevgendünken
~~nichts~~ Leonhardt hauß gertrude gemacht hetten
lege auch niemandes, das er gemacht in
Leib bringen wollen, es anderen legte aber
nichts ohngeben als daß gleich das Kinder
Mutter durchsuchte ihr ausgelesen
kommen gefragt, was sie gelernten?

Resp:

Inq: sagt sie könte keine nichts
davon meines Lehrens weiß

eher, er nie heraus und

wolte sonst bringen, so

wann aber derselbe a

gedancken machen.

Test: 7. Hans Bernartsen: Depos: ad 94. art: testim:

Ja das were wahr.

Confrontat:

Inqsi: Wüste nicht daß sie in Te

häußer gelauffen, wann

sie es nicht bey Zeiten ge

es hatte ein Mann bey

Aber einsten wieder ihr

Mann gesagt: wann ein

kranck were, so solte man

Himmelschlüssel Wurtzel al

nehmen, selbe durchsch

und durch trincken thun, so

würde man wieder

gesund. Alß sie nun d

das gehört und geben, es

schade das were ihr kein

legen.

Test: 7. Sagt ihr in faciem, es

leugnen könte sie de

in frembden häusern gele

dz sie den kranckhen knaben
gesehen den vorigen tag
ein Stuckh brot gegeben alles
des andern tags, habe
sie wieder in sein hauß
kommen, da habe gleich
sein Mutter darzu kommen
vnd sie darum gefragt:
Sie sollen den knaben sein
mit schlüssel würgel
brauchen, das würde ihm
helfen, welches sie ob einem
gehört, wann der knab ein
ein kranckheit gehabt hette
es helfen.

Frag: Sie wüste gar nichts
davon.

Test: 6. Er hette weiter sie noch
sein Weib von niemandts
anders dan ihn mit
schlüssel würgel wegen
[illegible] helffen man als
von Frag: vnd ist dis wahr
wie sie in ihrer Zeugnus
berichtet: Namblich dz sie

bey dem heilligen Huld
[illegible], ſchwanger
[illegible] zu liegen erfahren
ihres kindes kranckheit
natürlich verſehen, und die
aus der Heiligen ihre
Rath ſuchen, ſo dem kind
die kranckheit gebracht
und die andere ſchon in Teſt
hernach gelegen ſeyn
noch kurtze Weile als
nun [illegible]
[illegible] in ſeinen [illegible]
und hin dieß bezeugen
und das andern [illegible]
der bey heiligen Altar
kommen, und geſagt,
ſollen aus dem kind
brauchen: Namblich
[illegible] armen [illegible], [illegible]
[illegible] und ihr
geben, als hatten die
[illegible] halten, ſich bey
zu lang gebraucht und
gantz wunder geſund
worden.

Resp: Es wehre zu das besagte kind
wieder gesundt worden
[illegible] wehre alß todt
im Himmel lebete und
ersterbete, hatte Sie ihr
den Rath nicht gegeben
waß Sie [illegible] den laugnen
solte ob wehre zu nichts büßen.

Test. 6. Der dritte hatte ob ihren
gesagt und wehre auch ge-
folget, daß Sie dem man
und ein Rath gegeben
Sie wüste ob laugnen
oder nicht.

Test: 8. Hanß Bernardt Hen: Weib Christina Resp. ad 94 art: testim:

Zeugin berichtet daß andern
tages hatte Sie test. ihr Mann
[illegible] daß kind die Artzeney
oder hätte ihr geheissen
auß der Apothecken zuholen
nicht einnehmen können
wieder nach [illegible]
geschicket zu fordern hätten
ihr Zauberischen werck daß kind
die Artzeney nicht brauchen
können und ferner [illegible]

Raths zu [illegible] darauf
hette der Teuffel geantwor
v. könte, er ihr nichts ne
geben mögen, also sie nun
gelegt, daß das Kin
gar schier sterben und
nicht aufzuhalten, kün
hette sie gesagt, sie mög
schen, daß sie der Schm
herrn Rath bekommen, und
Kind bezaubert hette, als
Zeugin nun gefragt, wer d
den H. [illegible] solte
wie sie [illegible] worden
Wochen, darauf hette der
ihr geantwortet, sie an
[illegible] bekennen
Weber in ihrem Hause ge
worden, wofür man der
[illegible] in ihrem Hause
gefunden, also Catharina
gerbin. Also sie nun n
Hause kommen, hette d
Weingerbin wieder in ih
Hause gefunden und hette
Test: gefraget was sie geler

alß die ihr ein [illegible] die
wehre ihrem kinde noch güten
rath geben können, sie hatte aber
keinen künst und wehre ihr
dem kinde auch nit mehr
zü helffen, es wehre alle noch
den [illegible] mit dem kinde
darauff hatte die [illegible]
ihr gesagt: sie sey ihr nicht
wünderlich, es scheinet daß mir
wilde himmelschlüssel darein
gel habet, die selbe wein
und laß das kind daraüber
trincken, so würdet ihm
besser werden, das hatte
sie gethan, darauff hatte sich
alßobaldt mit dem kinde
gebessert.

Confrontat:

Resp: | könnte nicht sagen, daß sie
in test: häüser [illegible]
ein [illegible] bringen [illegible]
mag haben, wollen aber
hette [illegible] test: gesagt
haben auch [illegible] Mann
[illegible] die [illegible] eine [illegible]
[illegible] nicht [illegible] dar

hirtte müßt wohl selben
ein hexen gewesen sey

Test: 8. bleibt darbey, daß Inq.
were bey frawen stück
in ihr hauß kommen nach
und begerte sie ihr gem
wisch, hette die ein Leib b
gen wollen, den andern
tag hette sie nicht gelin
wüst sie haben wollen die
Inq. im seüfzen gestan
wie die Test. heimwis kom
men und hette ihr abgel
ab hereinkommen, gern auß d
Inq. bey ihr ein hütten bu
kerzen wollen und ihr f
Mann were ein hütten
hütten gelauffen und hab
Weibe gehabt, darumb dem
verhalten / ihr Test: Mann
wie er den andern tag
kommen bey dem hirten
zu Weißenhausen, welcher
ihn davon gesagt, daß d
Schwiger ... Kind bekom

weiß Er außer deßen in
seinem Haüße gehabten ge-
[illegible], weße in ihrem Haüße
gehabten, weiß Er auch ge-
wesen, und als die Test: ihr
[illegible] [illegible], Inq:
[illegible] und ~~das~~ wesen ge-
sehen, wie Er [illegible] ein Otter-
stalltigen Wurm kommen
Er deme [illegible] ohngefangen
was sonderlich die Warheit
seÿe, wie der Hütte oben
auch [illegible] Schwaige
[illegible] und [illegible] in ihrem
Haüße gehabten wesen
wie Er ehe ein Otterstalltigen
Würmb kommen.

Inq: Wüste nichts davon, die
würde sie ja [illegible]
[illegible] nicht [illegible] dan ihrem
Kinde etwas [illegible] gemacht
hätte.

Test: 8. Daß lieber Sie dahin ge-
stellt seÿn, unterredeten
wie Er den Hütte [illegible]
hätte, so [illegible] [illegible]

⸗ in ihrem hauße gewesen

Nämblich, daß die gegen
die Test: gesagt, die andere
wohl wissen, wehr gestern
alß ihr Mann außen gewes
bey der solten die nur
nacht schlaffen seind alß sie
noch hinauß kommen
hette Dieß ihm wieder
hinauße gestanden und als
die nur ihr gesagt daß
sein [illegible] kund hette, [illegible]
zu schelten ahngefangen
und gesagt daß solte die [illegible]
brauchen, der Teuffel [illegible]
[illegible], waß solches kunde
[illegible], nemblich wilde
[illegible] [illegible] [illegible]
und alß sie daß gebraucht
hette sich sobald selbige
[illegible] mit dem [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] zue [illegible] gebessert.

Resp: Wann die ob [illegible] sie
die obigen bekennen, die
wehre nicht in Test. hand
[illegible].

Test: 8. bleibt bey ihrem bericht.

Ad 85. art: Inqs:

Ob nicht Inqs: ungeachtet, daß das krancke Kind nichts gesehen od. gehöret, dennoch dießes ihr gelt, ſobald der Mutter gesagt, warumb ſie brauchen solte, verweigert, ist es auch kranck selben tages mit dem Leben geendet!

Respons:

Inqs: Inqs: weiß davon gantz nichts zusagen, wann ihnen was gemangelt hette, solten sie es zu selber Zeit gesuchet haben, sie künte sich so in einer langen Zeit nichts besinnen.

Test: 7. Hans Bernardtsen: Depos: ad 97. art: testim:

Wie das vorher rechts, und hiebevor albereith berichtet

Confrontat:

Test: 7. Verbleibt bey'm articul, und hält, daß nur das gebraucht, und das Hütten worden, und Inqs: macht, es hiervor ob Kosten mit dem Leben worden.

Inqsi: Sie hatte es nicht gethan

Test: 6. bleibt bey seiner Auss

Test: 8. Hans Zimmerköhn: Weib Christin Depos: ad 97. art. Te

Ja, es were wahr.

Confrontat:

Test: 8. bleibt bey ihrer Aussag
Inqsi: müste Sie ja sterben
were nicht, so were es
die Wahrheit.

Inqsi: Ob Sie denn auch eine
Lüge machen, stifft davon
geben könte.

Test: 8. Weiß Sie endlich bericht
daß wahr were, Inqsi:
müste machen, stifft dann
geben, wie Sie wolte.

Ad 86. Art: Inqsi.

Woher Inqsin erfahren oder gelernt, was
dem Weibern gemangelt, do Sie ihr dasselbig
gegeben?

Respons:

Inqsi: Sie hatte ihr freundlich

zu sehen könte, sintemahl
befunden, welches sie auch
nicht wißen können
was es ihr gemangelt.

Test: 7. Hanß Banertsen: Respons: ad 9 art: testium:

Zeuge berichtet, wie ihm
und seinem Weibe hätte die
Marigrabin nicht wißen können
waß sein Kind vor eine
Kranckheit gehabt, sondern
hätte nur bloßer dingß ahn-
gefangen und gesagt, sie
solten nur weißen Kümmel,
Schlüßel Wurtzel nehmen,
solche rein schaben und das Kind
darüber trincken laßen,
so würde es beßer werden.
Ob es nun die Marigrabin
natürlich oder unnatürlich
gebüst hätte, weiß Zeuge nicht,
es hätte sich aber strackß
zusehendß gebeßert.

Confrontat:

Test: 7. Spricht, sie nicht gebüst, das
dem Knaben gemangelt
welches sie ihr denn den
Rath mit dem Kümmel

schlüßel wegzulegen gegebe
hätte.

Inquis: | könte sich nicht besinnen,
daß sie ihr den Rath gege

Test: 7. Sie die sich besinnen könne,
daß ihr Mann den hau
schlüßel gesucht, hernach
die sich auch besinnen könne,
daß die ihr den rath gege
hätte.

Ad 89. art: Inquis:

Ob nicht vor ohngefehr etliche und zwanzig
Jahren Inquis. dem Michel Hochheimen od
Hütefeldern so itzo zu Niederstrehlen Leh
gestohlen?

Respons:

Inquis: Nein, hette die Zeit ihr
Lebtag nicht gestohlen,
auch nicht brauchen.

Test: 14 Michel Hochheim od. Hütefeldt Depos: ad 98. art: test
Inhalts wahr zu sein.

Confrontat:

Inquis: | Sie hätte ihr Lebtag nicht
gestohlen.

Test:14 Saget Ja, Er hette bey-
schlaff mit Ihr getrieben

Inquisit: Das wehre nicht wahr.

Test:14 Sie wehre dennoch in
ihrer Scheuren gewesen
Sie hette mit ihm getrieben
und wann es sein leben
selber kosten solte, so könte
Er nicht anders sagen

Ad 90. art: Inquisit:

Ob nicht Inquisit: erwehnte auch allerhand von Hexen
und Hexentäntz mit Ihm geredet?

Respons:

Inquisit: Saget: Sie könte wohl
bekennen, daß Sie mit ihm
von Hexerey geredet, könte
sich aber nicht erinnern
daß Sie mit ihm getrieben
wehre umb die Zeit gewesen
da Sie allenthalben von Hexen
geredet hetten und auch verbrennet
worden.

Test: 14 Nicol Scheurin al: Zinkefeldt Depos: ad 99. art: Testim:
Ja, Catharina Kranigrabin hette

selbst abgefangen undt be

hexen gesehen Test: welche

vnd Jungen Vent geleh

Confrontat:

Inq. Sie müste in der Schewren
versehen seyn, daß die
Test: gesehen hette, sich aber
nicht erinnern, daß sie
mit ihr getantzet.

Test: 14. Sie hette allemahl mit ihr
getantzet, er hette die
hexen gesehen und hette der
Test: zu ihr gesagt: wann
die hexen verbrant weren
dahin die ja in die Kell
versteckt hette, dieselbe abgefan
und gesagt: Ich wüste m
ich hier dessen bey der
Inq. Ersetzet der Test: ihr in
Kirch nach am Sontag
~~Küh~~ der darumb brennen
müssen.

Test: 14. Solche wer ~~der~~ hexe die

wiederumb Inqsi hette es
gegen Ihr geredt, hette
ihr darnach nicht zu viel
dachte auch nicht dass Er
am Jüngsten tage den-
umb leÿden wolte, denn
Er ihr keine lügen nach
geredet.

Ad 92. art: Inqsi.

Ob nicht dieser Nicol Kerchaimb ihr unter augen
geantwortet: Wenn nun die Hexen also
verbrant worden, so kehmen Sie ja in die
Hölle?

Respons:

Inqsi. Inqsi. sagt es könte wohl
kommen, dass Nicol Kerchaimb
dieses wortte gegen Sie ge-
redt hette, ausser sie aber
wolte darauf zihen das
wesen ihr angedigen.

Test: 14. Nicol Kerchaimb Depos: ad 100 art: testim:

Ihr als die Reingrebin ihr Test.
allerhand Ursach der hexen
zu reden gegeben, hette Er ge-
gen dieser auch gesagt, da wann
die hexen verbrant würden,
kehmen Sie ja in die Hölle.

Confrontat:

Inqs: Sie hette solche worte bey den hexen wesen gegen test: nicht geredt, ob möchte wohl waß in verirrung ge- geredt worden, daß die solche worte, Sie so müste und die hexen hier unter bösen wesen solte ge- test: geredt haben, und wehre nicht also.

test: 14. Kunte anders nicht reden, und wann es sein leben antreffen solte, als Inqs: hette ihr geantwortet als sie gegen sie gesagt, daß die hexen in die hölle kehmen, Sie müste warumb sie hier dieses bösen wesen das möchte sie leugnen oder nicht.

Ad 93 art: Inqs:

R Inqs: Ihr nicht darauff geantwortet: Es so müste man dies alhier desto beßer packen.

Respons:

Inqs: Sagt es hette wohl kumm

daß sie dieße wortte:
Ey so wüste niemand die
thür alhie. besser wehren
gegen hexereyen, wann
wurtzel hette, weill dahinmahl
kein hexen desto gerad
werden.

Confrontat:

Test: 14. Repetiret seine außsage

Inq: Kunte es nicht sagen ob sie
es geredt hette, und die es
wissen solte in so langen
jahren.

Test: 14. bleibt bey seiner außsage.
es were wahr, sie hette
solche wortte geredt.

Ad 94. art: Inq:

Ob Inq. mit diesen wortten nicht außtrücklich
zuerkennen gegeben, daß sie eine hexen sey, weil
sie wüste, wie es die hexen machten und daß
sie sich alhier desto besser wehren müsten.

Respons:

Inq: Inquisitin sagt. wie solte sie Gott darauß behütten, daß dieser

solte, wie sie die hexen

machten oder daß die m

helfen künt.

Test: 14 Nicol Heßheimb deposi: ad 102 art: testim

Zeuge berichtet die [illegible]

hette [illegible] werth ge

ihr älste geredet und ihr

antwortet, daß man d

müsse zuvorkommen und [illegible]

schlagen, sonsten das solle [illegible]

dahin Test: wüste ob nicht

Confrontat:

Inqui: Die wehre keine hexen da

wehre auch nicht meister, o

sich die hexen machten od

nicht.

Test: 14. bleibt darbey, diese wort

hette die [illegible] ihr geredt

[illegible] müste man dich für

hexe halten, welches [illegible]

nun darauß [illegible] ~~[illegible]~~

te dahin.

Resp: Das andere So ihr in
Traum [illegible] wolle
hette Sie geseyn ihr nicht
gemacht Sie würde wohl ein-
mahl in der hellen sitzen
und brennen.

Testis 14. Sie were die Warheit
nach Sie [illegible] ein-
mahl [illegible] nicht in
die hellen [illegible].

[illegible]

Actum den 6. Feb: 1671. 164

Ist Gertraude Krügerin alhier auf vorhergegangener Eydesleistung auf nachgesetzte Articul contra Catharina Baumgartin examiniret worden und zwar

Art: 1.

Ob nicht Catharina selbsten Gertraude Krügerin zu der Baumgartin geschicket, und sie umb gottes willen bitten laßen wegen ihres armen krancken kindes so test: wolte ihr der Baumgartin ein ~~[illegible]~~ Vorschlag geben?

Respons:
ad 1. art:
Test: sagt ja, das were wahr.

Art: 2.

Ob nicht Gertraude Krügerin ihr von der Baumgartin zur antwortt gebracht, sie die Baumgartin wolte dem kinde wohl helffen, wann sie es thun köndte, sie wolte es aber nicht thun, und ihr Mann Andreas Baumgarte wolte es auch nicht haben?

Respons:
ad 2. art:
Ja, sie hette die selbsten

Zur antwortt berricht wie
Catharina Reingrabin: die
dem kinde wohl helffen
die es thun wolte, die
es aber nicht thun ihr M
wolte es auch nicht haben
hette die Reingrabin zu
gezeigt und hette
gesagt zu Zeugin
die solte hingehen und
helffen und seinem Wei
wieder bringen mit
Vergelten: Darauf ihr
sagt das seines helffen
seiner frawe wieder:
die seine frawe
ihm einen guten
solte sie ihr doch nicht
Er hatt ihr einen
können gestehen
glaub.

Art. 3.

Ob die Reingrabin nicht seinem Catharina hel
und die test: gegen lassen, wann sich
nicht geholffen würde zu schreiten ob
Rede umbgienge?

Responsio
ad 3. art:
Zeugin könte sich nicht

wenn diese Catharina Wein=
grabin also wolte, gegen
ihr freundt halten, er hette ihr
aber Catharina Holstin gesagt,
gleich diennen zu entfalten ihr
nichts sich bey der Wein=
grabin berait.

Art: 4.

Ob Zeüge bey [illegible] ~~[illegible]~~ ihrer [illegible] [illegible] und dem [illegible] beide sagen dann das Catharina Weingrabin durch die test: Catharine Holstin einen guten rath zu ihrem [illegible] keiner sagen lassen!

Resp:

Ad 4. Art:

Nein, die Catharina Wein=
grabin hette ihr keinen guten
rath gegeben, weil Catharina
Holstin ihrem Mann keinen
thun solte, sondern sich
Catharina Weingrabin hette
Wälnerin gesagt; Nein sie
wolte ihr nicht helffen, ihr
Mann wolte es nicht haben,
ihr der Weingrabin Mann
hette auch gesagt, Nein, wann
sie ihr einen guten rath künfte
wolte sie ihr nicht helffen.

Art: 5.

Ob nicht Inqu: Catharina Baumgartin ihr
Test: beklagt, daß sie der Holsterin
sagen hette: sie solte Ihr: dem Pferdt-
hern einem Pferde ab Leuten Haber zu
bringen, darmit ihre Milchmelcken an[illegible]
durch ein Tüchlein trincken und dem [illegible]
geben.

Respons:

Ad 5. art:

Nein, Inquisitin Catharina [illegible]
gartin hette ihr Test: kein
guten rath gesagt, [illegible]
Holsterin zu ihrem krancken
kinde [illegible] [illegible]
[illegible] das [illegible]
Pferd [illegible] [illegible]
die Baumgartin hette [illegible]
mehr gesagt: sie dörffte
kinde nicht helffen, ihr Man
wolte es auch nicht haben.

Art. 6.

Ob nicht Inqu: die Baumgartin gesagt: Sie wiß
wol, warumb der Holsterin ihrem kinde [illegible]

Respons:

Ad 6. art:

Test: berichtet, es hette

weiter sie nicht gefragt, sond.
Sie hette es vor den Zückfal
ein gebraucht und die Zückfal
ein hette es der Halsstein für
bracht, darumb hette sie
die Halssteine zu der Kran-
~~ke~~ckheit gebraucht und guten rath
oder hülffe zu ihren krancken
kinder suchen lassen.

Jungfr. Eleut. Simuss.

Unsere freundtliche dienste zuvorn, Erbar, guter Freundt,

Wir haben bey durchsehung der Inqsitional acten contra Catharinen Steingraben zu Sodenhofen ersehen, daß Inqsita durch unterschiedliche ärgerliche zeugen zwar deutlich graviret, dennoch aber, als sie über die Inqsitional articul vernommen, und mit den zeugen confrontiret worden, fast alles, so den verdacht wider sie bestärcket, zuleugnen sich unterfangen: Befehlen Euch demnach hiermit, daß ihr die sämbtliche hierbey kommende acta nach Leipzig in den Churfürstl. Schöppenstuhl versenden, und die Rechtsbelehrung, was mit Inqsita ferner vorzunehmen, in einem verschloßenen Urthel umb die gebühr bitten, auch solches ohneröffnet, zu hiesiger Fürstl. Canzley so dann liefern, Und [illegible]

Verordnung gewarten ſolle

Und wir ſeind Euch freundl

zudienen willig, Datum

24. 8bris. 1671.

Gräfl. Schwarzb. Verord

Cantzlar und Räthe zu

Sondershauſen,

Michaël Lehmann D.

Hochedle veste und hochgelehrte, Insonders
[illegible], günstig hochgeehrte Herren

Auß beygefügten Acten werden
dieselbe [illegible] in inquisition
sachen contra Catharina [illegible]
zu sehen können ergangen, Bitte dem-
nach dienstlich nechst beygelegenen
[illegible] [illegible], und erlegung
gedachter Acten auch ein versiegelten
Zettel mich zuberichten, ob die Sie ge-
fänglichen hafft zubringen, und waß
ferner weiß mit ihr vorzunehmen seye.
Solches bin schuldig ich nebst danckbarer
erlegung der Gebühren, zu [illegible]
zu meritiren beflißen und verbleibe
willig [illegible] den 28. 8br
1671

dienstwilliger
[illegible] selber

[illegible]
[illegible]

Unser freündtlich dienst zuvorn Ehrenvester
Wohlgelarter gutter freundt, Als Ihr Uns an-
gebrachte Anzeige, eingezogene erkundigung, ver-
faste Inquisitional articul, darauff Catharina
Steingrabin gethane antwort, unterschiedener
vermittelst eydes abgehörter zeugen aussage und
gehaltene confrontation sambt andern Registra-
turen undt einer frage zugeschicket undt euch des
rechten darüber zubelernen gebethen habt, dem-
nach sprechen wir Churfürstliche Sächsische Schöp-
pen zu Leipzigk darauff vor recht, Wirdt Catha-
rina Steingrabin beschuldiget, dass sie sich der Zau-
berey beflissen und dadurch unterschiedenen
menschen schaden zugefüget, Insonderheit vor ohn-
gefehr 19. Jahren Catharinen Fellichtin kind, dass
es gantz verdorret, und sich zu tode schreyen müssen, den
Andre Roßbachs Eheweib Pferde undt Küh, dass sie
des Todes geworden, auch Hansz Conrets kind, dass
es eine ziemliche zeit kranck darnieder gelegen

und Ihme wie Aneißen in den dem Baumb g

ſten, auch fort für fort ſchreien, zu Stük

und viel geblüthe von ſich laßen müßen

bezh Ob die nun wohl deßen nicht

dig, auch ſo viel andere Roßbachs Eheweib

und diejenige auch Hanß Vorrets Kindt betr

geung keine anzeigungen darauff allein

ſicher fußen, und der Inquisitin etwas

ligt zu erkennen könte, nicht vorhanden.

Dieweill aber dannoch die Zeugen vermittelſt

berichten, daß Inquisitin eine geraume Zei

ſolange die dieſelbe kennen, bey männigl

Hexerey halber in Verdacht und böſen beruff

ſen, Ihr ſolche öffentlich ſchuldt gegeben, ja

gar deßwegen geſchlagen worden, Inquisitin

ſolches nicht allein niemahls geanthet ſon

auch anizo, ungeachtet ob Ihr die Zeugen beſta

unter augen geſagt, die auch endlich zum The

räumen müßen, hart verläugnet, undt ſonſt

deßen sehr variiret, hierüber Catharina Höllich-
ten vermittelst eydts außgesaget, daß Inqui-
sitin zu Ihr als die ihr kindt auff dem arme gehabt
kommen, demselben daß händgen auß dem Mantel
gezogen und gesaget, hatt doch euer kindt ein schö-
nes Westhembdlein alß ein stern, darauff daß-
selbe stracks den andern Tag kranck worden
habe ohne auffhören, und biß ihme die Seele
außgefahren geschrieen, sie habe auch unter
wehrender kranckheit die Inquisitin umb einen
guten Rath ersuchen laßen, die habe Ihr solchen
hierauf anfänglich versaget, alß aber ihr mann
sie bedrohet, daß er sie wolle strecken und schlagen
laßen, sey die Inquisitin ihr auff dem Markt
zu Sondershausen, da sie sich damahlen der kri-
gesunruhe halber auffgehalten, nachgangen, die
angeredet, nach dem kinde in den Mantel ge-
jucket und gesaget, Es möchte einen Stein in der
erden erbarmen, auch nachdem die sie abermahls
umb hülffe und Rath ersuchet, die sie erbothen dem

kinde zu helffen, darauff die beyde ab
genommen, den andern tagk in der sel
herberge under Vorkrambs hauß kom
die selbsten ihre Milch auff Noth ver
schwerde so viel hatte geschwollen, frey
lassen, hernach solches ausgepresset, un
der aus der fichten gelanget, dasselbe dar
gestreuet, darüber heimlich etwas gemur
melt, Creutzen darüber gemachet, und dem
de gegeben, darauff auch das kind selbige
ges ruhe gehabt, den andern Tagk aber wie
geschrien und ungeachtet die frawen hülf
bey ihr gesuchet doch keinen erlangen kön
dönnen das kind darüber verstorben:
Wie aber andre Rossbachs Eheweib, ihre
undt viehe betrifft, Inquisitin nicht in ab
dass die mit ihren in feindschafft gelebt
zeugen auch eydlich bekräfftigen, dass sie
tin sich ihnen frisch über den weg und unter
vieh zu lauffen befleissen, undt als die m

die Thür schwelle aufgehobben, die darunter ein Töpfflein in welchem gar wunderliche materien gewesen, gefunden, woraus das Zauberey an Ihnen verübet worden nicht undeutlich abzunehmen; Gestalt dann auch ferner die Zeugen berichten, dass sie den drachen gegen der Inquisitin hauss zufliegen sehen, nach mehrerm inhalt der überschickten Inquisition acten und ihrer frage.

So erscheint daraus soviel dass wann Inquisitin ihr bekäntnuss in güten richtig nicht thun will, Ihr wohl befugt, sie dem Scharffrichter auff diese maasse zu untergeben, dass Er sie möge ausziehen, entblössen, zur leiter führen, die zur peinligkeit gehörige Instrumenta vorzeigen, die daumstöcke anzulegen und damit zuzuschrauben, auch da dieses bey ihr nicht fruchtet wird dem Scharffrichter ferner verstattet mit denen Schnüren den anfang zu machen, jedoch, dass es bey dem wie gedacht verbleibe und mit Inquisitin vor dießmahl ferner nichts

~~vorgenommen werde, darbey der Sohn un~~
~~benennt zubefragen, Ob dir nicht w~~
~~bewust sey, sich der Zauberey befleisßen~~
~~durch unterschiedenen Menschen und Vi~~
~~sonderheit Catharinen Hellichtin Kind~~
~~Zauberey, was du vor Mittel darzu g~~
~~brauchet, von wem du solche erlernet~~
~~nicht und mit was vor worten und Cer~~
~~menien du Gott unseren Herren abgesa~~
~~undt verschworen, mit dem Teüffel ein~~
~~Bund gemacht, gemeinschafft gehabt un~~
~~menschliche Unzucht getrieben: was die~~
~~darbey gethan und Ihr allenthalben darm~~
~~bewust, und wann die ob zu der Zuerkant~~
~~Territion kommen lässet, wird der inciden~~
~~mit befragt. Ob dir nicht auch andre Ro~~
~~bachs Schwein, Pferde und Vieh bezauber~~
~~was dir hierzu bewogen, und vormitt~~
~~gebrauchet, von wem du diese erlernet~~
~~die sonsten auch darbey gethan undt Ihr al~~

~~[redacted] beruht, wann nun ihre aus-~~
~~sage mit besonderem fleiß aufgezeichnet~~
~~zu denen Acten bracht, und dieselben wieder~~
~~überschickt werden, ergehet ihrer straffe~~
~~und bestraffung halber anderweit, was~~
~~recht ist, von rechts wegen. Zu uhrkund mit~~
~~unserm Insiegell versiegelt.~~

Churfürstliche Sächsische
Schöppen zu Leipzigk,

Nov. 1671. 8 [illegible] 496

Dem Ehrenveſten Wohlgelarten, He
to Gottfried Schultheſſen Ambtſchö
ſern zu Sondershauſen, Unſerm
guetten Freunde,

Pr. den 10. 9br 671

Unsere freundliche Dienste zuvorn, Ehrbar, guter Freund

Aus beykommenden Urtheil werdet Ihr mit mehrem vernehmen, was wegen der Inquisitin Catharinen Mairgräbin von Schernberg erkandt worden: Befehlen auch demnach hiermit, daß Ihr dieselbe nunmehro alsofort zu gefänglicher Hafft bringen, in guter verwahrung mit zugeordneter wach und sonsten behalten, das urtheil buchstäblichen inhalts an ihr exequiren laßen, alles was darbey vorgehet neben ihrer außage fleißig ad acta inquisitionalia protocolliren, und uns so dan dieselbe zur Regierung, ferneren Verordnung darauf zuthun, einsenden sollet; Ihr werdet dann also nachzukommen wißen, Und wir sind Euch freundlich zudienen willig, Datum den 10. Novemb. 1671.

Gräfl. Schwarzb. Verordnete Cantzlar,
und Räthe zu Sondershausen,

Michaël Schumann D. C.

Actum den 10. Decemb. 1671

Ist heüte dato nach erhaltenem gnä=
digem befelch die [illegible]
ge Catharina [illegible] bey [illegible]
Thurn zur haft gebracht, [illegible] nachdem
sie über 5. Uhr auß selbem Thurn aus=
geführet worden und man etwa ein
hundert schritt 4. od. 5. vom dorff gelassen
und [illegible] uf den Berg worauf sie geführet
worden, so lange sie vom dorff sehr
[illegible] [illegible] stets also daß auch bey
[illegible] wurde zu hören, weil sie [illegible]
ist ein [illegible] [illegible] [illegible] ein hut
und einen langen [illegible] uf der linken
seiten ein hundert schritt oder 2. von dem
[illegible] und [illegible] so sie geführet in der
Lufft gegen das holtz zu geflogen eine ziemb=
liche weile und endlich in der Lufft ver=
schwunden und als das gesehen und darüber
erschrocken worden, ward sie bey einer halben
stunde gantz stille, hernach aber [illegible]
[illegible] den gantzen weg biß zum [illegible],
[illegible] aber [illegible] den [illegible] nicht
hören [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] befohlen sie zu [illegible] und [illegible]
[illegible] ihr zu [illegible] auch [illegible] ihre
[illegible] befelch zu [illegible].

Dem Ehrbahren, Unſerm guten freunde,
Justo Gottfriedt Schultzen, Ambtſchöſ=
ſern zu Sondershauſzen,

Pr. den 10. 9bris 1671.

Actum den 15. Novembris 1677.

Præsent: Herr [illegible]
[illegible] Schultheiß [illegible]
Notarien Hr.
[illegible] Wollfahrt
[illegible] und Gerichts
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Demnach ein eingeschicktes Urtel contra Catharina [illegible] ergangen, daß selbe Urtel an der Inquisitin, weilen sie ihr bekäntnis in der güte nicht thun würde, zu exequiren, also ist dieselbe in der Amtsstuben in gegenwart der Schöffen und Notarien vorgefordert, und nochmahl [illegible] in der güte erinnert, [illegible] mit der Wahrheit die ehre zugeben, und in der güte zubekennen, nach inhalt des Urtels, welches aber sie in der güte nicht zubekennen gestanden, sondern viel mehr nach allem vermahnen zu verleugnen, als ist sie dem Scharfrichter [illegible] nach inhalt des Urtels welches ihr fürgelesen worden, untergeben und also nach einem wort. [illegible] zu exequiren [illegible] nicht zugehen, als das Urtel in inhalt # und vorhero sie nun ad locum torturæ bracht und ihr die Kleider visitiret worden, ist bey ihr befunden worden, daß sie in einem Läppelein kräuter zusammen gebunden, eingebunden gehabt, und als sie [illegible]

befohlen worden

ehe nach weiß mit ihr bezeugnenn
wardt befragt worden, weßhalb der
Teüfels Weiber, Hab sie bey ob dessen
gedachter Majoren, alß ihr aber des
Wegen fürgewandt worden, bewüßte sie
ob dessen darumb bey der Wirtin, und
alß sie befragt worden, was sie der
Teüfel geben? Sagte sie, ob dessen
4. blatteriche Ross blattern. Nachdem
sie nun dem Scharpfrichter entblößt
worden, befunde man an ihrem Leib
in der Lincken Seiten einen großen Mack
oder Hand darunter fienge sie ein
heimblicher Wachsel, welches sie bewüßt
Wegen ein Malzeichen und unter dem
dem ein klein Mündlich wie eine halbe
Muscaten, daß sie sagte ob dessen nit
..., sagte klarlich, daß sie der Teüf
eben mit dem Teüfeln in die Kirchen
geführet, Und alß der Scharpfrichter
ihr ein wenig die Armm hinter ...
sie so bald ah, ehe sie geschrien und
geschrien, sagte sie: Wo die alte Frau
und alß sie weiters gefragt worden

sie, sie hette es gemeinet, vnd alß
der Scharfrichter mit schrauben angefangen
hette sie nichts [illegible], alß wann sie es fühlete
vnd bloß gesagt: - sie müsten machen waß
sie wolten, vnd alß ihr vorgehalten würde
[illegible] ich ihr [illegible] die Wahrheit; sagte sie
andereß nichts alß unterschiedlich: sie
wüßte nichts, auch wann sie gesagt
würde ~~[illegible]~~ hette sie anders nichts alß daran sie [illegible]
vnd gantz keine [illegible] hette, vnd alß
sie bey anlegung der daumen stöcke
befraget würde, wie [illegible] mit Cathari-
na [illegible] ihren Kinder gebohret, Ob sie
ihr eingeben od. nicht, sagte sie unter-
schiedlich nicht; wann sie ihr waß gegeben
hette sie ob ihr gegeben, [illegible]
[illegible] sie hette ihr nichts eingegeben
sie alten ob in der Zeit [illegible] haben, wann
man eine Schuld zufordern hette und
daher [illegible] [illegible] man einem
nichts, [illegible] auch in gantz [illegible] nicht
nicht einen einzigen schauer fallen, bekennet
endlich bey sich selber, wie sie daher in haft
und zum [illegible] geführet worden als daher ob
unter ihr gelegenheit alß wann [illegible] [illegible]

unter ihr Weßen und die bäume im Feld
weßen alle mit ihr herumb gangen, also
wann keiner uf der Erden geblieben
also ihr nur gesagt worden. Weiter da
das Ungewitter worden die auch wohl gese-
hen, daß feuer in der Lufft bis hoch ge-
flogen, darauf antwortete sie: der
Teufel hätte ihnen flügel, er mußte flie-
gen wo er hin wolte, sie hatte nichts gesehen,
Weil nun sie gar nicht fort gewolt ist sie
zur Leiter geführet, und ihr die Daumen
Stöcke wohl angeschraubt, auch endlich mit
den schnüren der Anfang gemacht und
würckl. befraget worden.

Ob sie nicht nun heraus sey,
sich der Zauberey beflissen,
verdienen unter schweren Straffen und ein-
insonderheit Ertzbischöf. fillichtin Kind
bezaubert, etc.

Worauf die Tor mittel abermahl gebrauchet, etc.
und nun der Scharfrichter daran ange-
fangen zu schnüren, sagte sie mit kaum
Stimm hinweg als wie gantz stille als wann
sie schlieffe und antwortete sie nicht

müßen, und wann man mit der
Schärfe uf die Zunge gabe die der
[illegible] [illegible], daraus etwas zu
nehmen, die sich uf die Fragen gehalten,
Ihnen ist auch mehr gesagt, daß sie
unter dem linken Arm ein braun
Flecken [illegible] [illegible] gehabt
hette und [illegible] [illegible] unter den
[illegible] [illegible] mehr gesagt, das
sie [illegible] [illegible] [illegible] etwas größer
als ein Tauben Ey, so [illegible] in der Hand
[illegible] und [illegible] und [illegible]
ließ, als [illegible] [illegible] [illegible] darunter
[illegible] und [illegible] [illegible] wie ein Maus
als sie nun so bald wieder abgeschnitten
und [illegible] [illegible] von dem Scharfrichter
besichtiget worden, [illegible] sie zu [illegible]
[illegible] zu dem Scharfrichter, weil er [illegible]
gabe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
würde [illegible] befinden, [illegible] [illegible] darunter
[illegible]. Demnach dann nun solcher gestalt
nichts ihr ~~[illegible]~~ die 3. Stunde mit ihr zugebracht
ist ~~[illegible]~~ endlich dem Scharfrichter

befohlen, als darbey bekennen solch
und Inquisita weiß nichts auß ihr
Erinnerung gelassen, minder für sich
gebracht werden.

Johann Heinrich Lückart Not
cendt u. f. Cantzley Registra

Nicolaus Sauracker
Johann Wilhelm Contius.
Caspar Beron Not

Actum den 18 Novemb.
1677.

Weil berichtet, daß es bey der
in hafft sitzenden Catharina Mari-
grethin abgewichenen zwischen donners-
tags und freytags in der Nacht es
so geschicket hette, daß derselben
die nächtliche Wache, welche Hanns
Nicol Neise Schuster, und Hanns Christof
Franke, verrichtet, deswegen exami-
niret und befraget worden,

Berichten, daß wegen ihr beschehenen
erinnerung, Er solche Wache, derselben
sie die Nacht bey der Gefangenen
abgewichenen donnerstags in der
Nacht verrichtet, es geschicket als da
auß der Schänckstube geleuchtet und
den in arrest sitzenden Hanß
Jacob Kreyßern Schlüssern aufge-
wecket und weiter als sie schon gangen:
Schlafengehens nachdem die Ehewirthin
zu bette gangen, so nach 10. Uhren
des Nachts gewesen und die hauß
Thüre zugemacht, als sie kaum in
die Kammer gelangen, were die
hauß thüre wieder von sich selbst
aufgegangen, darauf sie ihren testibus
[illegible] zuzurechnen, ob Ihr einer

hinaus gangen, Alß sie nun ge
merckhet die Weiber nicht daheim
hette sie die Thür wieder zu
macht und weren wieder zu be
gangen, Alß nun Test: Niclaß [illegible]
etwan eine halbe stunde bey der
Thür gestanden, hette es im hauß
angefangen zu schallen, darauf
er sich verwundert und weren nach
schauen, und hette sich zu einem ge
sellen, so er bey sich gehabt und hetten
eine Weile mit Nickhen gestrichen
zwischen Tischen und Bänckhen [illegible]
[illegible] [illegible] und hette ein [illegible]
gemacht auch darauf gantz [illegible]
fangen zu schlagen, ob weren nicht
gelegen, als were ein hund [illegible]
und weren auch nicht gelegen als
ein Schwein oder Kalb weren sie hab
nichts darauß machen können
und hette auch ein Schloß Thüre [illegible]
gemacht und berichtet [illegible]
auß es geschlagen als wann einer
darfür schluge, worauf sie sehr erschrocken
und hetten den Schlüssel hernach [illegible]
uffgemacht, Alß nun derselbe [illegible]

hatte Er gesagt die solten nach ein
wenig herumb lauffen, da were
das Thor verschloßen [illegible]
kommen und wehren [illegible]
gegangen, biß sie zu ihrem
[illegible] gestrichen, wie hatte Er mit
der Hand bey sie gestoßen, was
die nun [illegible] gefragt, ob sie nicht
auch gehöret hatte, wie es [illegible]
er hatte sie [illegible] wollen, sie hatte
nichts gehört, und etlich mahl gesagt,
wehre Leute [illegible] es für bedeutung
hatte und endlichen eine historien
erzehlet, es were auch einsten geschehen
daß an einem Thore ein einem Herrn
[illegible] des Nachts ob [illegible] geschlagen
Alß nun gefraget worden, was es
wehre, hatte es geantwortet, man
solte zumachen, es were ein Herr
da, alß nun zugemacht worden
hatte es morgens ein alt Pferdt
da gestanden, weiter wüsten sie nichts
zuberichten.

Actum den 20. Decembr.
1671.

Ist die in hafft ligende Catharina
Weingerbin her gefordert
und nach dem längst ausgestande-
ner territion den 15 9bra a.c.
repetition ihrer damahligen Aussag
seint ihr vorgenommen und als
nemlich, daß die Mutter können
zu machen ein Hönigmehl und
dabey remonstriret würde
was [illegible] ein Hönigmehl
seyn könte, blieb sie doch dabey
ob wehre ein Hönig mehl endlich
sagte sie dabey ob möchte eine
[illegible] seyn und als ihr
vorgehalten wurde, daß sie
über eine alte Frau geweinet
und geschrien, als die alte Frauw:
blieb sie doch dabey, sie hette es
gemeinet, wie nun ferner fort
gefahren und ihr vorgehalten
würde, daß sie gantz keinen
Thränen fallen lassen können
sagte sie, sie hette genug geschrien
und Thränen fallen lassen, wann
aber nur die Ehr Vatterin fragen
die würde nicht anders sagen können

alß daß sie genug schreÿen hette
lassen, hatte darbeÿ eine [illegible]
und schöppelte heimlich, und al
wollen eß zugegeben wurde, [illegible]
sie heimlich hinschöppeln hette [illegible]
die leut ihr [illegible] [illegible]
[illegible] in die statt einzutrinck
Item sich hette wann ihnen [illegible]
habe, [illegible] auf steigen ihr ein [illegible]
oder zweÿ auß zu wenden, [illegible]
contestiret sie, Man solte [illegible]
ob sie nicht [illegible] fallen [illegible]
leute die doch ietzt die hände [illegible]
waschen, müge also die hände
und alß man ihr die wörtle
beym waschen fliegen und fangen
kommen und ihr vorgehalten [illegible]
auch die [illegible] [illegible]
Spiegel halten [illegible] sehen, gesehe
endlich daß sie sich aufgerichtet
in die lufft gesehen aber sie hette ih
gesehen, repetiret mehrmahls die
darbeÿ beym umbsehung der bäume
bleibe im übrigen beÿ allem waß sie
in der Schrifft beÿ die territion bey
und dieselbst vorgebracht.

Actum den 20. 9br 1671

Ist Hanß [illegible] von [illegible] über nachgesetzte articul examinirt und verhört worden

Art: 1.

Ob nicht Test: [illegible] 10 Jhr. als [illegible] [illegible] [illegible] bewusst worden, in deren [illegible] gelegen!

ad 1. art:

Ja er [illegible] darumen zu gestehen.

Art: 2.

Ob test: nicht als der H: Catharina [illegible] durch [illegible] und Mit[illegible] heraus geführt worden auch bei der Thür gestanden.

ad 2 art:

Ja er [illegible] beim Thür gestanden.

Art: 3.

Ob er nicht [illegible] [illegible] mit ihr [illegible] wieder [illegible] seinem [illegible] heim [illegible]!

ad 3. art:

Ja, das wisse er nicht.

Art: 4.

Ob nicht alß [illegible] ein starcke [illegible] Leine welche daß Ungefehr über 4 o[der] 500 schritte der Richter und Bürgermei[ster] [illegible] nicht sehn können, Test: ge[sehen], daß der Rauch bey [illegible] Lutheran und Weingarten [illegible] ge[legen] [illegible] sich über das Dorff hinzugeschwungen und ihnen nachgezogen nach dem Hauß des Richters und Bürgermeisters mit ihr hinkommen.

ad 4. art.

Er könte es mit gutem Ge[wissen] anders nicht sagen, hätte es mit seinen Augen ge[sehen].

Gleicher Aussage und bericht hat [illegible] mit einem leib[lichen] Eyde bestärcket und beschworen.

Actum den 25. Decemb. 1671

Seindt Hannß Michel Maister, Hannß Christoff Stracke undt Hannß Jacob Krayer als Zeugen adhier zu Hundershäusern nach vorgehender Verwarnung über nachfolgende Articul Eydtlichen examiniret und befragt worden.

Art: 1.

Ob nicht Test: ahm verwichenen Donnerstags zwischen den 15 undt 16. dieses Monats des Nachts, die Wacht bey der gefangenen Catharina Reingrabin verrichtet?

ad 1. art:

1. Test: Hannß Christoff Stracke — Ja es were wahr.

2 Test: Hannß Michel Maister. — Ja das were wahr.

3 Test: Hannß Jacob Krayer. — Zeuge hette zwar dermahlen die Wache bey der Gefangenen Catharina Reingrabin nicht gehabt, hette aber sonst in der Oberstuben des Nachts bleiben müssen.

Art: 2.

Ob nicht Nachdeme die Thorwächterin zu Bette gangen so nach 10. Uhren des Nachts geschehen, die alte

haußthür zugemacht und alß Deckherin
die Kammer geöffnet, die haußthür
wieder von sich selbsten ufgegangen.

ad 2. Art:

1 Test: Hanß Christoff Franck

Die Ehewirthin hatte ih[m]
zugeruffen, ob Niclaus Thü[r]
wieder aufmachen, da sp[rach]
er, daß die Thür v[on]
aufgegangen seye?

2 Test: Hanß Niclaß Klaußer

Sie, die Ehewirthin hatte
ihm die Werckstat und ihre
Wagen zugeruffen.

3 Test: Hanß Jacob Kreyer.

Der Zeuge hatte gehört, daß
Thüre habe wieder aufg[egan-]
gen, da hatte die Ehewirth[in]
geruffen: er sehe all ...
machen die Thür au[f]
und hatte ihnen zugeruffen,
ob ihr einer hinaus gieng.

Art: 3.

Ob nicht darumb sie die Ehewirthin Thür ...

Sobaldt Sie zugeruffen und gefragt: Ob ihr einer hinaus ginge, und darauf die Test: darauff geantworttet!

ad 3. Art:

Test: Hanß Christoff Franke

Sie sie hatte ihr zugeruffen und gefragt ob ihr einer hinaus ginge, darauf hätte Test: ein Geselle Hanß Nicol Meister ihr geantworttet; Nein Sie wären nicht draussen gewesen.

Test: Hanß Nicol Meister

Sie die Thorwartherin hatte ihr zugeruffen und gefragt: Ob ihr einer hinaus ginge, Sie aber hätten ihr geantwort=tet Nein, Sie wären nicht draussen gewesen.

Test: Hanß Jacob Wagner.

Sie die Thorwartherin hatte ihnen zugeruffen, die Wächter aber hätten ihr geantworttet Nein es wäre ihr keiner draussen.

Art: 4.

Weist die Thorwartherin alß Test: nun gant=

wollen, der Wehren nicht darauff stehen die Th
wieder zuzumachen und wieder zu halten ge

ad 4. art:

1 Test: Hanß Christoff Francke

Zeuge hatte nicht in acht ge-
nommen ob die Thorwache
die Thür wieder zugemach
od. nicht, da die Thorwach
Leute aber wieder [illegible]
zu halten gangen.

2 Test: Hanß Michel Meister

Sey das letztere wahr.

3 Test: Hanß Jacob Krayer

Sey das letztere wahr.

Art: 5.

Ob nicht obged. test: Michel Meister etliche ½ stund
bey der [illegible] thür gestanden, ob nit [illegible]
[illegible] zuzustehen?

ad 5. Art:

1 Test: Hanß Christoff Francke

Zeuge hatte das selbst nicht g
sehen, Mitzeuge Hanß Mich
Meister aber [illegible]
und zu ihm [illegible] geläuff
hatte aber nicht gesagt, wa
ihr Wesen.

Test: Hans Niclaß Meyster

Sie es hette ihn gedüncket
als [illegible] gewesen soll
es nicht hette ihn geschüttelt
und were ihm kalt Schaür über ge-
gangen, wüste aber es zu nichts
zuschreiben, was es gewesen
seyn möchte.

Test: Hans Jacob Kreyner.

Zeüge hette das verstehen nicht
gehört, allein als Meister
were zu ihm zugangen,
hab er wohl gemerket, daß
ihme etwas were.

Artic. 6.

Ob Test: Hans Niclaß Meyster nicht alsbaldt sich er-
mundert, aufgestanden, sich zu seinen Ge-
sellen ahn tisch gesetzt und eine Weile mit
Karten gespielet?

Test: Hans Christoph Fracke

ad 6. art:

Zeuge berichtet sein Contest:
Meister were aller verblasst ge-
worden und zu ihm ahn tisch zu-
gangen und ein wenig gelächelt,
darnach hetten sie mit Karten
gespielet, hette ihm aber nicht
gesagt, was ihm were.

2 Test: Hanß Niclaß Kreiße

Ja, es hette ihn gescholten
und vorher uffgestanden
und sich zu Hanß Jacob
Kuhhorn welcher uf der
Banck gelegen nidergeschla
gelagert.

3 Test: Hanß Jac. Bikrayer

Ich weiß weiter nichts
hette Kreiße auch Hanß
Kauner zu Test: gesagt: er
wolte nicht weiter machen
und hette 3. fl. geben

Art: 7.

Ob nicht dennach zwischen Liechten und zwölff
Uhren etwas Kammern am fenster ge
wesen und gerstig zu flecken angefangen
nicht wie ein Hund geschrien, sind auch nicht
ein Schaff od. Deck geplundert, daß sie wo es
nicht darauß machen können?

ad 7. Art:

1 Test: Hanß Christoph Fuerste

Dem fenster versehen
sich hette eigentlich nicht
können, ob Leute kommen
das oder Wind gewesen
aber unter dem fenster
ob zu klöcken angefangen

alß er aber er nichts darauß machen können, ob es ein ein hund geschrien od. ob es etwa ein kind od. schaaf geblöcket.

Test: hans Michel Meister

Daß fenster verstellen hätte Zeuge nicht in acht genommen, daß es aber ein geschrey gethan vor dem fenster hätte er gehöret, wüste aber nichts daraus zu machen, waß es gewesen wäre, es hätte ein geschrey gethan. Test: wüste nicht ob es geblöcket gewesen aber ob es wie ein hund geschrien, hätte nichts daraus machen können.

Test: Cunradt Jacob Krauser

Zeuge berichtet, er hätte geschlaffen und es selbsten nicht gehöret, halb weg 12 uhr hätten aber die Wächter Meister und Franck ihn uffgewecket und wehren sie verschrocken gewesen und hätten ihm berichtet, wie articulirt und darbey

gesagt, wenn Er nur a[illegible]
das [illegible] ohne warnt ge[illegible]
hören solten.

Art: 8.

Ob er nicht auch am Schloßthor [illegible] gewacht
[illegible] geschlagen, als daran eingehauen, dar[illegible]
schluge daß die [illegible] zersprungen, und [illegible]
Hans Jacob Kröger es darüber erschrocke[illegible]

ad 8. Art:

1 Test: Hans Christoff Fricke

Er wäre [illegible] keinmahl [illegible]
[illegible] nicht in dem Schloß [illegible]
unter dem Fenster [illegible]
darüber keine Test: angehe[illegible]
daß Er nicht eigentlich w[illegible]
ob er am Thore gewacht
und geschlagen hätte und
hätten darauff Krögern
geleuchtet.

2 Test: Hans Nical Meister

2 Das hätte Zeuge nicht in a[illegible]
genommen oder gehört
daß er am Schloßthor ge[illegible]
gewacht, wie er aber so gesch[illegible]
und zornig gethan, hätten [illegible]
Hans Jacob Krögern [illegible]
gewarnet.

Test: Hans Jacob Kreyer

Er hette es selber nicht gesehen, die Weiber hetten es ihm berichtet und gesagt: Es wehre so greulich zugangen, die Leuthe es nicht beschreiben, wie grausig es gestanden hette.

Art: 9.

Ob nicht mehrgedachter Hans Jacob Kreyer alß derselbe erwachet worden, gesagt solte ein wenig herumb leüchten?

Test:

ad 9. art.

Test: Hans Christoff Schreiber

Zeüge hette nicht achtung gehabt, ob Kreyer gesagt daß die alten mit dem Liecht herumb leüchten oder nicht, alß die In aber aufgeweckt hetten die das Liecht herumb getragen.

Test: Hans Nicol Meister

Ja, daß hette Hans Jacob Kreyer gesagt.

Test: Hans Jacob Kreyer

Ja, daß wehre wahr.

Art: 10.

Wahr ist, daß die [illegible] [illegible] der [illegible] Katze kommen zu ihm gegangen und sich an ihren Gesichte gestrichen?

ad 10 art:

1 Test: Hanß Christoff Frantz — Zeuge hette das nicht ge[illegible] andern Hanß Nicol Kreiß hette bey Hanß Jacob Kr[illegible] gesehen.

2 Test: Hanß Nicol Kreiße. — Er hab [illegible] [illegible] [illegible] Katze hette sich an ihr ge[illegible] streichen, welche aber ihr ihren Rocke [illegible] gestrichen und hette er es eigentlich in acht genommen.

3 Test: Hanß Jacob Kreÿer. — Er hab wohl gesehen, daß die Katze vorher kommen und über den Tisch gang [illegible] gegangen [illegible] Gefangen zu über ihre Mütze und [illegible] [illegible] gleich wie ein Mann und hette ihr das M

gelachet, seyen nun darauf
einander gantz ~~stille~~ sachte
zurücke gangen, als ihnen
auch Test: hatte den Degen
auch alsobaldt gezucket
Sie hatte aber gantz stille
gelegen, auch nicht gezancket
oder gethan, als wann Sie
es hörete, darauff hette
der Gefangenen [illegible] zugeruf=
fen und gefragt Catharina
es schlafet, ob Sie es nicht
hörete Sie aber hatte ge=
antwortet Sie hörete nicht
Sie hatte ein wehe hertz.

Art: 11.

Ob nicht Test: Inqsitae zugerufen und gefragt
ob Sie nicht auch gehört hette, wie es geschnarchet
und die Inqs: darauf geantwortet, Sie hette nicht
gehört, sondern etlich mahl gesagt, Wer wüste
nicht ob es für bedeutung hette?

ad 11. art:

Test: [illegible] Christoff [illegible]

Er und [illegible] Gerger hette
der Inqsitin zugerufen und
Sie gefraget: Ob Sie es nicht

gehört wie er geschrieen hätte
gleichwohl hätte Inquisit ge-
antworttet, wan der
hätte nicht gehört und deßen
immer gesagt, was er
es für Bedeutung hätte.

2 Test. Hanß Michel Keßler Ja, es were morgens hätte die
Kreyter gefraget, ob sie den
gehört wie er geschrieen, sie
hätte darauf geantwortet
sie hätte nichts gehört und d
endlich noch gesagt, was er
wäre und ob für Bedeutung hä

3 Test. Hanß Jacob Kreyter. Ja, es hab dessen
endlich noch gesagt, was er
wünsche, was es bedeute,
hätte auch darbey gesagt
wann es so schiele, so bede
es Krieg.

Inquis: silent simil

Obbenanten Zeugen haben über hernachfolgende
Articul in nachfolgender Form ihren Zeug

Eydt männiglich abgelegt und geschworen.

Formula Juramenti

Ich N. N. gelobe und schwere einen
leiblichen Eydt zu Gott, daß ich in
gegenwärtiger Sache, warinnen
ich befraget bin und werden soll,
die rechte, reine Wahrheit berichten
und solches weder umb Gunst, Freund-
schafft oder Feindschafft, Geschenk
oder Gabe, noch umb keiner andern
Ursache willen, solches unterlassen will.
Welches schwere ich, so wahr Mir Gott
helffe und sein heyl. Wort.

Actum den 4. Decemb. 1671.

Seind nachbenandte Zeügen bey ihren Ayden uf vorgehende Vermanung über nachfolgende Articul ordentlich examinirt und befragt worden, als

Art: 1.

Ob nicht Zeüge als den abgewichenen 10 Novemb. a.c. die gefangene Catharina [illegible], zur Haft gebracht dieselbe mit andern ins [illegible] bringen helffen?

ad 1. art:

Test: 1. Conradt Meyburgk	Sey das solches wahr.
Test: 2 Bernhardt Reimer	Sey das solches wahr.
Test: 3. Heinrich Kreutzschmidt	Sey das solches wahr,
Test: 4. Hermann Borbergk	Sey das solches wahr,
Test: 5. Daniel Kammerer	Sey das solches wahr.
Test: 6. Augustin Vogbergk	Sey das solches wahr.

Art: 2.

Ob nicht Abendt 5. Uhr gelegentlich als [illegible] [illegible] geführet worden?

ad 2 art:

Test: 1. Conradt Meyburgk	Sey das müste wohl seyn.

Test: 2 Bernhardt Reimer — Das möchte wohl seÿn, Sa
zwar den Dreÿhaußen, so Zeug
nicht in Acht genommen.

Test: 3. Heinrich Weißschmidt — Ja, es were wahr.

Test. 4. Christian Warberg — Ja, das were Abents 5. U
geschehen.

Test: 5. Daniel Kämmerer — Ja, es were auch wahr.

Test: 6. Augustin Warberg — Ja, das were wahr.

Art: 3.

Ob nicht Test: gehört, daß Jungf: Catharina Rein
bin, so bald sie vom Dorffe außgetrucket wo
sich daran angefangen zu krümmen und mit s
selbsten geredet?

ad 3. art:

Test: 1. Conradt Meßing — Ja, sie die Reingrabin ha
sich geheim gehalten und mit sich sel
geredt.

Test: 2 Bernhardt Reimer — Zeuge berichtet er hette
nicht in Acht genommen, wa
sie gantz heimlichen sich ge
redet.

Test: 3. Heinrich Weinschenck. Sey wahr Ersten auch, es hette Zeuge solches gehört.

Test: 4 Tiedemus Dorbaum Sey wahr hette Zeuge gehört.

Test: 5. Daniel Lammerer Sey wahr Ersten auch und hette Sie gethan.

Test: 6 Augustin Dorberg Sey wahr [illegible] hette Zeuge auch gehört hette aber nicht vernehmen können was es gewesen.

Art: 4.

Ob Zeuge nicht gehört, daß sich der Schuster be- fohlen, es solte Jemand von den Musquetirern näher zu ihr treten und hören was Sie redete?

ad 4. art:

Test: 1 Conrad Meßling Zeuge hette nicht gehört was der Herr Schuster vor befehl gethan denn Er were dem, deren hohe gangen test: Ersten aber selbst [illegible] gelegen sich dem Weibe genähert und hören wollen was Inq: geredet und so heimblich gemacht hatte.

Test: 2 Bernhard Kremer

Hatte solches nicht gesehen,
Er könne gedencken

Test: 3. Heinrich Weinschenck.

Zeuge berichtet, Er were
können gedencken, wo den
Degen hette also nicht se
hen können, weil hinten durch
vorgangen.

Test: 4. Johannes Herbardt

Zeuge were neben dem
Herrn hero gangen, hette
nicht sehen können, weil
hinten vorgangen, Er sei
aber were neben dem Herrn
hero gangen und hören
wie die Leute redeten we
damit hette; hette aber nicht
davon urtheilen können
ob es gut oder, gewesen
zu springen gelauffen.

Test: 5. Daniel Kammerer

Ja, der Ihr Unterschultheiß
hette es ihm Zeugen befohl
daß wehre seiner Herr
nimen befohlen worden,
Er hette es selber nicht ge

Test: 6. Augustin Herbrecht

Art: 5.

Ob nicht darauff [illegible] und also einem etwa ein 100. schritte 4. oder 5. vom Drache gelegen ein [illegible] [illegible] die ein hund nicht einem [illegible] [illegible] der also genante Drache vom Dorffe uff der linken seiten hinter sehr geschlagen kommen?

ad 5. Art:

Test: 1 Conradt Meßinck — Sey das were wahr.

Test: 2. Bernhardt Heimer — Sey das hette feuer gesehen

Test: 3. Heinrich Kleinschmidt. — Sey das were wahr.

Test: 4. Asmus Doberg — Sey das were wahr.

Test: 5. Daniel Kemmerer. — Sey das hette er und alle gesehen.

Test: 6. Augustin Doberg — Sey das were wahr.

Art: 6.

Ob nicht dieses feuer oder drache etwa ein hundert schritte oder zwey uff der linken seiten in der lufft in die höhe gegen das [illegible] gezogen und also in der lufft verschwunden?

ad 6. art:

Test; 1. Conradt Meßinck — Sey das were wahr, ob er

hinuß der seiten gegen dieß
warths gesehen wie er sein
ob ihn der beizen wollen,
welcher so dann verschwun

Test: 2 Leonhardt Reimer. Er das letztere wahr, w
hette es auch gesehen

Test: 3. Heinrich Wurschmidt Er das letztere wahr nicht
liebten seiten weiter ob
gesehen und alßo bey dem
holz bey ihm verschwun

Test. 4. Johannes Bechtold Er das letztere wahr.

Test: 5. Daniel Kemmerer Er das letztere wahr, dan
hette es gesehen.

Test: 6. Augustin Seybrecht Er das letztere wahr, a
hetten, alß ob er ihm h
kommen gegen dem feld
in der lufft verschwunde

Art: 7.

Ob nicht in den klingen der ... dem ...
Catharina Reinhardts ...

Jhe solte sie schelten, er wolte ihr eben
daß Geleite geben!

ad 7 art:

Test: 1. Conrad Mysting — Ja, der Richter hette ge-
ruffen, [illegible] da, er will
die Frauen [illegible] Quartier
bestellen.

Test: 2 Bernhard Kremer — Ja, es hette er gehört
daß der Richter ihr so hin-
geruffen hette.

Test: 3. Heinrich Kleinschmidt — Ja, daß wehre wahr, der
Richter hette ihr hinnachgeruffen

Test. 4 Christmann Norbergk — Ja, daß wehre wahr ab-
werts ihr hinnachgeruffen worden
wie articuliret.

Test: 5. Daniel Kammerer. — Ja, es wehre ihr so nach-
geruffen worden.

Test: 6 Augustin Norbergk — [illegible] berichtet der Rich-
ter hette ihr hinnachgeruffen
er würde vielleicht herein
steigen wollen und ihr die
[illegible] bereiten.

Art: 8.

Ob nicht Inqs: Catharina Rainguelin sich
zugerichtet und auch darnach gestorben?

Test: 1. Conradt Meyding — Das hette Zeuge nicht in
genommen, dann er da
hette gangen.

Test: 2, Bernhardt Heimer — Zeuge hette das nicht
achte genommen.

Test: 3. Heinrich Kleinschmidt. — Zeuge hette deren sich
nicht acht gehabt dann er
weggangen.

Test: 4. Casimir Weyberg — Zeuge hette das nicht wa
genommen

Test: 5. Daniel Kemmerer — Zeuge hette solches nich
in acht genommen ob s
sich zugerichtet oder nich

Test. 6. Augustin Weyberg — Das hette Zeuge nicht wa
genommen.

Art: 9.

Ob die Inqs: nicht darauff gantz stille wor
und bey nahe einer stunde nicht wieder ge

wan solt biß man vor der Obrigkeit
zu Geschlingk vorüber kommen!

ad 9. art.

Test: 1 Conrad Meßingk

Hanß hette dis nicht einer
hören reden, alß er wider die
hardt herein gefahren, da
die vom Adel halten wollen
da ihr der Richter hette
rüffen die solte sich aufhalten
und hinunter weichen uffn
karn, alsdann hette die
geantwortet ob ehren
keine Leitern am karn,
und daß die vor der Obr.
müßen vorbey kommen
hette die ein karrin wider
abzufangen zu [illegible] helfen.

Test: 2 Bernhard Heimer. Hanß hette Ers nicht
hören reden, aber doch ein alß
daß der der Richter ihr hette
rüffen die solte hinunter rücken
und sich aufhalten, da hette die
geantwortet, ob ehren kein
Leitern am karn.

Test: 3 Heinrich Kleinschmidt — Es, das were wahr, Sie were gantz stille worden biß unter der Predigt hätte ihr der Küster zugerufen, sie solte sich [illegible] halten, [illegible] wüste hätte sie [illegible] werden, auch keine [illegible] an ihm.

Test: 4. [illegible] Vorberg — Als man mit ihr nahe bey die Stadt kommen, hätte Test: wieder wahr genommen, daß sie sich [illegible].

Test: 5 Daniel Kemmerer — Es, das were wahr.

Test: 6. Augustin Vorberg — Hätte nicht eigentlich [illegible] [illegible] ob, [illegible] sie wieder angefangen zu weinen.

Impos. silent: Finis.

Obengesetzte benannte Zeugen haben ihren [illegible] Zeugnis beschworen.

Zeügen Eydt in nachgeschribner form mündl.
abgelegt und geschworen.

Formula Juramenti

Ich N. N. gelobe und schwere zu Gott
dem Allmächtigen einen leiblichen Eydt
uf meine Seele, dass ich in gegen=
wärtiger Sache, worinnen ich befragt
bin und noch werden soll, die rechte
reine warheit berichten und solches
weder umb Gunst, Ungunst, feind=
schafft oder freündschafft, Geschenck oder
Gabe, noch umb keiner andern Sa=
chen willen, solches unterlassen
will. Solches schwere ich, so wahr mir
Gott helffen und sein heilig wort
per Jesum Christum Amen.

[illegible] den gewesten
[illegible]
und Nicolas [illegible]
[illegible]

Actum den 21. Decembris 1671.

Ist den jüngst ausgefällten Urtheill ~~be~~
folge und erhaltener gn. [illegible] ~~[illegible]~~
die zeithero in hafft gewesene Ca-
tharina Weingrabin von Schelkla-
[illegible] [illegible] erlassen worden
und [illegible] [illegible] Nach
dem die [illegible] dem Urtheill
gemeß Handtgelobnüß [illegible]
zu allhier [illegible] [illegible]
[illegible] umb [illegible] [illegible]
Urkundt in nachfolgender form
der vorlesenen Urpheden würck-
lichen geschworen bey [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Urphed

Ich Catharina Weingrabin von
Schelklin [illegible] zu [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible]
dass ich die zeithero, ~~[illegible]~~ wieder
mich entstandener Inquisition
in [illegible] [illegible] [illegible]
und deren mir zugewachsener
gefänglicher hafft und ~~bestraffung~~ und gewest
[illegible] untergebung [illegible]
und [illegible] wider [illegible] mich [illegible]

[illegible]

[illegible]

~~noch [illegible] anderer~~ wehren u

aber ich andern nichts leisten, auch

euch dieses wegen im geringst

weiter als meine zu Hochst

aber [illegible] Diener oder

Unterthanen + sonderlich d

solichen so [illegible] verwaltende u

Dienst Zeugnis gebe werde

werdet [illegible] [illegible] jederzeit u

[illegible] [illegible] [illegible]

bitt, sondern ich gelobe [illegible]

daß ich mich [illegible] hie [illegible]

selbst [illegible] [illegible]

lebens bestätigen und [illegible]

gegen manniglichen sonder

meine Nachbarn in dorff so

ehre unterwerfen und [illegible]

lichen, da ~~[illegible]~~ Christlich friedlich

schiedlich halten wolle, So wa

mir Gott helfe und sein

Wort durch Jesum Chr

Amen

wer die [illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]